Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. illustr. Familienzeitung und landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachmittags 3½ Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg.
Reclamen an der Spitze des Inseratentheils pro Zeile 40 Pf.

№ 184. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Sonntag, 9. August. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. 1885.

Das Heerwesen der kleineren europäischen Staaten unter der Herrschaft des Radikalismus.

Mit dem innerhalb der gegenwärtigen Legislaturperiode des Reichstags bevorstehenden Ablauf unseres Militär-Septennats richtet sich die Aufmerksamkeit aller Vaterlandsfreunde wieder naturgemäß auf die Grundbedingungen unserer nationalen Wehrkraft, welche von jeher seitens des radikalen Liberalismus angefeindet und in Frage gestellt worden sind. Zur Kennzeichnung der Unfähigkeit dieser Richtung in politischen Dingen verdient es aber besonders hervorgehoben und beleuchtet zu werden, daß in allen denjenigen Ländern, denen eine kräftige monarchische Regierung fehlt, und wo die von dem Radikalismus so eifrig eritrebte Volkssouveränität mehr oder minder zur Wahrheit geworden ist, gerade die wichtigsten nationalen Interessen, vor Allem diejenigen seiner Unabhängigkeit nach außen, welche allein ein kriegstüchtiges Heer zu schützen im Stande ist, in unverantwortlicher, aber planmäßiger Weise radicalen Formeln zu Liebe vernachlässigt werden.

Als eine eigenthümliche Erscheinung verdient es namentlich hervorgehoben zu werden, daß eine Reihe kleinerer Staaten in vollem Gegensatze zu den Großmächten, welche — abgesehen von England — die allgemeine Wehrpflicht zur Grundlage ihrer Heereseinrichtungen gemacht haben, nicht allein zähe an einer veralteten mangelhaften Wehrverfassung festhalten, sondern auch gar nichts Ernstliches thun, um ihre Heere auf einen kriegstüchtigen Fuß zu setzen, während doch die kleineren Staaten eigentlich am allermeisten darauf bedacht sein müßten, sich nach Maßgabe ihrer Kräfte militärischen Schutz für ihre nationale Unabhängigkeit zu sichern. Und was vielleicht noch auffallender sein dürfte, es sind vorzugsweise Staaten, die vom Parlamentarismus beherrscht sind, in denen der übliche „freie Mann" eine besondere Rolle spielt, während es dieselben „freien Männer" theilweise durchaus nicht unter ihrer Würde finden, die Vertheidigung der höchsten nationalen Interessen nicht selbst zu übernehmen, sondern größtentheils von Miethlingen besorgen zu lassen.

Sie nehmen sich hierbei ein Beispiel an England, demselben England, das eben erst am eigenen Leibe zu seinem Schaden erfahren hat, wie weit ein unkriegerisch erzogenes Volk, das den Waffendienst für eine Geldangelegenheit hält, politisch herunterkommt. In den Ländern, welche wir hier in Betracht ziehen, in Holland, Belgien, Dänemark, Schweden-Norwegen, besteht zwar die allgemeine Wehrpflicht auf dem Papier, aber Jedermann weiß, daß die holländische Miliz, die belgische Nationalgarde und die verschiedentlichen skandinavischen „Bewehrungen" nichts als die reinste Soldatenspielerei bedeuten, die im Frieden immerhin Geld kostet, dem Bürger auch ab und zu Scherereien verursacht, während im Kriegsfalle von allen diesen Vaterlandsvertheidigern erfahrungsgemäß nur ein Bruchtheint erscheint, und dieser Bruchtheil ist dann gerade gut genug, um bei der ersten ernstlichen Aktion entweder wegzulaufen, oder sich möglichst unnütz zu machen, so daß schließlich allein die wenig zahlreichen Truppen des stehenden Heeres für die Kriegführung übrig bleiben. Bei Lichte besehen, steckt aber bei diesem System weiter nichts dahinter, als der Egoismus des Philisters, der das Todtgeschossenwerden einfach als Pflicht der ärmeren Volksklassen ansieht und deshalb auch mit Wonne hört und liest, wenn der deutsche Radicalismus vom „Militarismus" faselt. Der deutsche Militarismus ist aber weiter nichts, als das musterhaft durchgeführte Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht, und das paßt allen Denen nicht, welche zwar theoretisch für letztere schwärmen, aber ihre eigene werthe Haut nicht gerne zu Markte tragen möchten. Ein lehrreiches Beispiel hierfür sind unsere deutschen Demokraten, die vor 1866 immer von einem Volksheer schwärmten, seitdem aber ein solches existirt, es sehr wenig nach ihrem Geschmack finden.

In erster Linie hat sich Holland in militärischer Beziehung das Armuthszeugniß fehlenden thatkräftigen Patriotismus schon längst vor aller Welt ausgestellt, und wenn man von der politischen, beziehungsweise militärischen Leistungsfähigkeit eines Staates eine recht geringe Meinung hat, so sagt man heutzutage, er verholländert. Belgien ist militärisch noch nicht so heruntergekommen, wie sein Nachbarstaat — wahrscheinlich ist dies durch die wallonische Mischung verursacht, während die Vlamländer in militairibus auf nahezu holländischem Standpunkte stehen — aber auch hier ist es trotz der „Volkssouveränetät" noch nicht gelungen, das ganze Volk in den Ehrendienst der Waffen zu stellen. Man laborirt immer noch am Einstehervesen nach früheerem französischen Muster, an mangelhafter Ausbildung und an unzureichenden Reserven. Jede Initiative seitens der Regierung auf diesen Gebieten wird je nach Bedarf von den verschiedenen politischen Parteien bekämpft, und so verbleibt Alles beim Alten. Auf dem Papier sind natürlich die Streitkräfte Belgiens recht ansehnlich, aber in Wirklichkeit ist ihr kriegerischer Werth nicht besonders hoch anzuschlagen. Unter diesen Gesichtspunkten ist auch die Bedeutung zu ermessen, welche einer holländisch-belgischen Allianz beiwohnt, deren angeblicher Abschluß im vorigen Jahre die ganz besondere Freude unserer radicalen Presse erregte, angeblich weil hierdurch eine neue Friedensgarantie gegeben sein sollte — wovon natürlich bei Staaten, die auch qualitativ so wenig militärisches Gewicht in die Wagschale werfen, wie Belgien-Holland, nur in sehr geringem Maße die Rede sein kann, in Wirklichkeit aber, weil es ein richtiges deutsches Demokratenherz erfreut, daß es doch noch Staaten giebt, die noch nicht militarisirt sind, d. h. noch nicht die allgemeine Wehrpflicht besitzen, wie leider jetzt auch das „republikanische" Frankreich. Daher auch die internationale Vorliebe des Radicalismus für jene Länder, weil dort noch die Phrase vom deutschen Militarismus für baare Münzegenommen wird!

Was Dänemark betrifft, so dreht sich dort schon Jahre lang der ganze parlamentarische Streit, der die innere Politik des Landes vergiftet und dessen Ansehen im Auslande empfindlich schädigt, ausschließlich um militärische Fragen. Die radicale Majorität in Dänemark steht theilweise auf ähnlichem Standpunkte, wie der deutsche Liberalismus der vierziger Jahre, welcher in jedem Soldaten einen „Tyrannenknecht" erblickte, theilweise folgt sie den Spuren der weiland preußischen Fortschrittspartei während der Conflictsperiode, die in einer unvernünftigen Opposition gegen durchaus nothwendige Heeresreformen das Hauptkennzeichen einer guten Volksvertretung erblickte. Dänemark kann sich zwar schon eher den Luxus einer schlechten militärischen Verfassung gestatten, weil es von großen Militärmächten nicht bedroht ist, aber trotzdem zeigt sich dort der Radicalismus von einer keineswegs patriotischen Seite, wenn er ohne jede sachliche Prüfung in seiner Obstructionspolitik verharrt und möglicher Weise hierdurch späterhin doch einmal die militärische Selbstständigkeit des Landes — und damit natürlich, wie schon einmal vor 21 Jahren, dessen Existenz überhaupt — in Frage stellt.

Aehnliche Wege, wie Dänemark, wandelt jetzt auch Norwegen. Dort herrschte so wie so schon, ähnlich wie in Schweden, ein für den Ernstfall wenig brauchbares Wehrsystem, das unfehlbar im Kampfe gegen ein modern organisirtes Heer versagen müßte, aber den radicalen Führern war selbst diese gebrechliche und schwerfällige Maschine noch zu „militärisch", und so ist denn dort jetzt ein sogenanntes verbessertes Wehrgesetz zur Annahme gelangt, das, auf demokratischster Grundlage fußend, ein Mittelding ist zwischen Volkswehr und stehendem Heer. Auf die Bezeichnung „Heer" haben jedenfalls in Zukunft die norwegischen Streitkräfte kaum noch einen Anspruch. Es bleibt abzuwarten, wie weit speziell in den skandinavischen Reichen dieses planmäßige Herabdrücken der militärischen Leistungsfähigkeit durch die Volksvertretungen noch geht. Wir fürchten, daß bei dieser radicalen Jagd am Ende auch politische Hintergedanken maßgebend sind, die von wenig erfreulichen Consequenzen für den Bestand der betreffenden Monarchien sein dürften.

Deutschland braucht es ja schließlich auch nicht zu beklagen, wenn speziell Länder, die im Allgemeinen uns im Inneren ihres Herzens nicht besonders wohl gesinnt sind — wozu mutatis mutandis auch England gehört — und von deren Freundschaft im Kriege deshalb auch wenig zu erwarten ist, ihr Heerwesen vernachlässigen. Aber unsere fortschrittlichen Politiker, mögen aus der Betrachtung der Wehrzustände in diesen Musterstaaten des Parlamentarismus erkennen, auf welche bedenklichen Abwege die „graue Theorie" gerade in militärischen Dingen führt, in denen ausschließlich die eiserne Wirklichkeit regiert.

[Nachdruck verboten.]

6]

Ada Ashton.

Original-Roman von Harriet Keeper.

(Fortsetzung.)

„Robert, um Gottes Barmherzigkeit willen, verlaß mich nicht in diesem Zustande, Du treibst mich dem Wahnsinn, dem Tod in die Arme. O, Du weißt ja nicht, was ich gelitten habe, wie hätte ich sonst so zu Dir sprechen, Dich so reizen können? Vergib mir meine Worte — sie lamen aus einem verzweifelnden Herzen. Ich will jetzt gehen. Du hast keine Zeit, mich anzuhören, aber sage nur, daß Du im Zorn die harten Worte gesprochen, daß es nicht Dein Wille ist, dieses schuldlose Geschöpf, Dein Kind, dem Elend und der Schande preiszugeben."

Nicht eine Secunde lang prägte sich in den starren Zügen dieses Mannes eine weichere Regung aus. Wagen auf Wagen rollte vor die Thür, und er sah im Geiste üppige Frauengestalten in langschleppenden Seidengewändern die hellerleuchteten Säle durchschreiten. Weshalb sollte er sich nutzlos von diesem abgehärmten, verzweifelnden Weibe aufhalten lassen?

„Ich sage Dir, meine Zeit ist um, Ada Ashton, und ich habe nicht Lust, Deine Klagen länger anzuhören. Du bist eine Närrin. Glaube nicht, daß Du jemals meinen Willen erschüttern wirst. Ich denke nicht daran, um einer einzigen thörichten Stunde willen meinen Namen dem Gespött der Welt preiszugeben."

Er hatte mit diesen Worten das Gemach verlassen und Ada war mit ihrem Kinde allein. Draußen hörte sie noch einmal seine Stimme, er ertheilte Monsieur Jean Befehle in Bezug auf Fräulein Ashton. Es sei nicht nöthig, daß man dem Fräulein begegne, und — wenn sie sich dazu verstehen wollte — solle er sie über den Corridor nach dem Seiten-Ausgange des Hauses führen.

Ada hatte nicht gehört, was Robert Armandale zu seinem Diener sagte, aber als sie sich mit ihrem Kinde allein sah, umspielte ein irres Lächeln ihren bleichen Mund.

„Gegend und Name!" flüsterte sie. „Es war ein kleines Dorf am Fuße eines felsigen Höhenzuges, mit einem weiß getünchten Kirchlein. Ueber dem Altar stand der Erzengel Michael, den Drachen bekämpfend, und viele trockene Kränze hingen an Gedenktafeln, aber — Gegend und Name!"

Lisbeth war längst erwacht. Sie hatte neugierig der Mutterstimme gelauscht, die in ganz anderen Tönen redete, als wenn sie mit ihr sprach. Nun verzog sie das Mündchen, als ob sie weinen wollte.

„Still, still," flüsterte Ada, den kleinen Mund mit Küssen bedeckend, „Du darfst nicht weinen. Eine Kinderstimme in diesem Hause! Was würden Robert Armandale's Gäste dazu sagen? Komm, wir wollen gehen."

Sie näherte sich der Thür, durch welche sie gekommen war und öffnete dieselbe. Monsieur Jean trat ihr entgegen.

„Mademoiselle, wenn es Ihnen beliebt, so bitte ich über jenen Corridor zu gehen — es fahren neue Gäste vor."

Sie sah den frechen Burschen mit stolzer Miene an, aber sie näherte sich der breiten mit Teppichen belegten Treppe. Unten im Portale ertönte helles, fröhliches Lachen. Drei Damen in Begleitung zweier mit Ordensbändern geschmückten Herren kamen herauf. Die eine derselben in einer kirschrothen mit weißen Blüthen garnirten Atlasrobe war Claire Mabille. Auf dem ersten Treppenabsatz schritt sie an der schwarzgekleideten Frauengestalt vorüber.

„Ah, Herr Armandale," rief sie dem oben an der Treppe sich zeigenden Herrn des Hauses entgegen, „ist dies eine Ueberraschung? Haben Sie eine der Macbeth'schen Hexen für den Abend engagirt?"

Die schwarze Frauengestalt stieg vollends die Stufen hinab, ohne nur einen Blick auf die schöne Sprecherin zu werfen. Nun stand sie draußen. Einen Augenblick besann sie sich, dann wanderte Ada weiter und weiter, bis sie in einen stillen wenig belebten Stadttheil eintrat. Weder das Rollen der Räder, noch das Peitschengeknall, noch das Durcheinanderrufen der Kutscher erreichte mehr ihr Ohr. Wohin wollte sie gehen? Nach ihrem Dachkämmerchen zurück? Unmöglich. Sie konnte nicht wieder zu jenen Menschen zurückkehren, deren Spottreden sie mit der zuversichtlichen Hoffnung ertragen hatte, daß Tag und Stunde kommen werde, wo man den schmachvollen Verdacht von ihr und ihrem Kinde nehmen mußte. Und nun?

Sie preßte ihr Kind fester an die Brust und schritt weiter. Um die Ecke der Straße biegend, stand sie plötzlich am Ufer des rauschenden Flusses, über welchen in stolzen Bogen eine breite Brücke führte. Ein seltsames, unheimliches Gefühl überkam Ada, als sie langsam bis zur Mitte der Brücke schritt. Hier blieb sie stehen — war sie müde? Die sechsarmigen Leuchter spiegelten ihr Licht in der dunklen Fluth wieder und die Wellen plätscherten leise murmelnd gegen die steinernen Pfeiler. Ada lauschte. Schreckliche Gedanken stiegen in ihr auf und ließen das Blut schneller durch die Adern kreisen. Mit der Rechten sich krampfhaft an die kalten Steine klammernd, beugte sie sich über das Geländer, blickte in die Tiefe, schauderte zurück und sah sich dann angstvoll um.

Keine Menschenseele weit und breit! Wenn sie es wagte! Wenige Augenblicke nur und alle Qualen, die ihr Gehirn zermarterten, hatten für ewig ein Ende, ihre Schmach wäre getilgt und das Brandmal von ihrem Lieblinge genommen. Sie nahm das Visitenkarten-Etui aus ihrer Tasche und streute die weißen Kärtchen, eines nach dem anderen, ins Wasser, angstvoll beobachtend, ob auch jedes die Fläche erreichte; zuletzt ließ sie das Etui den Blättern folgen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850809 1-14/fragment/page=0001

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

In der linksliberalen Presse zweiter Ordnung, vor Allem dem „Reichsfreund", und in den Vereinen Richterscher Observanz wird der Kampf gegen die Colonialpolitik, den man von Parteiwegen offen nicht zu führen wagt, fortgesetzt und auch in den Zentrumskreisen klingt das Windthorst'sche Wort, welches diese Bestrebungen als Utopien bezeichnete, fort. Vor Allem aber ist es das freihändlerische Publikum, welches in dem Eintreten des Staates für die überseeischen Bestrebungen, um mit Herrn Dr. Barth zu reden, den protektionistischen Pferdefuß wittert und denselben daher prinzipiell widerstreitet. Die Wissenschaft freilich, auch soweit sie auf dem freihändlerischen Standpunkte steht, urtheilt anders. Herr von Neumann-Spallart, der bekannte Statistiker der Volkswirthschaft und ein Mann von unzweifelhaft freihändlerischer Gesinnung, faßt sein Urtheil über die kolonialen Bestrebungen in folgenden Sätzen zusammen:

„Europa sucht sich an der Naturfülle der jüngeren Erdräume zu verjüngen, und das nächste Ziel der Verjüngung sind die Kolonisationen, die Kultivationen außereuropäischer Gebiete. Nicht eine Modesache, wie es von manchen Seiten unpassend genannt wird, nicht ein Schlagwort der Zeit, sondern das Ergebniß eines tief begründeten Dranges nach Selbsthülfe ist es daher, wenn der Colonialgedanke heute lebhafter denn je zur Verwirklichung gebracht wird."

Der Unterschied zwischen dem wissenschaftlichen Freihändler und der freihändlerischen politischen Opposition ist, wie man sieht, ungemein groß. Ist die Auffassung des einen das Ergebniß objektiver Erwägung, so erscheint die gegentheilige Auffassung der anderen als das Erzeugniß derjenigen Parteisucht, welche, seit Reich und Staat zu einer ihrer Ansicht nicht entsprechenden Entwickelung des Staatsgedanken fortgeschritten sind, grundsätzlich aller Bethätigung staatlicher Einwirkung auf neue bisher in den Bereich der staatlichen Aufgaben nicht gezogene Gebiete widerstrebt. Die Nation aber wendet sich mit Recht von diesem verbissenen, kleinlichen und kurzsichtigen Gebahren ab und der Leitung der Staats- und Reichsangelegenheiten zu, welche es verstanden hat, den tiefbegründeten Drang des deutschen Volkes, um mit Hrn. v. Neumann-Spallart zu reden, nach colonialer Entwickelung im richtigen Momente und mit sicherem Erfolge der Verwirklichung entgegenzuführen.

Bekanntlich müssen nach gesetzlicher Vorschrift alle Bekanntmachungen der Commandit-Gesellschaften auf Aktien und der Aktiengesellschaften, welche durch öffentliche Blätter erfolgen sollen, in den „Deutschen Reichsanzeiger" eingerückt werden. Bei der Masse des ebenso umfangreichen wie wichtigen dort veröffentlichten Materials war es nun von den Handels- und gewerblichen Kreisen schon längst als ein Uebelstand empfunden worden, daß bei der Schwierigkeit der Orientirung und der zeitraubenden Arbeit des Nachschlagens kein Mittel vorhanden war, welches ein Auffinden der gesuchten Bekanntmachungen erleichterte. Dem ist jetzt durch das von Herrn Franz Wittlinger in Berlin herausgegebene „Register für Bankwesen, Handel- und Gewerbe zum kaufmännischen und gewerblichen Inhalt des Deutschen Reichs- und Königl. Preußischen Staatsanzeigers", welches monatlich einmal erscheint, in praktischer Weise abgeholfen worden.

Durch Reskript vom 29. Juli hat der Minister für öffentliche Arbeiten die Eisenbahndirektionen von der Errichtung einer Pensionskasse für die Werkstättenarbeiter der Staatseisenbahn-Verwaltung benachrichtigt. Dieselbe ist zur Gewährung von Pensionen an arbeitsunfähig gewordene Kassenmitglieder, von Wittwen- und Waisengeld an die Hinterbliebenen von Kassenmitgliedern sowie von Sterbegeld beim Tode der Pensionäre und deren Ehefrauen und Wittwen bestimmt. Sie hat ihren Sitz in Erfurt und tritt bereits am 1. Oktober in Wirksamkeit. Zur Theilnahme an der Pensionskasse sind sämmtliche in den Haupt-, Neben- und Betriebswerkstätten, einschließlich Telegraphen-Reparaturwerkstätten, sowie in den Gasanstalten der Staatsbahnen beschäftigten Arbeiter berechtigt. Bei den unter Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen ist den Werkstätten-Arbeitern der Zutritt ebenfalls gestattet, sofern die betreffenden Eisenbahngesellschaften die durch das Statut festgesetzten Verpflichtungen übernehmen. Die Einnahmen der Pensionskasse sollen bestehen aus: den Eintrittsgeldern (je 1,50 ℳ), den fortlaufenden Beiträgen der Mitglieder und neben Zinsen und etwaigen Ordnungsstrafen aus fortlaufenden Zuschüssen aus Eisenbahnbetriebsfonds in Höhe von 50 Proz. der laufenden Mitgliederbeiträge. Die Pensionen sollen 40 Proz. des Lohnes nicht übersteigen; im Allgemeinen ist 400 ℳ als höchste jährliche Pension angesetzt.

Ausland.

Britisches Reich. Ein Pariser Telegramm der „Agence Havas" aus London vom 7. d. Mts. sagt, Drummond Wolff habe am Abend dieses Tages seine Reise angetreten und begebe sich direkt nach Konstantinopel, ohne Paris zu berühren und ohne in Wien Aufenthalt zu nehmen.

Am Freitag begab sich eine Deputation der englisch-jüdischen Assoziation zu Lord Salisbury, um ein Einschreiten Englands allein oder in Gemeinschaft mit anderen Signatarmächten des Berliner Vertrages bezüglich der Lage der Juden in Rumänien zu erbitten. Lord Salisbury erwiderte, die Regierung könne als Mitunterzeichner des Berliner Vertrages diese Frage nicht unberücksichtigt lassen; er bedauere, daß die Juden in Rumänien unter einem eingewurzelten Vorurtheil des Volkes zu leiden hätten, das in der Gesetzgebung seinen Ausdruck gefunden habe. Die Angelegenheit sei sehr delikat zu behandeln; die Regierung werde jedoch ihr Möglichstes thun, um eine Besserung in der Lage der Juden herbeizuführen.

Die „Times" meldet in einer zweiten Ausgabe aus Mesched vom 6. d. Mts., die englischen Offiziere befänden sich noch in Herat, wo die Befestigungsarbeiten fortgesetzt würden. Auch wolle der Emir Truppen zum Schutze Herats aufstellen.

Rußland. Das „Journal de St. Pétersbourg" vom 7. d. M. schreibt: Wir wollen bei den Erklärungen nicht stehen bleiben, in welche Lord Salisbury eintritt. Was die Gründe für den Aufschub anbelangt, welchen die Regelung der Zulficarfrage erleidet, so muß sind diese Gründe bekannt, und man darf wohl annehmen, daß die Ergänzung der Informationen, welche die russische Regierung glaubte einholen zu müssen, ihr ohne Zögern zugehen wird. Was die Besetzung von strategischen Positionen auf afghanischem Gebiete anbelangt, bemerkt das Journal weiter, so bildet die Unabhängigkeit Afghanistans einen Theil des zwischen Rußland und England getroffenen Abkommens, welches den jetzt schwebenden Verhandlungen als Grundlage dient. In Bezug auf die Nachricht des Bureau Reuter, daß afghanische Truppen bei Pendscheh conzentrirt würden und russische Truppen ebenfalls dorthin gesandt worden seien, constatirt das Journal, daß in Petersburg keinerlei Bestätigung dieser Behauptung eingegangen sei, und daß überdem, da Pendscheh in Folge der Ereignisse vom 30. März neutralisirt worden sei, weder russische Truppen noch afghanische Soldaten dorthin hätten vordringen können.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 7. August

— Se. Majestät der **Kaiser** erfreut sich nach den von Bad Gastein nach Berlin gelangten zuverlässigen Nachrichten andauernd des allerbesten Wohlbefindens und setzt seine Badekur mit dem günstigsten Erfolge fort. Am Freitag machte der Kaiser in Begleitung des Flügeladjutanten v. Petersdorff eine Promenade auf dem Kaiserwege und stattete sodann dem Kaiser und der Kaiserin von Oesterreich, welche um 9 Uhr von ihrem Spaziergange nach dem Hôtel Straubinger zurückgekehrt waren, einen Besuch ab. Nachdem der Kaiser Wilhelm etwa eine halbe Stunde bei den österreichischen Majestäten verweilt hatte, verabschiedete sich die Kaiserin Elisabeth, um einen Spaziergang in das nach Böckstein führende Thal zu machen. Beide Kaiser verblieben dann noch eine Viertelstunde allein. Kaiser Franz Josef hatte kurz vorher den Fürstbischof von Olmütz, Kardinal von Fürstenberg und den Grafen Beust in kurzer Audienz empfangen. — Zu dem Diner, welches darauf bei Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm stattfand, waren außer dem beiderseitigen Gefolge der Staatsminister von Boetticher, der Kardinal von Fürstenberg, der Statthalter Graf Thun, der Landeshauptmann Graf Chorinsky und die Grafen Beust, Palffy, Lamberg und Zichy geladen. Am Nachmittag 3½ Uhr begab sich Kaiser Franz Josef, die Kaiserin am Arm führend, zum Diner bei Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser. Kaiser Franz Josef trug die Uniform seines preußischen Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments, die Kaiserin ein schwarzes Spitzenkleid, schwarze Federn im Haar und ein schwarzes Sammetband mit Brillanten um den Hals. Die Bevölkerung und das Badepublikum begrüßten die österreichischen Majestäten mit lebhaften Hochrufen. Hinter dem Kaiserpaar schritten Graf Nopsca, Frau von Mailath, Baron Mondel, Graf Christalnigg, Freiherr von Fließer, sämmtlich, wie auch der Kaiser, mit dem Trauerflor um den linken Unterarm, da heute die Hoftrauer um die Gräfin Meran ihren Anfang nimmt. Auf der zur Terrasse des Badeschlosses hinaufführenden Treppe erwarteten Hofmarschall Graf Perponcher und Freiherr v. Reischach die österreichischen Majestäten. Se. Majestät Kaiser Wilhelm erschien in österreichischer Uniform. Das Diner ist an zwei Tafeln, die eine im Speisesaale, die andere im Salon servirt. An der ersteren, in Hufeisenform, hat Kaiser Wilhelm den Platz in der Mitte, ihm zur Rechten sitzt die Kaiserin Elisabeth, links Kaiser Franz Josef.

Die österreichischen Majestäten kehrten wenige Minuten vor 5 Uhr von der Hoftafel bei Kaiser Wilhelm zurück, Kaiser Franz Josef die Kaiserin führend. Hofmarschall Graf Perponcher begleitete dieselben bis an den Fuß der von der Badeschloß-Terrasse herabführenden Treppe. Bald darauf kam Se. Majestät Kaiser Wilhelm in österreichischer Uniform, gefolgt von der gesammten Suite, die Treppe herab, schritt über den Straubinger Platz und begab sich in die Appartements der österreichischen Majestäten im Hotel Straubinger. Nach wenigen Minuten kam Kaiser Wilhelm, die Kaiserin Elisabeth am Arm führend, die Treppe des Hotels herunter, hinter ihnen Kaiser Franz Josef in österreichischer Generalsuniform. Kaiser Wilhelm geleitete die Kaiserin bis an den Wagenschlag der bereitstehenden vierspännigen Postkutsche. Beide Kaiser umarmten und küßten sich dreimal herzlich, während die Bevölkerung und die Badegäste wahrhaft begeisterte Hochrufe ausbrachten. Der Kaiserin küßte Kaiser Wilhelm zum Abschiede die Hand und als der Wagen sich langsam in Bewegung setzte, reichte ihm die Kaiserin nochmals die Hand, die der Kaiser abermals küßte. Als der Wagen den Blicken des Kaisers entschwunden war, kehrte Se. Majestät ins Badeschloß zurück.

Den Herren des österreichischen Gefolges sind von Kaiser Wilhelm Auszeichnungen verliehen worden, die dieselben bereits zu dem gestrigen Diner angelegt hatten.

— Der **Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich** verließen das Hotel Straubinger in Bad Gastein am Freitag Morgen bereits um 7 Uhr, um sich nach der Kirche zu begeben. Sodann machte die Kaiserin einen Spaziergang, während der Kaiser, von dem Landeshauptmann Grafen Chorinsky und den Mitgliedern des Landesausschusses geführt, den Hebestollen besichtigte, durch welchen das Wasser aus den Gasteiner Quellen in das in die einzelnen Häuser führende Röhrennetz gepumpt wird.

— Unser **kronprinzliches Paar** machte mit den Prinzessinnen Töchtern am Montag einen Ausflug nach Oberalp, am Dienstag besuchten sie den Rhonegletscher, von dessen Großartigkeit sie sehr überrascht waren; am Mittwoch wurde eine Tour nach dem Betzberg gemacht und am Donnerstag scheuten sie die Mühe nicht, den Gurstschen-Kopf zu erklimmen und dem St. Annen-Gletscher einen Besuch abzustatten. Dem Vernehmen nach behagt ihnen der Aufenthalt in Andermatt (Hotel Bellevue") sehr gut, so daß sie noch einige Wochen hier zu bleiben gedenken.

— Eine an **liebenswürdigen Erinnerungen reiche Hochzeitsreise** machte im Monat Juli ein Berliner junges Ehepaar. Die Fahrt ging mit dem Extrazuge nach Basel. Der Bräutigam, schon in etwas vorgerückteren Jahren, mußte früher in Mittel- und Süddeutschland als Eisenbahn-Beamter angestellt gewesen sein, ehe er ins preußische Eisenbahn-Ministerium berufen wurde. Und er muß sich dort überall große Sympathien und viele Freunde erworben haben. Denn seine Reise gestaltete sich zu einem kleinen Triumphzuge. Auf der ganzen Route, von Kassel an bis Basel ward ihm auf jeder Station ein kleiner Empfang zu Theil. Ueberall erwarteten ihn frühere Freunde und Kollegen, oft angethan mit festlichem Frack und weißer Binde und auf jeder Station wurde die junge Frau mit Blumen überschüttet. Auch für die Verpflegung war in wahrhaft umsichtiger Weise gesorgt. An längeren Raststellen fand er die Tafel gedeckt, bei kürzerem Aufenthalt wurden Erfrischungen im Wagen angeboten. Es war eine kleine Verschwörung, dem beliebten Beamten eine außergewöhnliche Ueberraschung zu bereiten — er hatte einen Vorgeschmack davon, wie etwa ein Fürst durch sein Land reist. Die Ovation war eine durchaus spontane und herzliche. Und die Mitreisenden hatten ihre helle Freude an der sinnigen Ovation.

— Der bisherige **Generalkonsul in Zanzibar**, Dr. **Gerhard Rohlfs**, ist wiederholt auf dem Auswärtigen Amte gewesen und hat auch eine längere Unterredung mit dem Staats-Sekretär Grafen Hatzfeldt gehabt. Ueber das Ergebniß dieser Besprechungen wird allseitig die größte Verschwiegenheit beobachtet. Wir erfahren nur soviel, daß ein längerer Bericht darüber an den Reichskanzler abgegangen ist. Ob eine Berufung des Herrn Dr. Rohlfs nach Barzin erfolgen wird, ist abzuwarten.

— Ein **malerisches Bild** bietet Sonntag Morgens der Theil des südlichen Schifffahrtskanals zwischen der Halleschen Thor- und der Bärwaldsbrücke. Um 9 Uhr erscheint dort am Ufer in der Nähe der Gasanstalten ein Geistlicher, um Gottesdienst unter freiem Himmel abzuhalten. In seiner Begleitung befindet sich, gewissermaßen als Küster, ein Trompeter, dem die Aufgabe zufällt, die einladenden Kirchenglocken zu ersetzen und durch sein Instrument die Andächtigen herbeizurufen. Es ertönt ein einfaches Signal, der Anfang eines Chorals, von allen Seiten kommen die in jener Gegend mit ihren Fahrzeugen zufällig liegenden Schiffer herbei, um auf einem der größeren Kähne Platz zu nehmen. Andere „Kirchgänger" fahren mit Frauen und Kindern in ihren Böten heran, legen dicht an dem Hauptschiff an und nehmen von dort an dem Gottesdienst Theil. Jenes Signal hat mittlerweile auch ein zahlreiches Publikum am Ufer versammelt, so daß die Gemeinde nicht selten aus mehreren hundert Köpfen besteht. Jetzt nimmt der in voller Amtstracht erscheinende Geistliche, ein Sendbote der Mission, auf einem erhöhten Punkte des Schiffes Aufstellung, bestimmt den einleitenden Choral, welcher unter Trompetenbegleitung von der Gemeinde gesungen wird. Weithin schallen die frommen Klänge, der blaue Himmelsdom wölbt sich über den Andächtigen, in der Höhe flattern die bunten Wimpel im Morgenlichte, während die Sonne ihr volles Licht über das eigenartige Bild ausgießt. Dem Choralgesang folgt eine kurze Ansprache, in welcher der Geistliche durch kernige Worte die Herzen der Hörer zu fesseln und zu erbauen versteht. Nach der üblichen Segensertheilung zerstreuen sich die Theilnehmer des Schiffer-Gottesdienstes, nicht ohne ihrem Seelsorger dankend die Hand gedrückt zu haben.

— Der telegraphische **Glückwunsch Oskar Blumenthals an den Grafen Schack** ist in Versen abgefaßt und hat folgenden Wortlaut:

Dein volles Leben weihtest Du
Apollini et Musis,
Im Heimathslaut erneutest Du
Das Heldenlied Firdusi's.
Was Persierweisheit Tiefstes hegt,
Du gabst es kunstvoll wieder,
Und strömest, was Dich selbst bewegt,
In wohllautweiche Lieder.
Erschlossen hat uns Dein Gesang
Den Reichthum aller Zonen:
So nimm denn heut' den späten Dank
Bescheid'ner Epigonen.

— **Liebhabern von Schwämmen** möge folgende Wiener Blättern entnommene Nachricht zur Warnung dienen: Die Doktoren Roux und Houde kauften auf einem Pariser Markte eine Partie eßbarer Schwämme, von welchen sie einen Theil sofort sich zubereiten ließen und verzehrten. Es stellten sich danach nicht die mindesten Beschwerden ein. Die übrigen Schwämme blieben liegen, bis sich die Spuren der beginnenden Zersetzung zeigten, und wurden dann zu eingehenden Untersuchungen benutzt. Die genannten Doktoren entdeckten dabei vier Alkaloide, die den Namen „Kryptomaïne" erhielten und sich als entschieden giftig erwiesen; Meerschweinchen, welchen davon Einspritzungen

---

Weitere Erkennungszeichen hatten weder sie, noch ihr Kind an sich. Wer würde auch Nachfrage halten? Gilbert?

Einen Augenblick zögerte sie, doch — er mußte ihre Handlungsweise verstehen. Nein — er würde sie niemals verstehen, sondern sie verdammen um ihrer Schwachheit willen. Was hatte sie thun wollen? Rettete sie mit einem Selbstmord ihre und ihres Kindes Ehre? Wo war ihr Muth geblieben, wo der Entschluß sich durchzubetteln, um jenes kleine Dorf am Fuße des felsigen Hügels zu finden? Mit einem schnellen Entschluß wandte Ada sich um und eilte schnellen Schrittes ihrer ärmlichen Wohnung zu.

Drittes Kapitel.

Es war entschieden eine der glänzendsten Festlichkeiten der Saison, welche Robert Armandale am vorhergehenden Abend seinen Gästen gegeben hatte. Man war noch lange nach Mitternacht in heiterster Stimmung beisammen gewesen und vor allen Dingen hatte Claire Mabille ihrem „Freunde" wiederholt ihre volle Befriedigung ausgesprochen.

Als die letzten Gäste sich entfernt hatten, blieb Robert allein in dem Salon zurück. Er war nicht so angeregt und so voller Befriedigung, wie er es, seiner Natur nach, unter den bestehenden Verhältnissen hätte sein sollen. Er feierte einen Triumph über den anderen, Männer machten ihm Complimente und schöne Frauen bevorzugten ihn auffallend — denn es war eine verlockende Aussicht, als Herrin dieses Hauses gleichfalls derartige Festlichkeiten veranstalten zu können — und dennoch, Robert Armandale fühlte sich angeekelt von der freundlichen Welt.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850809 1-14/fragment/page=0002

unter das Zellengewebe gemacht wurden, verendeten unter Vergiftungserscheinungen. Freilich könne daraus noch nicht geschlossen werden, daß die eßbaren Schwämme überhaupt giftig seien, wohl aber sei es sicher, daß sich Gift unter gewissen Bedingungen in ihnen bilde. Nach Gautier würden die Kryptomaïne in dem Momente entstehen, in welchem die in den Schwämmen enthaltenen Albuminoide unter dem Einfluß von Bakterien sich zu zersetzen anfangen; insbesondere in dem reichen Gehalt an Stickstoffen, der die Pilze auszeichnet und in ähnlichen Werthen nur noch in animalischen Substanzen vorkommt, wäre die Erklärung für die Heftigkeit von Vergiftungserscheinungen in gewissen, noch nicht näher bestimmten Fällen zu suchen. Jedenfalls läßt die Entdeckung der Herren Roux und Houdé darüber keinen Zweifel, daß auch die besten Schwämme gefährlich werden können, wenn sie das Stadium der Frische überschritten haben.

— Eine **ergötzliche Geschichte** wird aus Paris berichtet. Ein dortiger Hauseigenthümer, Namens Levoisier, hatte einen seiner Miether, einen Weinhändler Edmond E., exmittiren lassen, weil derselbe ihm drei Quartale hindurch den Miethzins nicht bezahlt hatte. Mr. Levoisier hatte nun für seine Forderungen den Wein- und Liqueurvorrath seines Schuldners zurückbehalten und mußte denselben, da er ihn nicht en bloc loswerden konnte, in eigener Person, hinter dem Ladentisch stehend, flaschen- und literweise verkaufen, um zu seinem Gelde zu kommen. Eines Tages erschienen aber Polizeibeamte in seinem Lager, prüften die dort ausgestellten Weinvorräthe, und erwirkten gegen den armen Hauseigenthümer eine Anklage wegen Verkaufes — gewässerter verfälschter Weine. Vergebens wies Mr. Levoisier vor dem strengen Polizeirichter nach, er sei gar kein Weinhändler und nur durch die Verhältnisse zu dem Verkaufe jener zweifelhaften Flüssigkeit gezwungen worden. Trotz seiner Reklamationen wurde er zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt und mußte überdies die Kosten des Verfahrens tragen. Wie es heißt, soll der exmittirte Edmond E. die betreffende Denunziation gegen Levoisier, er verkaufe gewässerte Weine, anhängig gemacht haben. Eine recht originelle Rache, seinen Gläubiger für seine eigene Gesetzesübertretung büßen zu lassen!

— Die **Geschichte der Cholera-Epidemie** ist um einen traurigen und beschämenden Vorfall bereichert, der von Barcelona nach Marseille berichtet und von der „France médicale" Nr. 76 veröffentlicht wird. In Puebla Larga starb kürzlich ein Mann an der Cholera. Die Angehörigen verheimlichten den Todesfall und erwarteten, in einem Vorraum des Sterbezimmers versteckt, den täglichen Besuch des Arztes. Als dieser erschien, machte man ihm von dem Ableben keine Mittheilung, sondern führte ihn, wie immer, als ob nichts passirt wäre, in das Haus. Der Arzt trat an das Bett und war nicht wenig erstaunt, den längst erfolgten Tod zu konstatiren. Mittlerweile wurde er von der ganzen Familie umringt, die eine drohende Haltung annahm. „So", meinte einer der Umstehenden, „jetzt wollen wir auch bezahlen, — Sie sollen keinen Kranken mehr „retten"! — Länger wollen wir Dein Mörder-Gewerbe nicht mehr mit ansehen; das ist der dritte in acht Tagen, den Du gemordet hast", sagte ein Anderer. Während dieser Worte hielten Alle, Männer und Frauen, dem Arzte die Hand vor das Gesicht, der sich vergeblich bemühte, den Leuten Vernunft beizubringen. Seine Bemühungen waren umsonst, mit jedem Worte goß er Oel ins Feuer und die Wuth und Verblendung stieg aufs Aeußerste. Plötzlich sprang das Weib des Verstorbenen im Zimmer umher, nahm alle auf Gestüms und Möbeln hervorstehenden Medizinflaschen, Salben und Pillen zusammen und schrie: „Hier, Mörder, nimm das, damit es doch nicht ganz verloren ist!" Dem Arzt wurden die Hände gehalten, der Mund wurde mit Gewalt aufgesperrt und das wie wahnsinnig sich gebärdende Weib goß nun den Inhalt aller Schachteln, Flaschen und Büchsen hinein. In voller Verzweiflung sucht der Arzt sich zu befreien. „Mehr, mehr" brüllt der Haufe und die Megäre steckt, was sie nur in den Winkeln des Zimmers findet, ihm in den Schlund. Zwanzig Minuten währte diese Scene, nach einer Stunde hatte die Menschenliebe in der Person eines seiner Propheten dem Bestialismus wieder ein Opfer bringen müssen. Nach zwei Tagen hatte auch der Vater des Arztes, von Schmerz überwältigt, seinen Geist aufgegeben."

Tagesordnung
für die
außerordentliche
Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 10. August c., Nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Genehmigung des Kostenanschlags für die in der Bürgerknabenschule an der Charlottenstraße einzurichtende Centralheizung.
2. Feststellung der Fluchtlinie für die Häuser große Wallstraße Nr. 5 und 6 und Nr. 29 bis 36.
3. Genehmigung der Bauzeichnungen und Anschläge zum Südfriedhofe.
4. Feststellung des Fluchtlinien-Projekts über die Verlängerung der Südstraße bis zur Niemeyerstraße.
5. Ergänzung der Mitglieder der Theater-Bau-Commission.

Geschlossene Sitzung.

6. Bewilligung eines städtischen Zuschusses zur Beseitigung einer Freitreppe.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
Gneist.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse
vom 7. August 1885.

Granulatedzucker, incl.	—	—	ℳ pr. 50 kg.
Krystallzucker I., über 98%	—	—	„ „ „ „
do. II., „ 98 „	—	—	„ „ „ „
Kornzucker, excl., von 97 „	—	—	„ „ „ „
do. „ „ 96 „	25.50—25.80	—	„ „ „ „
do. „ „ 95 „	—	—	„ „ „ „
do. „ 88° Rendem.	24.20—24.50	—	„ „ „ „
Nachproducte, excl. 88-92%	—	—	„ „ „ „
do. 75° Rendem.	19.50—20.50	—	„ „ „ „

Bei Posten aus erster Hand:

Raffinade, fein excl. Faß	—	—	ℳ pr. 50 kg.
do. fein „ „	—	—	„ „ „ „
Melis, fein „ „	—	—	„ „ „ „
do. mittel „ „	—	—	„ „ „ „
do. ordinär „ „	—	—	„ „ „ „
Würfelzucker, I., incl. Kiste	—	—	„ „ „ „
do. II., „	31.50	—	„ „ „ „
Gem. Raffinade I., incl. Faß	—	—	„ „ „ „
do. II., „ „	30.50—31.25	—	„ „ „ „
Gem. Melis I., „ „	29.75—30.00	—	„ „ „ „
do. II., „ „	—	—	„ „ „ „
Farine „ „	26.00—28.50	—	„ „ „ „

Melasse I. 3.20—3.60 II. 2.50—2.80.

Kartoffelspiritus per 10,000 l.% loco ohne Faß 44.20—44.70 ℳ.

Marktberichte.

Magdeburg, 7. August. Landweizen 163—168 ℳ. Weiß- — ℳ, glatter engl. Weizen 152—158 ℳ, Raubweizen — ℳ, Roggen 140—144 ℳ, Chevaliergerste 152—160 ℳ, Landgerste 138—145 ℳ, Hafer 134—154 ℳ für 1000 Kilo.

Berlin, 7. August. Weizen per 1000 Kilogr. loco flau, Termine schwankend, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 155—175 ℳ nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 156 ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 157,5—158,25—157 ℳ bez., per Oktober-November 160—160,5—159,5 ℳ bez., per November-Dezember 161,5—161,75—161 ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez., per April-Mai 1886 170,5—170,75—169,25 ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine wenig verändert, gekündigt 4000 Ctr., Kündigungspreis 140 ℳ bez., Loco 134—142 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 139 ℳ bez., russischer — ℳ bez., inländischer feiner neuer 140—140,5 ℳ, do. mittel 138—139 ℳ alles ab Bahn bez., per diesen Monat — ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 141,25—141,5—141 ℳ bez., per Oktober-November 143,25—143,5—143 ℳ bez., per November-Dezember 32 145,5—146—145 ℳ bez., per April-Mai 1886 — ℳ bez. — Gerste per 1000 Kilogr. loco still, große und kleine 115—170 ℳ nach Qualität bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine still, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 128—160 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 129 ℳ bez., pommerscher guter 150—154 ℳ bez., feiner 156—157 ℳ ab Bahn bez., schlesischer — ℳ bez., preußischer mittel 144—146 ℳ ab Bahn bez., russischer 135,5 ℳ ab Boden bez., per diesen Monat — ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober — ℳ bez., per Oktober-November 130,25 ℳ bez., per November-Dezember 131,5—131,75 ℳ bez., per April-Mai — ℳ bez. — Mais per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine —, gekündigt 2000 Ctr., Kündigungspreis 112 ℳ bez., Loco 112—120 ℳ nach Qualität bez., per diesen Monat — ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober — ℳ bez. — Erbsen per 100 Kilogr. Kochwaare 146—200 ℳ bez., Futterwaare 127—140 ℳ nach Qualität bez. — Oelsaaten per 100 Kilogr., gekündigt — Ctr. Winterraps — ℳ bez., Sommerrüben — ℳ bez., Winterrüben — ℳ bez., Sommerrüben — ℳ bez. — Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß Termine fest, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß — ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per August-September — ℳ bez., per September-Oktober 45,2—45,4 ℳ bez., per Oktober-November 45,7—45,9 ℳ bez., per November-Dezember 46,3 ℳ bez., per April-Mai 1886 48,2—48,4 ℳ bez., per Mai-Juni 48,7—48,9 ℳ bez. — Leinöl per 100 Kilogr. — ℳ bez., loco — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus per 10,000 Liter, a 100% = 10,000% Termine höher bezahlt, schließt etwas ruhiger, gekündigt 170,000 Liter Kündigungspreis 42,4 ℳ bez., Loco mit Faß — ℳ bez., per diesen Monat 42,6—42,4 ℳ bez., per August-September 42,6—42,4 ℳ bez., per September-Oktober 44—42,8 ℳ bez., per Oktober-November 43—42,7 ℳ bez., per November-Dezember 42,9—42,6 ℳ bez., per Dezember-Januar — ℳ bez., per April-Mai 1886 43,3—44,5—44,1 ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 43,2 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 23.50—21.50, Nr. 0 21.50—20.00. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. unversteuert incl. Sack behauptet, gekünd. — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez. per diesen Monat und per August-September 19,40—19,35 ℳ bez., per September-Oktober 19.50 ℳ bez., per Oktober-November 19,70 ℳ bez., per November-Dezember 19,85 ℳ bez., per April-Mai 1886 — ℳ bez.

Amsterdam, den 7. August. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen loco fest, auf Termine geschäftslos, per Oktober 142, per März 152. — Rüböl loco 27¼, per Mai 28, per Herbst 26¾.

London, den 7. August. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 54500, Gerste 4800, Hafer 33400 Qrt. Weizen und Mehl ruhig, Gerste und Mais stetig, Hafer fest. — (Schlußbericht.) Weizen 54510, Gerste 4790, Hafer 33360 Qrts. Weizen ruhig, stetig, englischer rother Weizen mitunter ½ Sh. theurer, angekommene Ladungen fest gehalten, Mehl träge, Mais anziehend, Hafer eher ruhiger, übrige Artikel ruhig.

Liverpool, 7. August. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Fest. Tagesimport 3000 B. — (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner steigend, Surats stetig. Middl amerikanische Lieferungspreise: August-September $5^{53}/_{64}$ do., September-Oktober $5^{53}/_{64}$ do., Oktober-November $5^{55}/_{64}$ do., Dezember-Januar $5^{7}/_{16}$ Werth, Januar-Februar $5^{61}/_{64}$ d. Verkäuferpreis. Amerikaner $^{1}/_{16}$ d. höher.

Börsennachrichten.

Berlin, 7. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete und verlief in abgeschwächter Haltung; die Course setzten auf spekulativem Gebiet zumeist etwas niedriger ein und mußten, ohne das Angebot gerade dringend hervortrat, auch weiterhin vielfach noch etwas nachgeben. In dieser Beziehung waren die matteren Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze und andere die Spekulation beunruhigende auswärtige Nachrichten von bestimmendem Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig; nur einige Ultimowerthe hatten zu niedrigerer Notiz belangreichere Abschläge für sich. — Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere der Hauptdenzenz entsprechend schwach lagen. — Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist wenig veränderten Coursen. Der Privatdiscont wurde mit 2¼% notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu weichender Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen, Lombarden und andere Oesterreichische Bahnen waren schwächer, besonders Elbthalbahn matt; auch Gotthardbahn weichend. — Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen und Noten sowie Ungarische Goldrente als schwächer zu nennen. — Deutsche und Preußische Staatsfonds sowie inländische Eisenbahnprioritäten waren fest und ruhig. — Bankaktien waren still und behauptet; Discontokommandit-Antheile schwächer. — Industriepapiere wenig verändert und sehr ruhig; Montanwerthe Anfangs fest, später schwächer — Inländische Eisenbahnaktien ruhig; Mecklenburgische fester, Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn abgeschwächt.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 7. August. Am Pegel 0,80 Meter über 0.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 7. August + 1,17 Meter.

Telegraphische Depeschen.

Marseille, 8. August 6 Uhr 15 Minuten Vormittags. In den letzten 24 Stunden sind hierselbst 26 Cholerafälle gemeldet.

Fulda, 7. August. Die Konferenz der preußischen Bischöfe ist geschlossen und haben die letzteren Fulda verlassen.

Breslau, 7. August. Die Delegirtenversammlung des Verbandes der deutschen Architekten- und Ingenieur-Vereine wurde heute Vormittag vom Geh. Regierungsrath Grotefend von hier eröffnet, zum Vorsitzenden bei den Berathungen, deren Dauer auf 2 Tage bemessen ist, wurde der Oberingenieur Mayer (Hamburg) gewählt.

Paris, 7. August. Als Termin für die Vornahme der allgemeinen Wahlen zur Deputirtenkammer ist der 4. Oktober d. J. festgesetzt.

Belgrad, 7. August. Der serbische Deputirte Jacowlevitz ist am 5. d. M. in Berincs (Kreis Rudnik) von Räubern in bosnischer und montenegrinischer Tracht überfallen und ermordet worden.

Mailand, 7. August. Die Einnahmen des italienischen Mittelmeer-Eisenbahnnetzes betragen (nach provisorischer Aufstellung) während der dritten Dekade (21. bis 31. Juli) Frcs. 3,943,871.23 und zuzüglich der ersten beiden Dekaden total für Juli Frcs. 10,377,670. Für diese provisorische Einnahmen-Feststellung gelten die nämlichen Bemerkungen, wie bei der vorausgehenden Publikation.

4. Klasse 172. Königl. Preuß. Lotterie.
Ziehung vom 7. August 1885.
(Ohne Gewähr.)
7. Tag.
(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

1 75 153 67 90 256 88 301 87 522 (**1500**) 645 80 (300) 743 68 809 60 (300) 93 927 (**1018** 123 377 96 (300) 465 78 (550) 501 6 10 30 (550) 610 30 39 718 39 (550) 823 50 87 913 54 79 **2044** 100 20 (550) 27 51 57 64 341 59 420 45 533 623 81 726 30 816 90 904 19 (**1500**) 57 70 99 **3000** 2 90 (300) 163 (**1500**) 66 233 320 73 94 417 (550) 25 46 67 540 608 (300) 26 32 45 46 70 (300) 87 97 720 24 59 65 816 33 66 **4003** 118 89 210 51 325 97 406 42 (300) 92 509 37 (550) 891 988.

5034 61 130 60 301 25 408 79 93 530 37 (300) 54 93 64 36 41 711 26 29 49 818 30 49 73 892 (**3000**) 30 60 65 (300) 150 (**3000**) 249 64 323 38 69 454 520 (300) 29 55 64 607 10 (**1500**) 50 63 84 746 53 97 805 923 (300) **7007** 41 51 133 87 204 19 64 312 32 59 (300) 73 412 512 16 22 94 623 63 (**1500**) 828 55 93 937 45 (**3000**) 52 **8002** 7 (300) 18 87 91 121 (300) 27 39 279 347 404 (**3000**) 68 514 31 32 627 (300) 99 696 41 815 17 60 96 907 83 **9**087 (300) 130 30 220 45 54 306 52 55 67 (300) 76 401 (300) 62 94 503 96 658 (300) 69 (300) 716 36 45 50 (550) 69 (550) 980 83 (300).

10017 241 67 84 (**1500**) 91 94 301 25 81 88 426 99 (550) 533 56 612 23 66 753 (300) 69 98 806 (**23**) 69 71 984 **11**100 65 688 812 78 984 **12**009 (550) 26 170 (**3000**) 212 42 323 93 404 520 61 633 40 (300) 74 758 88 (550) 76 932 37 63 **13**000 (300) 13 302 42 (300) 63 (550) 14 509 (**3000**) 14 40 228 35 **14**003 5 82 (550) 94 133 54 75 77 79 299 46 (550) 53 78 79 92 316 33 35 56 64 502 (550) 40 73 84 613 (300) 14 95 780 821 71 74 905 59 82 (300).

15024 52 68 (550) 71 147 212 52 94 (300) 391 416 47 506 2 (300) 76 605 19 74 91 92 807 21 70 (300) 90 95 905 77 **16**245 341 (**1500**) 54 667 92 94 721 75 851 (300) 54 86 920 (300) 33 **17**111 19 24 28 67 244 54 366 448 516 800 17 66 951 91 **18**178 81 201 10 47 62 312 62 403 26 84 527 648 (300) 756 809 (550) 61 90 (300) 952 **19**047 48 52 86 183 96 386 411 17 71 77 80 505 (**1500**) 652 82 97 704 (**1500**) 33 994 (300).

20076 195 232 39 58 315 (550) 18 (300) 23 408 88 522 58 (**1500**) 626 38 64 72 (300) 79 (300) 706 67 68 (**3000**) 79 (300) 931 96 (550) **21**029 38 83 104 206 (550) 322 (550) 37 449 500 6 68 600 1 730 97 803 8 24 25 33 (**3000**) 60 65 906 30 (550) **22**082 98 109 (300) 259 87 98 (**3000**) 356 (**1500**) 416 43 541 59 603 84 (300) 73 83 48 93 97 (300) 707 40 (550) **23**032 47 (300) 84 95 157 60 214 72 (**3000**) 319 27 57 493 553 68 (**3000**) 680 86 92 (**3000**) 728 29 38 45 52 93 (**1500**) 812 56 69 955 **24**221 27 314 29 39 445 517 45 54 655 78 708 33 865 (300) 924 26 42.

25031 117 34 258 80 (**1500**) 370 78 80 413 (300) 89 92 589 93 694 27 44 (550) 47 (300) 56 75 735 62 68 832 94 927 42 84 98 **26**017 (550) 26 145 57 231 37 58 309 44 (300) 412 16 76 (550) 78 94 (550) 698 726 803 23 59 (300) 951 (**1500**) 53 **27**012 105 44 52 205 29 40 (300) 50 76 (**3000**) 95 330 57 71 83 408 13 51 73 94 569 74 81 (300) 91 724 (**3000**) 82 96 817 51 71 80 933 71 89 **28**044 70 (**3000**) 81 154 95 205 (550) 326 33 39 421 27 (300) 99 606 716 33 77 85 919 47 **29**001 (**1500**) 51 126 83 206 49 (300) 66 333 40 408 53 (300) 87 514 645 70 706 21 (**1500**) 31 846 48 63 94 95.

30042 (300) 140 70 81 206 51 (**3000**) 75 (300) 303 (**1500**) 84 90 428 (**3000**) 48 50 85 735 75 827 (550) 36 91 **31**035 43 82 117 82 (300) 84 236 53 83 359 73 78 423 37 (550) 46 515 608 18 69 757 841 69 (300) 95 909 62 77 **32**025 (300) 93 98 178 92 285 354 437 (550) 42 95 532 33 (550) 57 74 725 79 806 94 901 17 23 26 79 83 **33**133 (300) 40 90 95 237 (550) 53 302 428 645 718 67 87 824 25 38 87 98 902 7 13 46 68 71 **34**015 38 206 394 98 437 631 83 783 869 92 914 21 66.

35080 (**3000**) 166 211 (**1500**) 25 29 31 89 300 58 69 71 431 (300) 47 504 (550) 41 43 68 73 676 88 859 19 904 17 78 (**3000**) **36**117 27 220 (300) 338 63 74 405 (300) 51 546 95 619 30 54 62 730 808 52 56 99 909 **37**114 46 64 268 377 462 66 77 508 32 604 55 96 747 49 890 938 (300) 95 **38**001 15 41 105 27 53 66 284 322 (**1500**) 61 422 29 56 (550) 58 67 (300) 510 14 48 (**1500**) 764 807 940 46 **39**045 62 113 12 46 (300) 60 65 67 200 17 26 353 62 457 526 (300) 49 78 605 751 850 914 (300) 20 52.

40022 64 83 106 42 (550) 277 309 51 62 69 84 731 55 (300) 73 87 (300) 517 58 639 68 729 (**1500**) 852 932 (**3000**) 49 78 80 **41**005 82 (300) 114 (300) 46 83 266 91 358 418 27 37 (300) 80 (550) 636 (550) 60 825 37 67 91 (**1500**) 999 **42**104 248 93 303 419 20 25 78 (300) 552 (550) 67 (300) 71 679 742 65 91 909 45 **43**017 35 (300) 52 75 105 63 (550) 244 331 36 58 400 10 82 91 616 26 50 (300) 61 820 23 60 **944** (**3000**) 89 **44023** (**3000**) 32 138 72 96 201 27 29 43 49 (300) 56 60 360 413 58 70 575 635 787 98 809 35 (300) 39 82 (300) 921 94 (**3000**).

45063 95 128 329 53 63 435 549 60 (**3000**) 624 (300) 56 61 80 85 718 21 30 (**1500**) 32 35 882 **46**132 335 57 (**3000**) 89 416 (**1500**) 40 (**1500**) 573 (**3000**) 81 601 98 889 (**1500**) 923 27 (**1500**) 97 98 **47**140 72 75 96 200 15 308 404 48 72 663 (550) 6 29 62 87 89 (300) 840 70 (550) **48**094 (300) 145 65 66 200 (300) 48 94 307 46 478 506 13 63 624 853 (**1500**) 58 63 (300) 79 (300) 900 52 **49**07 63 70 (550) 90 143 207 45 303 30 50 56 431 549 54 (300) 84 625 61 99 843 925 86.

50115 216 60 362 83 463 92 514 48 71 94 628 36 719 806 20 59 988 **51**011 52 (300) 68 91 105 85 207 33 54 67 394 415 65 530 69 653 71 727 42 929 72 (550) **52**069 (550) 74 85 125 41 81 88 (550) 267 82 (300) 343 (300) 75 76 (**3000**) 421 (550) 47 (300) 599 685 98 700 (550) 38 40 62 817 31 (300) 40 939 (**3000**) **53**015 (**1500**) 21 26 106 19 51 261 (550) 306 17 50 428 501 37 96 (**3000**) 668 822 926 **54**107 63 81 283 85 345 403 73 94 97 531 53 674 98 (**1500**) 706 71 88.

55045 (300) 47 (**6000**) 157 64 82 92 204 29 48 (300) 63 92 440 542 48 607 (**3000**) 47 96 720 53 (**6000**) 98 882 (**3000**) **56**079 83 91 (**1500**) 331 32 (**3000**) 80 83 (**3000**) 664 739 807 30 **57**073 112 25 29 49 317 31 444 47 571 627 62 88 712 39 77 82 839 56 (**1500**) 83 93 917 **58**045 (550) 235 42 56 (300) 81 360 18 63 442 46 (300) 553 53 63 636 (300) 717 25 88 869 63 87 86 901 48 87 91 **59**050 63 64 154 64 93 262 555 (300) 62 614 (**1500**) 707 23 (550) 26 (300) 36 878 902 42 62 65 69.

60139 49 73 402 91 (300) 607 (**6000**) 82 846 63 (300) 91 923 **61**005 43 104 60 356 (550) 74 88 455 65 87 575 631 37 711 17 21 51 826 969 90 **62**014 (**1500**) 42 54 146 396 443 52 69 (550) 518 89 (**3000**) 603 (**3000**) 704 28 (**3000**) 45 47 851 951 (300) **63**056 104 224 433 529 76 86 87 600 (550) 13 46 70 79 791 93 97 815 22 48 926 62 (**3000**) **64**016 49 92 95 117 22 (300) 357 (300) 67 86 472 533 619 715 28 53 61 (300) 877 995.

65031 107 210 336 62 75 95 463 562 649 72 99 702 811 (300) 27 50 98 927 37 64 76 83 (300) 92 (300) **66**017 38 76 133 (300) 231 34 323 428 40 517 25 40 65 81 82 97 634 64 66 70 (550) 76 (550) 736 74 848 910 28 (**3000**) 35 45 74 **67**036 189 271 309 49 422 32 59 501 33 43 79 648 64 705 44 87 89 972 **68**036 57 98 152 83 203 358 (300) 64 96 438 42 545 46 (300) 67 99 763 94 886 952 68 83 (300) **69**035 60 81 102 27 39 (550) 218 39 (**5000**) 65 383 442 51 (**1500**) 56 73 610 887 923 27 (550) 28 (300) 64.

70100 210 19 59 94 338 74 (**1500**) 84 453 530 89 700 91 97 (300) 819 (300) 949 64 (300) **71**004 57 76 79 (300) 262 314 438 500 10 12 64 657 711 (550) 96 (**3000**) 801 43 63 943 55 (**3000**) **72**008 61 140 43 84 248 (550) 55 346 53 400 49 88 534 (300) 673 769 (**1500**) 816 34 65 70 80 91 968 70 79 (300) **73**012 47 76 108 72 (300) 254 363 80 92 406 (300) 41 (300) 99 503 706 12 58 98 805 946 72 (**1500**) **74**145 62 64 203 (**3000**) 366 89 431 40 79 635 60 727 35 823 953 (300).

75063 107 46 55 234 318 418 610 40 (**3000**) 54 751 71 802 79 966 **76**007 14 50 64 102 141 (**1500**) 50 60 77 361 (300) 440 566 614 82 86 91 707 45 62 91 95 815 977 **77**013 49 107 299 302 48 481 (550) 558 67 622 46 809 73 946 **78**012 (550) 30 36 81 103 6 9 74 82 225 (**3000**) 45 52 68 (**3000**) 347 84 94 434 86 (550) 512 58 643 50 728 68 842 64 68 92 936 37 44 72 94 **79**038 98 104 220 87 300 10 (**3000**) 65 81 445 74 515 28 (300) **45** 89 632 38 45 701 71 (300) 803 (300) 70 98 923 (300) 76.

80005 22 81 85 96 113 (550) 69 (**3000**) 235 39 (**1500**) 71 84 336 14 53 424 28 29 660 74 81 783 87 (**1500**) 893 **81**070 88 108 245 80 91 355 65 470 503 16 56 74 80 666 710 75 813 66 910 14 23 26 76 97 82 (300) 84 236 53 83 359 73 78 423 37 (550) 46 515 608 18 69 757 841 69 (300) 95 909 62 77 **82**025 (300) 93 98 178 92 285 354 437 (550) 42 95 532 33 (550) 57 74 725 79 806 94 901 17 23 26 79 83 **83**133 (300) 40 90 95 237 (550) 53 302 428 645 718 67 87 824 25 38 87 98 902 7 13 46 68 71 **84**015 38 206 394 98 437 631 83 783 869 92 914 21 66.

85086 98 (**1500**) 225 40 374 408 67 86 (550) 663 93 97 (**1500**) 706 68 935 69 **86**006 161 (**3000**) 64 208 373 81 421 31 (550) 41 86 (**3000**) 513 89 (550) 95 627 76 755 78 84 (**1500**) 830 50 76 909 34 78 **87**064 45 (300) 46 100 207 349 61 456 62 65 77 80 607 851 (**1500**) 88 91 96 **88**076 91 136 (300) 74 203 334 61 (300) 446 532 (**1500**) 37 47 (**3000**) 76 656 64 (300) 727 41 (**3000**) 57 63 94 (550) 849 (300) 59 81 84 948 83 88 (550) **89**084 115 (300) 202 15 33 58 (550) 36 65 68 405 (300) 29 62 796 862 88 (300) 901 (**1500**).

90500 85 (**1500**) 99 107 11 14 35 256 63 444 686 711 87 93 (550) 918 22 **91**019 31 43 89 91 180 263 80 90 367 (300) 81 (550) 539 (300) 55 96 657 748 805 73 (300) 87 904 52 94 95 97 **92**012 15 83 (300) 156 56 62 214 310 13 46 (300) 85 88 568 50 61 601 (550) 7 34 776 (550) 83 89 867 906 16 20 **93**010 16 103 42 95 247 336 46 411 86 92 527 33 614 22 49 (300) 723 (300) 86 823 25 27 43 70 933 48 (550) 50 **94**016 (550) 19 71 (**1500**) 102 48 (**3000**) 231 68 327 34 67 428 60 92 553 601 63 70 93 722 25 32 37 40 95 897 922.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850809l-14/fragment/page=0003

Am 1. d. Mts. verlegten wir unsere

Leinen- u. Wäsche-Fabrik

nach

Leipzigerstrasse 97—98,

im Hause des Herrn **Ochse**. [8735

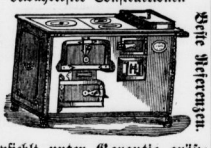
Salomon & Co.

Transportable

Sparkochheerde

bewährtester Constructionen

Beste Referenzen. Beste Referenzen.



empfiehlt unter Garantie größter Leistungsfähigkeit in jeder Größe und Ausstattung [757

Wilh. Heckert,

gr. Ulrichstrasse 60.

!!! Achtung !!!

Zöpfe à Stück von 2, 3, 4, 5, 6, 7½ Mark u. s. w. wie Anfertigung von **Haarketten, Armbändern, Kreuzen, Brochen, Zöpfen, Chignons** zur neuen Frisur 2c. empf. [9595

B. Rosenblatt,

Friseur, **Schmeerstraße 36.**

Pergamentpapier

zum luftdichten Verschließen der Einmachebüchsen empfiehlt [7365

Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39

Cordpantoffel 1 Duts. Paar für Frauen m. festgeklebter durchstepptesohle, Filzsohle M. 4½, m. insit. Lederrand M. 5½, m. holzgenagelter fester Tuchsohle M. 6½ Cordschuhe, Tuchschuhe m. holzgenagelter fester Tuchsohle M. 11. Bei größerer Abnahme viel billiger. Katalog G. Engelhardt, Zeitz.

Geschäfts-Eröffnung.

Wir eröffnen heute in **Halle a/S.** [8724

Gr. Ulrichstrasse 1—2 eine **Filiale,**

Berliner Corset-Fabrik

W. & G. Neumann.

FABRIK-MARKE.

Fabrik und Comtoir: *Berlin O.*, Blumenstraße 8.

Filialen: in **Berlin**, Alexanderstr. 55, Potsdamerstr. 23a und Prinzenstr. 41, **Bremen, Cassel, Frankfurt a/O., Hannover, Magdeburg, Potsdam, Posen, Stettin.**

Buch- und Steindruckfarben

feinste Qualitäten

aus der Fabrik

Meilhaus & Scheidig — Aschaffenburg a. M.

empfiehlt

Carl Ambr. Barth, Leipzig, Poststr. 7.

General-Agentur für das Kgr. Sachsen, Thüringen etc.

Prima-Referenzen der Herren Buchdruckereibesitzer in Leipzig, Stuttgart, Berlin, München, Naumburg, Köln a/Rh., Elberfeld, Copenhagen, Frankfurt a/M., Regensburg, Würzburg, Chemnitz, Nordhausen a/H., Halle a/S. u. s. f. [8727

Ital. Pfirsiche,

pa. hochfein, à Pfund Mk. 2,50.

G. Sponner, gr. Klausstr. 8.

Frische Treibhausananas, Prima Astrachaner Caviar, Feinsten geräuch. Rheinlachs, Gothaer Winter-Cervelatwurst, Aal in Gelée, Frische Pfirsiche, empfing

Wilh. Schubert,

gr. Steinstr. u. gr. Ulrichsstraßen-Ecke. [8693

Kirschsaft

frisch von der Presse empfiehlt

Otto Thieme.

Frische Treibhausananas, frische Tyroler Pfirsiche, echte Teltow. Frührübchen, getrockn. ital. Maronen empfing

Julius Bethge.

Grosse Vierländer Hähnchen, frisches Rehwild, prima ger. Rheinlachs, fette Isländer Matjes-Heringe, starken Aal in Gélée, echtes hamb. Rauchfleisch, täglich frisch gekochte Zunge, feine Fleisch- u. Wurstwaaren, stets Donnerstag u. Sonntag frisch eintreffend, empfiehlt [8709

Julius Bethge,

Leipzigerstrasse 2.

Marshall's Locomobilen und Dreschmaschinen,

wovon über 1000 Satz in Deutschland arbeiten, in jeder Größe vorräthig bei

A. Lythall, Halle a/S., Magdeburger Str. 49.

Referenzen und Kataloge auf Wunsch gratis und franco.

Smyrna-Teppiche,

Wurzener Fabrikate und echte, erhielt einige Prachtstücke.

Tournay-Velours. Brüssels, Tapestry, Jaquard's etc., abgepasst und Meterwaare, **ganz neue Auswahl.**

Linoleum, nur bestes Fabrikat

F. A. Schütz, Halle a/S.,

Neues Geschäftshaus **Leipzigerstrasse 87 88.** Aeltere Muster spottbillig.

Die feinsten Düsseldorfer

Punsch-Essenzen und Liqueure,

Preisgekrönt Mannheim 1884, Berlin 1885,

liefert

B. Meising, Düsseldorf.

Vertreter für Halle: **Max A. Müller.**

Franzbranntwein

in nur **bester Qualität** empfiehlt mit oder ohne Salz als sehr **wohlthätiges Mittel** gegen **Rheumatismus,** sowie zur **Stärkung** und **Belebung des Haarwuchses.**

7303] ***M. Waltsgott.***

Birken-Theer-Seife,

ärztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die **lästigen Hautausschläge,** Finnen, Mitesser, Scropheln, Flechten, sowie gegen spröde, trockne und gelbe Haut à Stück 50 Pfg., zu beziehen durch **Albin Hentze,** Schmeerstr. 39. In Löbejün bei Fr. Rudloff. [108

Gr. Ulrichstr. 27. **W. Assmann,** **Gr. Ulrichstr. 27.**

empfiehlt feine

Conserven-, Delicatessen-, Fisch-, Wurst- und Fleischwaaren-Handlung. [7373

Ausschnitt feiner Wurst- und Fleischwaaren.

H. Kipper, Bierhandlung, gr. Berlin 15,

empfiehlt **hochfeine hiesige** u. **ausw. Lagerbiere, Weizenlagerbier,** sowie **ff. Coburger Exportbier.** [8751

Amend & Schulze,

Bazar für Herren,

Leipzig.

Faltenblouse

für Touristen und Jäger, vorräthig in **Leinen, Wolle, Waterproof, Sommer-** u. **Winter-Loden,** zu 12—28 Mk. Bei Bestellungen Angabe der Figur und des Brustumfanges unter den Armen gemessen. Auswärtige Aufträge unter Postnachnahme.

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf. **Depot in Halle a. S. in der Löwenapotheke, Engel- und Adlerapotheke, Apotheker Kolbe und M. Waltsgott,** Droguerie. [2422

Carsten's Fussboden-Glanzlacke

in verschiedenen Farben, von keiner Concurrenz übertroffen, sind überaus practisch, trocknen geruchlos, hart und fest während des Anstrichs, sind billiger als Oelfarbe und geben dem Fussboden ein dauerndes höchst ***elegantes Aussehen.***

Niederlage in Halle bei ***M. Waltsgott,*** *gr. Ulrichstrasse 29.*

Norderney u. Borkum.

Die Post- u. Passagierdampfer **„Victoria"** und **„Leda"** fahren per **August** ab **Leer** im Anschluß an die Eisenbahn-Züge 11 Uhr Vorm.:

nach **Norderney** am 11., 13., 14., 15., 18., 20., 22., 25., 27., 29.,

„ **Borkum** am 11. 13., 15., 16., 18., 20., 22., 25., 27., 29.

Retourbillete gelt. auch von **Norderney** u. **Norden** (Bahnhof.)

Lungen- und Halskranken,

Schwindsüchtigen und Asthmaleidenden zur Anzeige,

daß die Pflanze **„Homeriana"** für Deutschland **allein ächt** bei dem unterzeichneten, notariell bestellten General-Depositär erhältlich ist. Prospekte übersendet kostenfrei über diese Pflanze [65

Ernst Weidemann, Liebenburg am Harz.

Für den lokalen und provinziellen Theil verantwortlich Dr. Ewald Schulze in Halle.

Für den Inseratentheil verantwortlich Wilhelm Liebsch in Halle.

Expedition: Gr. Märkerstraße 11. geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188508091-14/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 184 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonntag, 9. August 1885.

Die ersten Schritte zur reichsgesetzlichen Regelung der Sonntagsruhe.

Der Herr Reichskanzler hat bei den Regierungen der Bundesstaaten die Anstellung einer Untersuchung über die Beschäftigung gewerblicher Arbeiter an Sonn- und Festtagen in Anregung gebracht, und sind jetzt schon die näheren Ermittelungen im Gange über den Umfang, den die fragliche Beschäftigung in den einzelnen Gegenden angenommen hat. Diese Ermittelungen erstrecken sich auf alle Gewerbszweige einschließlich der Handelsgewerbe und des Handwerkes und handelt es sich nach Feststellung der Industrie- und Gewerbszweige, in denen Beschäftigung an Sonn- und Festtagen vorkommt, hauptsächlich um Beantwortung der Fragen: Ist die Sonntagsarbeit in allen Betrieben des Industriezweiges üblich oder nur in einem Theile? Findet die Sonntagsarbeit regelmäßig und dauernd, oder vorübergehend und zwar periodisch und unregelmäßig statt? Geschieht die Beschäftigung für den gesammten Betrieb, oder für welche Theile, für die gesammte Arbeiterschaft, oder für welche Theile? Wird bei theilweiser Beschäftigung der Arbeiter abgewechselt, und wie oft trifft jede Person die Sonntagsarbeit? Wird am ganzen Sonntag, oder für welche Stunden desselben gearbeitet? Wird die Sonntagsarbeit durch technische Eigenthümlichkeiten des Betriebes oder durch wirthschaftliche und andere Gründe veranlaßt? Ist die Sonntagsarbeit nicht in allen Betrieben des Gewerbszweiges üblich, welche Gründe haben dann den Unterschied herbeigeführt?

Zur Beantwortung dieser Fragen sollen die Handelskammern, kaufmännischen Corporationen, die freien Verbände der Fabrikanten, die Innungen, Innungsverbände und Handwerkervereinigungen, daneben auch die Arbeiter gehört werden. Die Verhandlungen mit der Groß- und Fabrikindustrie werden unter Mitwirkung der Gemeinderäthe, die mit dem Handelsgewerbe und Handwerke unter event. Zuziehung von Gemeindebeamten, welche mit den betreffenden gewerblichen Verhältnissen vertraut sind, geführt.

Wenn man die Mißbelligkeiten erlebt hat, welche der Erlaß der Polizeiverordnung betreffend die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage für die Provinz Sachsen vom 21. März 1879 hervorrief, so muß man die Aussicht, daß diese hochwichtige Materie reichsgesetzlich geregelt wird, mit lebhafter Freude begrüßen.

Welche Folgen würde das Verbot der Beschäftigung am Sonntag haben, und zwar was für technische oder wirthschaftliche Folgen für den Unternehmer, und welche für den Arbeiter? Was diesen anbetrifft, welche Minderung des Arbeitsverdienstes würde unter der Voraussetzung eintreten, daß eine Steigerung des Lohnsatzes nicht erfolgte? Würde dieser event. Nachtheil durch andere Vortheile aufgewogen werden?

Cholera.

Marseille ist von der Cholera ergriffen. Das betrübende Eingeständniß kann von den zuständigen Behörden nicht länger mehr zurückgehalten werden. Die Reise des französischen Handelsministers nach der genannten Hafenstadt verfolgte augenscheinlich den Zweck, der Regierung Einsicht in den wahren Stand der Dinge zu verschaffen. Für Südfrankreich, insbesondere für die mediterranesischen Küstenbezirke, eröffnen sich trübe Aussichten, denn nach den Erfahrungen des vorigen Jahres und dem Schauspiele, welches Spanien seit Monaten darbietet, muß man sich auf erhebliche Ausdehnung der Seuche gefaßt halten. Auch erhellt aus den amtlichen Daten über den Zeitraum von vorgestern bis gestern Nachmittag 5 Uhr, wo einige 30 Choleratodesfälle zur öffentlichen Anmeldung gelangten, daß die Krankheit in Marseille an Intensität gewinnt. Ob sie, wie Gerüchte wissen wollen, auch bereits in Lyon aufgetreten, entzieht sich einstweilen der näheren Feststellung. Warnende Stimmen werden jetzt aber auch schon an der Seine laut: die Pariser Zeitungen allerdings machen, aus naheliegenden lokalpatriotischen Erwägungen, kein Aufhebens davon, aber Korrespondenzen Pariser Ursprungs berichten, daß die Cholera in Paris jetzt gleichfalls beobachtet worden sei. In einem einzigen Krankenhaus sollen drei Insassen zugleich von der Seuche befallen sein. Im Hospital Lariboisiere sind gewisse Vorbereitungen getroffen, um auf alle Eventualitäten gerüstet zu sein. Dahingegen scheint es, als seien die Erfahrungen des vorigen Jahres an den südfranzösischen Sanitätsbehörden und Gemeindeverwaltungen ziemlich spurlos vorübergegangen. Marseille z. B. hat inzwischen noch nicht eine einzige nennenswerthe Reform an seinen unzulänglichen sanitären Einrichtungen vorgenommen. Angeborene Sorglosigkeit des südfranzösischen Volkscharakters im Bund mit der sich überall breit machenden Indolenz sind schwer zu überwindende Hindernisse für Durchführung von gemeinnützigen Reformen. Die Folgen der begangenen Unterlassungssünden kommen in den nunmehrigen Cholerabulletins mit verhängnißvoller Deutlichkeit zum Vorschein.

— Die in Konstantinopel gegenüber den Provenienzen aus den französischen Mittelmeerhäfen angeordnete 10tägige Quarantäne ist ausschließlich in den Lazarethen zu Gálvemore bei Smyrna, zu Beirutb und Tripulis abzuhalten. Dabei wird die in ausländischen Häfen absolvirte Quarantänezeit in Anrechnung gebracht.

Sitzung des Provinzial-Ausschusses der Provinz Sachsen.

Merseburg, 5. August 1885.

Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Sachsen hat am 22. Juli d. J. unter dem Vorsitz Sr. Excellenz des Wirkl. Geheimen Raths Herrn von Krosigk-Poplitz hier eine Sitzung abgehalten, an welcher als Vertreter der Königlichen Staatsregierung der Königliche Oberpräsident der Provinz Sachsen Herr von Wolff und der Königliche Ober-Präsidialrath Herr von Arnstedt Theil genommen haben.

Aus den Verhandlungen ist folgendes hervorzuheben:

An Stelle des auf seinen Antrag am 1. Juli d. J. in den Ruhestand versetzten Landesraths Herrn Geheimen Regierungsrath Freiherrn von Wintzingerode-Knorr wurde der Landesrath Herr von Werder zum ersten Depositar des Depositoriums der Provinzial-Hauptkasse gewählt.

Nachdem der vom Provinzial-Landtage zum Stellvertreter eines Abgeordneten der Provinzial-Vertretung behufs Mitwirkung bei den Geschäften der Rentenbank gemäß § 5 des Rentenbank-Gesetzes vom 2. März 1850 gewählte Provinzial-Landtagsabgeordnete Herr Kommerzienrath Freise zu Magdeburg verstorben ist, soll dem nächsten Provinzial-Landtage die Vornahme einer Ersatzwahl anheimgegeben werden.

Auf die Vorlage der Königlichen Staatsregierung, betreffend die Errichtung von Gewerbekammern, wurde beschlossen, dem Provinzial-Landtage zu empfehlen, seine Bereitwilligkeit zur Uebernahme der der Provinzial-Verwaltung in den Bestimmungen über die Gewerbekammern zugewiesenen Rechte und Pflichten, unter besonders zu beschließenden Bedingungen, zu erklären.

Für die Blinden-Anstalt zu Barby wurde die Anstellung eines Hülfslehrers genehmigt und die durch die klinische Behandlung eines weiblichen Zöglings dieser Anstalt entstandenen Kosten auf Anstalts-Fonds übernommen.

Eine von dem Herrn Minister des Innern beabsichtigte Anweisung, betreffend Festsetzung der korrektionellen Nachhaft und Entlassung der Korrigenden wurde eingehender Erörterung unterzogen, deren Ergebniß dem Herrn Minister mitgetheilt werden wird.

Zur Aufstellung und Feststellung der Chaussee-Umbau- und Unterhaltungs-Anschläge, sowie zur Verdingung der Lieferung der Chaussee-Unterhaltungs-Materialien pro 1886/87 wurde dem Herrn Landes-Direktor Ermächtigung ertheilt.

Die der Gemeinde Salza, Kreis Nordhausen, zum Bau einer Brücke über die Salza im Wegezuge Nordhausen-Salza-Herrendorf-Veehsungen früher bewilligte Beihülfe wurde dem gestellten Antrage gemäß entsprechend erhöht, und es wurden ferner dem Kloster Berga'schen Stiftsgute Friedrichroda zum Ausbau des Kommunikationsweges zwischen Stangerode und Claußstraße, der Gemeinde Aronsbausen zum Umbau der Dorfstraße nach der Halle-Cassel-Provinzial-Chaussee und dem Kreise Osterode zum Ausbau einer Kreis-Chaussee von Gröningen nach Deesdorf Beihülfen an den Wegebau-Unterstützungsfonds bewilligt.

Für die landwirthschaftlichen Winterschulen der diesseitigen Provinz wurde ein Normal-Lehrplan festgestellt und dem Herrn Landes-Direktor aus dem Landes-Meliorationsfonds ein Betrag zur Verfügung gestellt, behufs Heranziehung eines Sachverständigen für Behandlung einiger Baumschulen und Pflanzungen der Provinzial-Verwaltung, sowie zur Zahlung eines Beitrags zu der von dem Herrn Minister für Landwirthschaft ꝛc. in Aussicht genommenen Beschaffung einiger Maschinen für Obstverwerthung und Aufstellung derselben an zwei landwirthschaftlichen Schulen der diesseitigen Provinz.

Die seitens der betreffenden Königlichen Regierungen angeregte Uebernahme der Kosten für Restaurirung von Stuckarbeiten an der Kirche zu Kloster Gröningen sowie zur Erhaltung des Wartthurms in Beuern auf Provinzialfonds wurde aus den in früheren Fällen festgehaltenen provinziellen Gründen abgelehnt.

Aus Anlaß eines Anerbietens des Herrn Kultus-Ministers wurde die Bereitwilligkeit zur unentgeldlichen Uebernahme des Wand- und Deckenschmuckes aus dem ehemaligen Thalamtshause zu Halle in der Voraussetzung erklärt, daß gegen die eventl. Ueberführung des qu. Schmuckes nach Merseburg nicht erhoben werden.

Der Ausgabe-Etat der Provinzial-Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen für die Jahre 1886 und 1887 wurde zur Vorlage an den nächsten Provinzial-Landtag festgestellt und dem Entwurf der dem Letzteren zu machenden Vorlage, betreffend den Beitritt der Magdeburger Land-Feuersozietät zu dem Feuer-Versicherungs-Verbande in Mitteldeutschland die Genehmigung ertheilt.

Dem Magdalenen-Hülfscomité zu Magdeburg wurde eine einmalige Beihülfe aus dem Dispositionsfonds des Provinzial-Ausschusses und einem Ortsarmen-Verbande eine Beihülfe aus Landarmen-Fonds zum Theil bewilligt, zum Theil in Aussicht gestellt.

Der Anspruch eines Viehbesitzers auf Entschädigung für 11 wegen Lungenseuche auf polizeiliche Anordnung getödtete Stück Rindvieh wurde zurückgewiesen.

Außerdem wurde über einige Personal-Angelegenheiten Beschluß gefaßt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

— Der Herr General-Director der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen und Director der Provinzial-Feuer-Societät der Provinz Sachsen hat eine Brochüre drucken lassen über „Rathschläge betreffend die ersten polizeilichen Ermittelungen bei Bränden" und beabsichtigt von dieser sämmtlichen als Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft fungirenden Polizeibeamten je ein Exemplar zugehen zu lassen; da diese Brochüre sehr praktische Rathschläge für die ersten Ermittelungen bei Bränden enthält, so wird die Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge sämmtlichen Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft im Landgerichtsbezirke zu Halle a/S. aufs Neue dringend empfohlen.

σ **Aus dem Saalkreise,** 6. August. (Schulbau.) Durch die Zunahme der Bevölkerung in Cröllwitz ist die Zahl der Schulkinder daselbst so gewachsen, daß die Gemeinde beschlossen hat, zwei neue Schulklassen einzurichten, und zwar beabsichtigt sie einen Seitenflügel an das neue Schulgebäude anzubauen. Zur Beschaffung der Baukosten würde die Gemeinde allerdings die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 7500 Mark nöthig haben.

+β. **Eilenburg,** 6. August. (Blitzschlag.) Von einem heftigen, von S. nach NO. ziehenden Unwetter wurde in den Nachmittagsstunden (4—6 Uhr) unsere Stadt heimgesucht. In der Vorstadt „Kühlschau" schlug der Blitz in das Häuschen des Einwohners Krause ein und zündete; gleichfalls wurde ihm auch vom Blitzstrahl ein Schwein getödtet.

D. **Weimar,** 7. August. (Vom Hofe.) Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin ist nach Gastein abgereist, während Se. Königl. Hoheit der Großherzog Aufenthalt auf Schloß Wartburg genommen hat. Vor ihrer Abreise besichtigte die Frau Großherzogin noch die unteren Räume des Großherzoglichen Bibliothekgebäudes welche jetzt, in Folge des Transports eines großen Theiles des Staatsarchivs in das neue Archivgebäude, frei geworden, total umgebaut werden mit der Bestimmung, nach ihrer Vollendung theils die einstweilen nur mangelhaft untergebrachten Journale, Zeitungen und Fachschriften der Bibliothek, theils nur vorderhand das Goethearchiv, welches sich jetzt noch im Residenzschlosse befindet, aufzunehmen. Erst wenn der in Aussicht genommene Bau für das Goethearchiv vollendet ist, wird der ganze untere südliche Theil der Großherzoglichen Bibliothek für die Zwecke der letzteren hergerichtet werden können.

p. **Jena,** 3. August. (Der bienenwirthschaftliche Hauptverein für Thüringen) hielt gestern hierselbst seine Generalversammlung ab. Sonntag Vormittag wurden, wie die „Jen. Ztg." berichtet, die Gäste empfangen und die Ausstellung eröffnet. Abends 6 Uhr wurde die Delegirtenversammlung eröffnet und die Tagesordnung erledigt. Am Montag war der Ausstellungsplatz schon von 8 Uhr früh an belebt. Vereinsmitglieder wurden empfangen und Gäste begrüßt. Die Ausstellung ist sehr reichhaltig aus ganz Thüringen beschickt. In übersichtlicher Anordnung findet man von den kleinsten Instrumenten an die praktischen Neuheiten in der Imkerei aneinandergereiht. Nach 10 Uhr Vormittags wurde im Saale des „Deutschen Hauses" die Hauptversammlung eröffnet. Der Andrang zum Saale war so groß, daß der Raum die Besucher nur mit Noth zu fassen vermochte. Herr Lehrer Walther aus Weimar eröffnete und begrüßte die Versammlung in einer Anrede und übergab dann den Vorsitz dem Ehrenpräsidenten, dem Großherzogl. Bezirksdirektor Born-Apolda. Derselbe übernahm ihn und betonte in einer Anrede das rege Interesse, das Ihre Kgl. Hoheit die Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar der Imkerversammlung geschenkt, trotz der herben und trüben Stunden, die ihr durch den Unfall der Prinzessin Elisabeth bereitet seien. Nachdem Herr Bürgermeister Dr. Thieler die Versammlung im Namen der Stadt und der städtischen Behörden willkommen geheißen, sprachen Hr. Dr. Schmiedeknecht-Gumperda sowie Herr Pfarrer Weilinger-Dorndorf in verständnißreichen eingehenden und spannenden Vorträgen über Bienen und Bienenzucht. Die Festtafel nahm Nachmittag 2 Uhr ihren Anfang.

§ **Altenburg,** 3. August. (Das 40jährige Militärjubiläum Sr. Hoheit des Herzogs) wurde gestern durch ein Festdiener des Offizier-Corps gefeiert, nachdem zuvor ein Bataillonsappell stattgefunden hatte und Tags zuvor Concert und Ball für die Mannschaften gewesen waren. Der Jubilar ist vor 40 Jahren als Prinz und Neffe des damals regierenden Herzogs Josef in das 5. Bataillon, sodann 1847 in das Königlich preußische 6. Jäger-Bataillon zu Breslau und 1851 in das 1. preußische Garde-Regiment z. F. eingetreten. Im Jahre 1861 wurde der inzwischen (1853) zur Regierung gelangte Herzog zum Chef des 6. Königlich preußischen Jäger-Bataillons, 1866 zum Königlich preußischen General der Infantrie, 1873 zum Chef des Kaiserlich russischen Bialystocker Regiments Nr. 50, 1866 zum Chef des 1. Bataillons des 7. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 96 und 1878 zum Chef des 1. Königl. Sächs. Jäger-Bataillons Nr. 12 ernannt, nachdem ihm bereits früher die Ernennung zum Königlich sächsischen General der Infanterie zugegangen war. Den Feldzug von 1870/71 hat der Herzog im Hauptquartier des Großherzogs Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin mitgemacht und sich an den Belagerungen von Toul und Soissons sowie an den Kämpfen um Orleans betheiligt, wofür Sr. Hoheit außer anderen Auszeichnungen das Eiserne Kreuz und der Kaiserlich russische St. Georgs-Orden verliehen wurden.

—ee— **Braunschweig,** 7. August. (Versuchter Lustmord.) Ein an die Bochumer Lustmorde erinnerndes Verbrechen hat sich hier ereignet. Als gestern Morgen ein hiesiger Restaurateur durch die Frankfurter Straße ging, bemerkte er von Weitem, daß auf dem Felde eine laut aufschreiende Frau von einem Manne niedergeworfen wurde. In der Meinung, es handle sich lediglich um eheliche Zwistigkeiten, ging er weiter; da jedoch Beide an der Erde liegen blieben, wurde sein Verdacht rege und er ging auf sie zu. Bei seiner Annäherung entfloh der Mann in die Weizenfelder, die Frau, an welcher ein schweres Verbrechen gegen die Sittlichkeit verübt worden war, war nahezu vollständig erwürgt und röchelte nur noch schwach. Zum Glück gelang es rasch herbeigeholter ärztlicher Hülfe, sie ins Leben zurückzurufen. Sie gab nun an, daß sie von dem Unbekannten rücklings überfallen, zu Boden gerissen und gewürgt worden sei, bis sie das Bewußtsein verloren habe. Die sofort von Seiten der Polizei angestellte Verfolgung des Verbrechers blieb lange erfolglos, bis es gegen Abend gelang, denselben zu erwischen und dingfest zu machen. Die Erbitterung des Volkes über die Frechheit des Burschen, am hellen Tage ganz nahe der Stadt derartige verbrecherische Handlungen zu verüben, ist groß.

= **Dresden,** 7. August. (Altdeutsche Künstlertracht.) Die von dem Maler Wantous angeregte Idee, Maler und Künstler möchten zur altdeutschen Künstlertracht zurückkehren, hat sich in Dresden insofern verwirklicht, als ein Verein entstanden ist, dessen 80 Mitglieder diese kleidsame Tracht nicht nur im Atelier, sondern auch außerdienstlich anlegen. Die Kleidung hat ein sehr gefälliges Aussehen und ist für ihre Träger leicht und bequem. Ein schwarzes Oberkleid, dessen weite rothe Salonärmel beim Malen zurückgeschlagen werden können — die enganliegenden sind von schwarzer Farbe — deckt das wollene Tricotbeinkleid, das bis zu den kurzen Halbschuhen reicht. Die engen Aermel des Rockes sind mit Sammet besetzt, das Futter besteht in rothem Atlas. Mehrfach kann man schmucke Gestalten in besagter Kleidung, deren Anblick die Erinnerung vergangener Jahrhunderte wachruft, in den Dresdner Straßen sehen.

Astronomischer Wochenkalender.

9. bis 15. August 1885.

Dat.	Wochentag	Sonnen- Aufg.	Sonnen- Untrg.	Mond- Aufg.	Mond- Untrg.	Tageslänge	Zeitgleichung
9	Sonntag	4.36	7.33	3 14 Mg.	bei	14.57	+ 5,2 M.
10	Montag	4.38	7.31		Tage	14.53	+ 5,1 „
11	Dienstag	4.39	7.29	bei	7.46 A.	14.50	+ 4,9 „
12	Mittwoch	4.41	7.27		8.16 „	14.46	+ 4.8 „
13	Donnerst	4.43	7.25	Ta-	8.44 „	14.42	+ 4,6 „
14	Freitag	4.44	7.23		9.10 „	14.39	+ 4,4 „
15	Sonnab.	4.46	7.21	ge	9.38 „	14.35	+ 4,2 „

Die **Sonne** bewegt sich, Mittag des 9. bis Mittag des 15. gerechnet, in Rectaszension von 139° 25' bis 145° 4', in Declination von + 15° 45' bis + 13° 57' (im Zeichen des Löwen) und hat am 12. (Mittwoch) für Halle eine mittägige Verticalhöhe von 53° 23'. — Der **Mond** geht in der gleichen Zeit bezw. von 123° 21' bis 206° 51' und von + 15° 38' bis − 8° 8', hat am 10. (Montag) um 1 U. 2 M. Nachm. die Phase des Neumondes, nimmt dann wieder zu und gewährt uns an den beiden letzten Wochentagen abendlichen Mondschein; am 9. steht er in seiner Erdnähe. — **Planetenstellungen.** Merkur, obwohl nicht weit von der größten östlichen Ausweichung, bleibt unsichtbar, da er schon gegen 8 U. Abds. im W. untergeht. Auch Uranus ist unsichtbar. Venus hat ihren Untergang vor 1/9 U. Abds. im W., Jupiter bereits 1/9 U. Abds im WNW. Jene ist also besser zu sehen, als dieser, zumal sie an Glanze beständig zunimmt; für beide ist aber ein wolkenloser Abendhimmel erforderlich, wenn sie noch hervortreten sollen. Mars und Saturn, beide rechtläufig in den Zwillingen, gehen nach Mitternacht im NO. auf, jener um 1 U. Mgs., dieser nach 1 U. Der Mond befindet sich am 12. mit Jupiter, Merkur und Venus, am 13. mit Uranus in Conjunction; höchstens die Zusammen-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850809 1-14/fragment/page=0005

kunft mit Jupiter und Venus, an denen er südlich vorübergeht, kann jedoch gesehen werden.

Kleinere astronomische Mittheilungen. Der Komet Barnard (vergl. Nr. 166 und 172 der Hall. Ztg.) soll nach einer zweiten (neueren) Berechnung von Lamp in Kiel seine Sonnennähe nicht im September, sondern schon am 9. August erreichen; endgültig ist indessen diese Berechnung so wenig wie die erste. — Nähere Beobachtungen auf den großen Planeten (Forts. aus Nr. 178). Hinsichtlich der Jupiterbeobachtungen verdient noch Erwähnung, daß der schon genannte Barnard zu Nashville in Nordamerika am 27. Februar d. J. den viert-n Jupitermond sich deutlich als schwarzen Flecken neben seinem Schatten auf der Jupiterscheibe abzeichnen sah — eine Erscheinung, die meines Wissens bis jetzt noch niemals beobachtet ist. Der Mond schien ungefähr halb so groß, wie sein ihm folgender Schatten. Ersterer blieb schwarz bis zum Austritt am Rande, auch dem Austritt ziehen er bei 60facher Vergrößerung des benutzten Fernrohrs fast so hell, wie jeder beliebige Theil der Planetenscheibe. — Wenden wir uns nun von Jupiter zunächst einmal dem Uranus zu, so liegen über ihn die neuesten Beobachtungen von P. Lamey zu Grignon in Frankreich vor, dem ein sechssölliges Fernrohr zu Gebote steht. Mit ihm erblickt er im März bis Mai d. J. 207 Zeichnungen von der Oberfläche des Planeten. Die dunkeln Flecke, welche er auf der Scheibe erblickte, zeigten sich im Allgemeinen bogenförmig; wie sie nahe dem obern Rande der Scheibe waren, erscheinen sie jedoch weniger gekrümmt, dunkler und mehrfach getheilt, in einzelnen Fällen verlängerten sie sich nach der Mitte der Scheibe hin und boten so eine Aehnlichkeit mit den auf dem Mars beobachteten „Kanälen"; die zwischenliegende Gegend erschien stets heller beleuchtet. Die Farbe dieser dunkeln Flecken war ein intensives Azurblau, manchmal in Graublau oder Grünlichblau übergehend; die helleren Partien leuchteten glänzendweiß und erinnerten an den bläulichen Glanz unserer kleinen elektrischen Glühlampen. Die zwischenliegenden Gegenden zeigten gewöhnlich eine gelbliche Färbung. Mehrmals sah der Beobachter eine quer über die Scheibe gehende lichte Zone, ähnlich derjenigen, welche früher auf den Sternwarten zu Paris und Nizza beobachtet worden ist. Gut sichtbar war dieselbe am 11. und 13. März, später erschien sie nicht mehr so deutlich, und Anfang Mai zeigte sich keine Spur mehr davon. Am 11. und 13. März glich die Zone einem etwas über die Ränder der Planeten hinausgreifenden Ringe. Schon St. Herschel, der Entdecker des Uranus, beobachtete etwas Aehnliches, was er jedoch der Unvollkommenheit seiner Instrumente zuschrieb. Lamey hält die ringartige Erweiterung der lichten Zone für nichts anderes als eine sogenannte Irradiationserscheinung, welche durch den beträchtlichen Glanz der Zone im Auge des Beobachters hervorgebracht wird.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

— Bei dem Verkauf der Marlborough-Sammlung in Blenheim, wobei die Hauptbilder in den Besitz der Londoner Nationalgalerie und der Herren Alphons und Edmund Rothschild gelangt sind, ist auch unser Berliner Museum nicht ganz leer ausgegangen. Für dasselbe sind vier Gemälde angekauft worden. Darunter befindet sich, wie wir dem „Kunstfreund" entnehmen, ein unter dem Namen „Fornarina" bekanntes Frauenbildnis des venezianischen Michelangelo-Schülers Fra Sebastiano del Piombo.

— Professor Weyr in Wien arbeitet, wie die „F. Z." erfährt, mit größtem Eifer an der Herstellung der sechs großen Reliefs, welche die Halbkreismauer des Grillparzer-Monuments im Wiener Volksgarten schmücken werden. Diese Reliefs, die gerechtes Staunen erregen dürften, stellen Szenen aus den Werken Grillparzer's dar, und zwar aus der „Ahnfrau", aus „Des Meeres und der Liebe Wellen", aus „Sappho", aus „Otokar's Glück und Ende" und der „Jüdin aus Toledo". Professor Weyr ist noch mit einer zweiten wichtigen Arbeit betraut, nämlich mit der Herstellung von 44 Bildwerken, welche für die innere Ausschmückung des neuen naturhistorischen Hofmuseums bestimmt sind.

— Die Bestrebungen zur Reinigung der deutschen Sprache von unnützen Fremdwörtern machen neuerdings kräftige Fortschritte. Der von Prof. Hermann Riegel in Braunschweig angeregte deutsche Sprachverein findet viel Anklang, aber auch in dieser Frage geht es ohne ein Bischen staatlichen Schutz nicht ab. Auch Minister Maybach dürfte sich solchen Bestrebungen anschließen, und es heißt bekanntlich sogar, daß Herr Sarrazin, der Redacteur des Centralblattes der Bauverwaltung, der lebhaft für die Beseitigung fremder Bezeichnungen in seinem Fache eingetreten ist, einen Urlaub von mehreren Monaten zur Herausgabe eines Verdeutschungswörterbuchs erhalten habe. Die Submissionsordnung spricht u. A. bereits schon nur von Verdingung, Ausschreibung, Mindestfordernden 2c. Es kommt darauf an, Maß zu halten und Geschmack zu haben.

— Ein Gralbecher erregt auf der internationalen Ausstellung von Arbeiten aus edlen Metallen und Legirungen in Nürnberg größtes Aufsehen. Er ist nach dem Entwurf der Architekten Ad. Guggenberger von Ed. Wollenweber in München ausgeführt. Das in romanischem Stil aufgebaute Prachtwerk sucht, ausgehend von der Graldsage, dem geheimnißvollen Born der Lebensverjüngung, den ganzen „Parsifal" Richard Wagner's in sinnvoller Weise in die Composition zu verweben. Die aus grünem Glase bestehende Schale ruht auf Säulen, in deren Mitte Pagen mit Broden und Wein stehen, während die reiche Fassung an der Wölbung der Schale die Symbolder der Geistesgaben in Elfenbeinmedaillons zeigt; denn durch den Gral wird das irdische Leben in das Element des Geistigen erhoben. Der Aufbau des Ganzen veranschaulicht nach der Intention des Künstlers den Weg, auf welchem Parsifal, der ideale Vertreter der Menschheit, dieser den Gral wieder erschlossen und sich selbst das Königthum des Grals erworben hat. Daher ist der Wölbung, auf welcher der ganze Bau ruht und deren Säulen sich über den Symbolen der Urelemente erheben, im dämmernden Zaubergarten Kundry dargestellt, die Repräsentantin der im Dienste des dämonischen Klingsor stehenden Sinnlichkeit, welche an dem kindlich unerfahrenen Parsifal ihre Verführungskünste übt. An der Außenseite der Wölbung zeigen Elfenbeinreliefs den Sieg Parsifal's in seinen 3 Hauptstufen. Das erste zeigt die Abweisung Kundry's und die Vernichtung Klingsor's, das zweite die Heimbringung des Heilsperes und die Heilung des wundsiechen Amfortas, das dritte den Antritt des Gralkönigthums durch Parsifal und seine erste Amtshandlung. Den Fuß umstehen drei Statuen. Die eine stellt Parsifal vor, bei Betrachtung des getödteten Schwanes zur sittlichen Gesinnung erwachend, die zweite denselben vor dem Heilsperes in demüthiger Selbstüberwindung sich beugend, die dritte den alten Titurel, den Gründer des Gralskönigthums, träumend in die entschwundene Herrlichkeit des Gralreiches versunken. — In der Bekrönung des Gralbechers sieht man die Taufe des Parsifal durch Gurnemanz; darüber als Abschluß eine schwebende Taube, das Symbol des dem Gral die geheimnißvolle Kraft verleihenden Geistes; darunter das sich hinter Säulen verbergende Sonnenlicht, von dem die Gralsage ihren ersten Ursprung genommen hat. So ist an dem Gralbecher die ganze Dichtung Richard Wagner's dargestellt und zu einem schönen Ganzen vereinigt.

Militär und Marine.

— Die „K. Z." bringt nachstehende Mittheilung: Wie verlautet, soll die Ballon-Abtheilung des Eisenbahn-Regiments an den diesjährigen Herbstübungen theilnehmen und dabei sollen alle bisher gemachten Versuche praktisch für den Felddienst zur Anwendung kommen. Für diese Uebungen werden die Orte Koblenz und Posen genannt, jedoch soll der Ort gegenwärtig noch nicht endgiltig feststehen. Bisher war man allgemein der Ansicht, daß eine Verwendung von Ballons nur im Stellungs-, und Festungskriege stattfinden könne; es scheint jedoch auch eine Verwendung im Feldkriege in Aussicht genommen zu sein, wodurch eine neue Entwickelungsform für die Ballon-Abtheilung eintreten würde. Letztere soll bis zum Ablauf des Militär-Septennats in ihrer bisherigen Zusammensetzung beibehalten werden; jedoch ist es höchst wahrscheinlich, daß sie bei Aufstellung des neuen Staatshaushalts zu einem Bataillon des Eisenbahn-Regiments erweitert werden wird, welches bisher nur aus zwei Bataillonen besteht. Hierzu bemerkt die „Kr.-Z.": Der Plan, dem Eisenbahn-Regiment ein drittes Bataillon zu geben, besteht bekanntlich bereits seit Jahren; jedoch dürfte dies eher ein Telegraphen-Bataillon werden, das im Falle einer Mobilmachung die Stämme zu den verschiedenen Feld-Telegraphen-Abtheilungen abgeben würde. Dagegen wird der Etat des Eisenbahn-Regiments um die Stärke des jetzigen Ballon-Detachements, zu dem jetzt bekanntlich Mannschaften der Infanterie der ganzen Armee abkommandirt sind, im nächsten Militär-Etat, wie wir vernehmen, erhöht werden.

Kiel, 6. August. Das Panzerschiff „Bayern" ist von Zoppot kommend heute hier eingelaufen.

Vereine und Versammlungen.

— Für die General-Versammlung deutscher Katholiken, die am Ende ds. Monats in Münster stattfindet, haben nach einer öffentlichen Bekanntmachung Fahrpreis-Ermäßigungen resp. Retourbillets-Verlängerungen bewilligt: die Direktionen der Bayerischen Staatseisenbahn, der Main-Neckar-Bahn, der Oberhessischen Bahn, der Ostpreußischen Südbahn, der Aachen-Jülicher, der Brölthaler und der Krefelder Industriebahn. Das preußische Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat sich noch nicht entschieden. Versagt die Fahrpreis-Ermäßigungen den Ultramontanen, so kann sich Herr Baybach in der nächsten Landtagssession auf Angriffe gefaßt machen, die um so erbitterter ausfallen werden, als er selbst Katholik ist. Der zweite katholische Minister (außer dem Grafen Hatzfeldt, der in der preußischen Staatsverwaltung weiter keine Rolle spielt) ist bekanntlich Dr. Lucius, in dessen Familie fast alle politischen Spielarten vertreten scheinen. Während er selbst sich stets zu den Freikonservativen hielt, saß sein Bruder, der große Farben-Industrielle und Kompagnon von Brüning, als Landtagsabgeordneter für Frankfurt a/M. bei den Nationalliberalen. Sein ältester Bruder war ebenso wie früher sein gleichnamiger Vetter ultramontaner Reichstagsabgeordneter und soll jetzt auch in den Landtag gewählt werden.

Vermischtes.

[Die Löhnung der Schweden und Kaiserlichen im 30jährigen Kriege] war sehr bedeutend. Das Geld stand in etwa fünf Mal höherem Werth als jetzt, und doch erhielt jeder schwedische Oberst monatlich 184, jeder Gemeine 3½ Reichsthaler. Folgender Tarif wird es noch besser zeigen:

Ein Oberst erhielt monatlich	184	Rthlr.	16 Gr.
Ein Oberstlieutenant	80	„	7 „
Ein Hauptmann	61	„	2 „
Ein Lieutenant	30	„	2 „
Ein Trommler und Pfeifer	4	„	— „
Ein Corporal	6	„	— „
Ein Rottmeister	5	„	— „
Ein Gemeiner	3	„	12 „
Ein Chirurg oder Profoß	12	„	— „

Die Kaiserlichen erhielten noch höheren Sold, der ihnen aber weniger pünktlich gezahlt wurde.

[In eine der frequentesten Aufspann-Wirthschaften zu Hannover trat ein Landmann mit seinem Jungen ein, um sich an der mitgebrachten Metwurst gütlich zu thun. Kaum hatten sie indessen ihren ziemlichen Vorrath ausgepackt, als auch schon ein gut gekleideter Herr auf sie zutrat, fragte, wo die Wurst gekauft sei, und als ihm bedeutet wurde, die sei von „Muttern" mitgebracht, ohne viele Umstände die kaum angeschnittene Wurst mit den Worten erfaßte: „Im Namen der Stadt konfiszire ich diese Wurst. Dieselbe ist mir beim Eingang auf dem Markt nicht vorgezeigt worden. Ich bin der neue Wurst-Inspektor und muß Euch bestrafen lassen." Man denke sich nun den Schreck des Landbewohners, welcher selbstredend von dieser neuen Behörde nichts wußte. Er bat den vermeintlichen Beamten, von einer Bestrafung abzusehen und es mit der Wegnahme der ohnehin guten Wurst bewenden zu lassen, was dieser auch, nachdem ihm noch „einige Lagen" und etwas „Klingendes" verabfolgt worden war, versprach und sich entfernte. Jetzt erst dachte der gefängstigte Landmann über das gehabte Abenteuer nach und fragte andere anwesende Gäste und schließlich den Wirth selbst nach der neuen Wurst-Kontrolle, worauf er dann unter allgemeinem Gelächter über seinen Irrthum belehrt wurde, und sich sofort auf den Weg machte, um womöglich dem Wurstmarder seine Beute wieder abzujagen. Daß das natürlich verlorene Mühe war, wird man sich wohl denken können.

Literarisches.

— Die „Preußischen Jahrbücher" (herausgegeben von H. von Treitschke und H. Delbrück) enthalten im August-Heft: D. Emil Herrmann, weil. Präsident des ev. Oberkirchen-Rathes zu Berlin. (D. Rogge.) — Die Entwicklung der sächsischen Amtsverfassung im Vergleich mit der brandenburgischen Kreisverfassung. (G. Bornhak.) — Der Hof von Pitz-Kiosk. I. — Die Schlußworte des Goethe'schen Faust. (Fr. Nitsch.) — Das Schicksal des deutschen Bauernstandes bis zu den agrarischen Unruhen des 15. und 16. Jahrhunderts (K. Lamprecht) 2c.

— Von der Zeitschrift: „Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart", herausgegeben von Rudolf v. Gottschall (Leipzig, F. A. Brockhaus) liegt das Augustheft vor, dessen Inhalt wieder ein reichhaltiger und anziehender ist. Die Zeitgeschichte, deren regelmäßige Pflege „Unserer Zeit" die charakteristische Physiognomie giebt, ist durch den zweiten Artikel H. Bartling's: „England im letzten Jahrzehnt" vertreten, in welchem das 1. Jahr der Gladstone'schen Verwaltung geschildert wird. Der jetzige Gouverneur des deutschen Kolonialbesitzes in Neu-Guinea, Contreadmiral Werner schließt seine Schilderung der Entwickelung und jetzigen Bedeutung der deutschen Marine mit einem Artikel ab, der ebenso reiches thatsächliches Material wie scharfe Kritik und beachtenswerthe Rathschläge enthält. Ueber die Börse und die Börsensteuer schreibt Wolfgang Eras, eine Autorität auf diesem Gebiete einen objectiv gehaltenen und allgemein verständlichen Artikel. Paul v. Bereit entwirft ein Lebensbild von Victor Hugo, das manches bisher weniger Bekannte aus der Biographie dieses Dichters enthält. Der zweite Artikel von Jacob von Falke über die Geschichte des Porzellans behandelt das europäische Porzellan in eingehender und geschmackvoller Weise, der Name des Autors bürgt für die Gediegenheit dieses Artikels, Albert Westerburg führt uns einen neuen Vertheidiger der Abschreckungstheorie vor, ebenso interessant ist Hugo Klein's Aufsatz: Ein belgischer Dramatiker. Die Novelle von Benvenuto Sartorius: „Ein letzter Wille" nimmt einen spannenden Fortgang. Den Schluß des Heftes bildet eine politische Revue.

Eduard Wießner Joh. Heinrich Pestalozzi. Ein pädagogisches Volksbuch. Bernburg, J. Bacmeister. 130 S. Die Neubearbeitung dieses vielbehandelten Stoffes könnte als ein Wagniß erscheinen, wenn sie nicht durch die gewählte Form in der That etwas Neues brächte. Der Verfasser hat nämlich sein Material novellistisch gestaltet. Zu einem Theil ist ihm dieses auch gelungen, während andernthells der spröde Stoff sich ihm nicht recht hat fügen wollen, und namentlich die pädagogischen Partien nicht eigentlich in die Handlung eingearbeitet, sondern nur eingeschoben sind. Aber die Darstellung hat eine schöne Wärme, gleich des erste Kapitel mutet sehr an. Denen besonders, welche die edle Gestalt des großen Pädagogen noch nicht näher kennen, wird das Büchlein willkommen sein, um den Achtungswerthen achten zu lernen. Hätte nur der Verleger auf die äußere Ausstattung bessere Sorgfalt gewendet!

— Deutsche Sport- und Spiel-Zeitung. Eine der glücklichsten neueren Erscheinungen in unserer deutschen Literatur ist unstreitig die im Verlage von R. L. Friderichs in Elberfeld erscheinende „Deutsche Sport- und Spielzeitung". Dieses Blatt, von welchem der 27. Jahrgange jetzt bereits die Nr. 33 vorliegt, hat sich die zeitgemäße und hochdankbare Aufgabe gestellt, die edleren Unterhaltungen unseres Volkes, deutschen Sport- und deutsches Spiel, zu pflegen. Wenn wir uns vergegenwärtigen, wie sich die deutsche Jugend in früheren Zeiten unterhielt, wie heilsame Leibesübungen, Geist erfrischende und Körper stählende Bewegungen es waren, in denen sie, die Potenzen gegen einander abwägend, sich belustigte, wenn wir Alten aus unserer eigenen Jugend uns erinnern, wie wir in Dauermärschen, Ringkämpfen, Ballspielen und dergleichen mehr unsere Freistunden-Vergnügungen gefunden haben, in denen der Körper erstarkt ist für den Ernst des Lebens und die Bürde des Alters und dagegen sehen, wie jetzt ein großer Theil der jung erwachsenden Generation nur noch in dumpfen Schnaps- und Bierspelunken, in Tanzlokalen und an anderen Orten Erholung suchend die Gesundheit untergräbt, den Körper ruinirt, dann können wir ein Blatt, welches edlem Sport und Spiel wieder Bahn brechen will nur hochwillkommen heißen. — Die Deutsche Sport und Spielzeitung bringt allwöchentlich in sauberem, klaren Druck auf gutem, festem Papier zwölf Quartseiten gediegen redigirter Mittheilungen aus dem Sport- und Spielleben Deutschlands, Beschreibungen neuer Gesellschaftsspiele, humoristische Vorträge, Singspiele, Räthselspiele, geometrische Aufgaben, mathematische Probleme, kleine Scherzsprüchen für den häuslichen Kreis pp, kurz: den reichsten und gediegensten Inhalt für Alle, welche an freiem, edlen Spiel noch Freude haben, namentlich aber für Familien und diejenigen Personen, denen als Vereinsvorstände pp. das Arrangement geselliger Vergnügungen obliegt. Das Abonnement der Deutschen Sport- und Spiel-Zeitung beträgt pro Quartal 1,20 ℳ.

— Durch eine große Anzahl sehr schön ausgeführter Abbildungen zeichnet sich wieder die neueste Nummer — für August — von Westermanns Illustrirten Deutschen Monatsheften" ganz besonders aus. Dahin gehört namentlich die interessante Schilderung, welche Ludwig Pietsch von der alten Zarenstadt „Moskau" giebt, die Gelegenheit zu reicher und geschmackvoller Illustration geboten hat. In ähnlicher Weise gaben die „Alten Geschichten", welche Woldemar Kaden aus Venedig berichtet, zu charakteristischen Abbildungen Veranlassung. Außerdem finden sich in diesem Heft noch zwei illustrirte Aufsätze über „Luftschiffahrt von Gustav von Munden und über das „Räuberleben der Säugethiere und Vögel" von Adolf Müller. Das novellistische Gebiet ist durch den Schluß der sehr spannenden Erzählung „Der lateinische Neuer" von Hieronymus Korn und eine in klassischem Stil geschriebene Novelle vertreten, die sich „Geschichte eines faux ménage" betitelt und einer größeren Sammlung entnommen ist, welche den gemeinschaftlichen Titel „Erzählungen aus den Bädern von Lucca" tragen wird 2c.

— Dr. Erwin Rex, „Abriß der Geschichte der antiken Literatur." (Berlin, Langenschidt.) Ein eigenartiges Werkchen, augenscheinlich fach- und fachkundiger Feder entsprossen. In markigen Strichen zeichnet der Verfasser in einer Einleitung das hochentwickelte Schriftthum der Griechen und Römer. Die hiernach folgenden Biographien der hervorragendsten Vertreter des geistigen Lebens im alten Hellas und Rom ge en uns ein bewegtes Bild einer längst vergangenen Zeit, an deren Schöpfungen wir uns heute noch erfrischen und aufrichten. Die einzelnen Werke der geschilderten Autoren sind (unter Anlehnung an die „Langenscheidtsche Bibliothek sämmtlicher griechischen und römischen Klassiker in neueren deutschen Muster-Uebersetzungen") kurz und bündig skizzirt und genau dahin bezeichnet, ab sie ein allgemeines Interesse bieten, ob sie sich für die Jugend oder aber nur für Erwachsene eignen. Ein sorgfältig bearbeitetes Namens- und Sachregister schließt das Werkchen ab. Die anerkennenswerthe Tendenz der Schrift ist, sich dem Strome der bekannten, Geschmack und Sitte verderbenden modernen Hintertreppen- und Schundliteratur entgegenzunehmen und dafür in der Lektüre der Alten (in guten deutschen Uebersetzungen) gesündere Geistesspeise einzuführen. Jeder, der es mit unserer Nation gut meint, wird diesen Bestrebungen seinen Beifall nicht versagen.

Postalisches.

— Von dem Reichspostamte ist vom 1. August d. J. ab durch Vermittelung der zwischen Hamburg und der West- und Südwestküste Afrikas verkehrenden Dampfer der Woermann'schen Rhederei in Hamburg ein Packetbeförderungsdienst zwischen Deutschland und einer Reihe von westafrikanischen Küstenplätzen (darunter Bagida, Kamerun, Lome in den deutschen Schutzgebieten) eingerichtet worden. Befördert werden gewöhnliche Packete ohne Werthangabe oder Nachnahme bis zum Gewicht von 5 Kilogramm einschließlich. Das Porto beträgt in beiden Richtungen ohne Unterschied der Entfernung und des Gewichts 1 ℳ 30 ₰ für jedes Packet.

Verkehrswesen.

— Die „Nct.-Ztg." ist in der Lage, die Vorschläge, welche die deutsche Post- und Telegraphen-Verwaltung der am künftigen Montag, den 10. d. M., in Berlin zusammentretenden internationalen Telegraphen-Conferenz unterbreiten wird, im Wortlaut mitzutheilen:

Internationaler Telegraphentarif; europäisches Netz.

I. Einheitssatz. Der Tarif der internationalen Telegramme im europäischen Verkehr besteht aus einer Grundtaxe von 50 Centimes und einer Taxe von 20 Cent. pro Wort.

II. Zuschlagstaxe. Für die durch unterseeische Kabel beförderten Telegramme kann eine Zuschlagstaxe erhoben werden, welche aber 10 Cent. pro Wort nicht überschreiten darf.

III. Vertheilung. Jede Verwaltung erhält vollständig alle Taxen, welche für die in ihrem Verwaltungsbezirk zur Absendung kommenden Telegramme erhoben sind und bezahlt aus ihrem Einkommen die eventuellen Ansprüche auf den Transit zu Lande oder unter dem Meer.

IV. Transittaxe. Die Transittaxe wird festgesetzt:

A. Für Landtelegramme:

1) für Belgien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, Griechenland, Luxemburg, Montenegro, Norwegen, Niederlande, Portugal, Rumänien, Serbien und die Schweiz auf zwei Cent. pro Wort,

2) für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Spanien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Rußland, Schweden und die Türkei auf vier Cent. pro Wort.

Diese letztere Taxe kann für gewisse Transitlinien von der Verwaltung, welche diesen Transit bewirkt, auf zwei Cent. herabgesetzt werden.

B. Für Seekabel-Telegramme:

1) Für Strecken bis 300 Seemeilen auf 5 Cent pro Wort.

2) Für größere Strecken auf zehn Cent. pro Wort. Die Transittaxen zu Lande oder per Kabel dürfen in keinem Falle die Höhe der gegenwärtig geltenden Taxen überschreiten.

5. Grenzländer. Zwischen zwei an einander grenzenden Ländern darf die Worttaxe von zwanzig Cent. bei gegenseitigem Uebereinkommen auf zehn Cent. herabgesetzt werden.

Verkehrsnachrichten.

— Hamburg, 6. August. Der Postdampfer „Bohemia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft hat, von New-York kommend, heute früh 6 Uhr Kop Lizard passirt.

— Hamburg, 8. August. Der Postdampfer „Hammonia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft ist, von Hamburg kommend, heute früh 5 Uhr in New-York eingetroffen und der Postdampfer „Thuringia" derselben Gesellschaft hat, von Westindien kommend, heute Lizard passirt.

— Stettin, 6. August. Der Stettiner Lloyddampfer „Marthor" ist heute von Gothenburg nach New-York abgegangen.

— Bremen, 7. August. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Rhein" ist gestern Nachmittag 5 Uhr in New-York eingetroffen.

— Bremen, 7. August. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Fulda" ist heute Vormittag 9 Uhr in New-York eingetroffen.

— Triest, 6. August. Der Lloyddampfer „Aurora" ist heute Mittag aus Konstantinopel hier eingetroffen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. August.

Stadt Hamburg. Frau v. Rex m. Fam. a. Wiesbaden. Justizrath Brun m. Gem. a. Berlin. Oberstlieut. Patrunckg a. Halle. Rechtsanwalt v. Gersdorff a. Stendal. Frau Dr. Steinkopff a. Torgau. Geh. Commerz.-Rath Jaffe a. Posen. Refer. Jaffe a. Posen. Prof. Dr. Friedrich a. Breslau. Stadtbibliothek. Dr. Ebrard a. Frankfurt a/M. Dr. Schmidt a. Berlin. Weingutsbesitzer Dilthey a. Rüdesheim. Hauptmann Röstel a. Posen. Gutsbes. Köhne a. Plötzkau. Director Grosch a. Mannheim. Prof. Döhtlingk u. Fabrikbes. Döhtlingk a. Schweden. Graf von Mycielsky a. Krakau. Die Kaufl. Hagemeier, Caro u. Krüger a. Berlin, Kluge a. Chemnitz, Noltemeyer a. Geislingen, Böhlen a. Herford, Pick a. Leipzig, Gebhardt a. Mainz, Jobst a. Hanau, Schrey a. Crefeld.

Kronprinz. Prof. Minningrode u. Dr. med. Strieburg a. Greifswalde. Mr. Grant m. Gem. a. London. Assessor Vogel a. Naumburg. Dr. med. Hellmuth a. Berlin. Landw. Henschel a. Erfurt. Restaurateur Kühn a. Dresden. Fabrikant Ernst a. Bielefeld. Die Kaufl. Hasenclever a. Hagen, Stock a. Mühl-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850809 1-14/fragment/page=0006

hausen, Reuter a. Köln, Mosbach a. Hanau, Gräbner a. Suhl, Reinitz a. Breslau, Schnorr u. Leutner a. Magdeburg.

Goldener Ring. Architect Naumann a. Nordhausen. Prof. Jürgens a. Aachen. Stud. Domingo a. Halle. Ingen. Ullrich u. Reg.-Assessor Müller m. Gem. a. Berlin. Die Kaufl. Goldmann u. Piokowski a. Berlin, Dämmrich a. Crimmitschau, Schubert a. Leipzig, Heilsron a. Berlin, Roscher a. Cassel, Thomas a. Magdeburg, Wolf a. Berlin, Oertel a. Erfurt, Bühler a. Cassel, Kluge a. Bernburg, Falke a. Berlin, Rodenstein a. Hamburg, Altmann a. Paderborn.

Preußischer Hof. Rentier Kerbs a. Glogau, Buchhändler Hausmann a. Quedlinburg. Gymn.-Lehrer Krieg a. Magdeburg. Landwirth Blumeier a. Gr.-Flöthe. Dr. med. Wagenheim a. Jena. Fabrikant Neumann a. Erfurt. Rent. Skarzorneck a. Perleberg. Agent Neukrantz a. Hamburg. Die Kaufl. Kluge a. Cottbus, Fromholz a. Bielefeld, Kläger a. Hannover, Meierhof a. Weimar, Wolff a. Berlin, Schweitzreig a. Torgau, Egelbrecht a. Eilenburg, Moritz a. Altenburg.

Stadt Zürich. Rechnungs-Lehrer Mieke a. Halberstadt. Leipzig u. Buchsbaum a. Berlin, Jäger a. Minden, Schwarz a. Wittenberg, Alex a. Zürich, Blum a. Frankfurt a/M., Knoll a. Jüterbogk, Herzfeld a. Oppeln, Schade a. Weißenfels, Göricke a. Bernburg, Schmidt a. Berlin, Lehnert a. Dresden, Beyer u. Engler a. Helligenstadt, Flemming a. Hannover, Mendelsohn a. Berlin, Kramer a. Dresden.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 6. August 1885.

Aufgeboten: Der Fleischer Wilhelm Gustav Paul Strömer, Halle, und Anna Ida Emma Blume, Wettin.

Geboren: Dem Weißgerbermeister Oskar Heller, Kuttelhof 4, ein Sohn, Carl Gustav Arthur. — Dem Kutscher Albert Ludwig, großer Sandberg 8, eine Tochter, Magdalena Lucie Lilly. — Dem Schneider Hermann Suhle, Schmeerstraße 20, ein Sohn, Adolph Wilhelm Emil Curt. — Dem Kutscher Paul Lange, Mittelwache 6, eine Tochter, Anna Emma. — Dem Regierungsbaumeister Hermann Bucher, Bernburgerstraße 21, ein Sohn.

Gestorben: Der pensionirte Postconducteur August Krickau, 67 Jahr 4 Monat 23 Tage, Liebenauerstraße 6. — Des Dekorationsmaler Franz Pilling Sohn Paul Alfred, 6 Monat 28 Tage, Rathswerder 3. — Des Eisendreher Thilo Engelhardt Sohn Ernst Carl Thilo, 12 Tage, Sophienstraße 23. — Des Schneidermeister Friedrich Meier Sohn Christoph Leberecht Franz, 3 Jahr 5 Monat 1 Tag, Pfännerhöhe 10. — Des Inspektor des Realgymnasiums, Professor Dr. Paul Kramer Tochter Elisabeth Margarethe, 11 Jahr 5 Monat 26 Tage, Lindenstraße 12. — Des Schlosser Wilhelm Cornelius Tochter Olga, 24 Tage, am Bauhof 3. — Der Kaufmann Theodor Robert Deißner, 63 Jahr 4 Monat 28 Tage, Schimmelstraße 5. — Der Dienstknecht Friedrich Martin Becker, 20 Jahr 3 Monat 20 Tage, königliche Klinik.

Civilstands-Register von Giebichenstein.

Meldungen vom 3. August.

Geboren: Dem Maurer F. R. C. Uhlrich ein Sohn, Hohestraße 17.

Gestorben: Des Handarbeiter A. A. C. Kopsch Tochter, 5 Monat 8 Tage, Keuchhusten, Fährstraße 11. — Des Zimmermann L. F. Frommann Tochter, 5 Tage, Krämpfe, Gosenstraße 9. — Des Former J. P. Roenspieß Tochter, 3 Monat 28 Tage, Brechdurchfall, Brunnenstraße 33.

Meldungen vom 4. August.

Geboren: Dem Maler A. A. F. Kleinkopf ein Sohn, Kriststraße 33.

Gestorben: Des Postschaffner F. A. Thum Ehefrau, 32 Jahr 1 Monat 20 Tage, Brustkrankheit Reilstraße 9.

Hallischer Zuckerbericht.

Halle a. S., den 7. August 1885.

Rohzucker. Das Geschäft verlief in dieser Woche in sehr ruhiger Stimmung. Angebot wie Nachfrage waren gleich schwach und wurden nur 5000 Sack zu ungefähr vorwöchentlichen Preisen an inländische Raffinerien gehandelt. Der Export konnte nicht eingreifen, da die Notirungen wesentlich über Exportparität stehen.

Raffinirter Zucker. Bei andauernd geringer Kaufluft sind größere Umsätze nicht zu Stande gekommen und Preise als unverändert anzunehmen.

Heutige Notirungen.

Rohzucker

per 100 Kilo excl. Faß je nach Farbe und Korn.

Korn-Zucker	96% Polar. „	51,00—51,60
„	95% Polar. „	—
„	94% Polar. „	—
Rendement	88% Polar. „	48,00—48,60
Nachproducte bei	88/92% Polar. „	—
Rendement	75% Polar.	38,00—41,00

Raffinirter Zucker

für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand

Raffinade ff.	mit Faß ℳ	—
„	f. „ „ „ „	—
Melis ff.	„ „ „ „	64,00.
„	f. „ „ „ „	—
Würfelzucker II.	„ „ „ „	—
Gem. Raffinade I.	mit Faß „	—
„	II. „ „ „	—
„ Melis I.	„ „ „	60,00—60,50.
„	II. „ „ „	—
„	„ Melasse, zur Entzuckerung ℳ	6,60—7,20,
	für Brennereien „	5,00—6,00.

Bericht des Secretairs des Börsenvereins in Halle.

Halle a/S., den 8. August 1885.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 Kilo mittlerer 142—157 ℳ, besser bis 165 ℳ, neuer bis 157 ℳ. — **Roggen** 1000 Kilo bis 148 ℳ, neuer bis 147 ℳ. — **Gerste** 1000 Kilo Futter- 120—135 ℳ, Landgerste 142—150 ℳ, feine Chevaltergerste 154—162 ℳ. — **Gerstenmalz** 100 Kilo 27—28,50 ℳ. — **Hafer** 1000 Kilo 150—160 ℳ. **Kümmel** 100 Kilo 66—68 ℳ. — **Mohn** blauer ohne Notiz. — **Raps** scharftrocken 206 ℳ. — **Stärke** 100 Kilo 36—36,50 ℳ. — **Spiritus** 1000 Liter-Procent loco still, Kartoffel- 44,25 ℳ, Rübenspiritus 43 ℳ. — **Rüböl** 100 Kilo 47 ℳ. **Solaröl** 100 Kilo 0825,30⁰ 14,75 bis 15 ℳ. — **Malzkeime** 100 Kilo helle 9½—10¼ ℳ, dunkle 8,50—9 ℳ. — **Futtermehl** 100 Kilo 14 ℳ. — **Kleie,** Roggenkleie 100 Kilo 10½—11 ℳ, Weizenschaalen 9 ℳ, Weizengrieskleie 9—9,25 ℳ. — **Oelkuchen** 100 Kilo 12,50—13 ℳ gefordert.

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Halle a. S., den 8. August 1885.

Bei unveränderter Tendenz des Marktes wurde bezahlt:

Weizen pr. 12 Säcke à 85 Kilo brutto feiner 165—171 ℳ, Mittelsorten 150—162 ℳ, geringer unter Notiz. — **Roggen** pr. 12 Säcke à 84 Kilo brutto alter und neuer je nach Qualität 135—147 ℳ. — **Gerste** pr. 12 Säcke à 75 Kilo brutto in neuer Waare je nach Qualität 120—138 ℳ. — **Raps** pr. 12 Säcke à 76 Kilo brutto je nach Qualität 168—180 ℳ. **Rübsen** pr. à 12 Säcke 76 Kilo brutto 180—192 ℳ. **Hafer** pr. 12 Säcke à 50 Kilo brutto Waare 93—99 ℳ. — **Victoria-Erbsen** pr. 12 Säcke à 90 Kilo 156 brutto — ℳ. — **Mais** pr. 1000 Kilo netto Donau — ℳ, amerikanischer — ℳ. — **Buchweizen** pr. 1000 Kilo netto — ℳ. — **Kümmel** pr. 50 Kilo netto 33—34 ℳ.

Hallische Stärkefabriken.

(Bericht von C. Preßler.)

Halle, den 8. August 1885. Preise verstehen sich für Posten aus erster Hand, nicht unter 2500 kg excl. Verpackung, ab Fabrik gegen sofortige Casse ohne Abzug. Prima Weizenstärke ℳ 36—36, p. 100 kg. Schabestärke 26—27 ℳ p. 100 kg.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffsschleuse bei Trotha) am 7. August Abends am neuen Unterbaupt 1,50, am 8. August am neuen Unterbaupt 1,52 Meter.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 7. August.

Eine umfangreiche Depression liegt über dem Nordseegebiete und verursacht im westlichen Deutschland Zunahme der Bewölkung mit schwacher südwestlicher Luftströmung, im nordwestdeutschen Küstengebiete Regenwetter. Die Temperatur zeigt keine wesentliche Aenderungen, in Deutschland ist sie durchschnittlich nahezu normal. Im westlichen Deutschland fanden seit gestern vielfach Gewitter mit Regenfällen statt. Karlsruhe meldet 37 mm Regen.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda + 14, Moskau + 12, Hamburg + 18, Memel + 15, Paris + 14, Karlsruhe + 17, München + 17, Chemnitz + 22, Berlin + 19.

(Für eine Mark.) Druxberge (Rbz. Magdeburg). Geehrter Herr! Den von Ihnen bezogenen Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, die sich gegen Appetitlosigkeit anwendet, bezeuge ich hiermit der Wahrheit gemäß, daß dieselben bei mir guten Erfolg leisteten, denn nach Verbrauch einer Schachtel war das Uebel vollständig gehoben. Es zeichnet sich H. Küstermann.

Man verschiere sich stets, daß jede Schachtel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel ℳ 1 in den Apotheken) ein weißes Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt's trägt und weise alle anders verpackten zurück. [3733

„Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben."

Schwarz und Weiß seidener Atlas Mk. 1.25 Pf. per Meter bis Mk. 16.80 Pf. (in je 18 verschied. Qual.) versendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken zollfrei in's Haus das Seiden-Fabrik-Depôt von **G. Henneberg** (Königl. und Kaiserl. Hoflieferant) **in Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto nach der Schweiz. [1202

Familien-Nachrichten.

Der „Magdeburger Zeitung" entnommen:

Verlobt: Frl. Clara Kämmnitz mit Lehrer Fritz Conrad (Barby). Frl. Anna Meißner mit Predigtamts-Candidaten Hrn. Gustav Grosse (Eichenbarleben-Woblas).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Sec.-Lieut. Max Lemelson (Berlin).

Eine Tochter: Hrn. H. Oberbeck (Neustadt). Hrn. Herm. Ebel (Magdb). Hrn. Th. Hille (Nordgermersleben).

Gestorben: Hr. Gust. Herm. Nägler (Tharandt). Kaufm. Ed. Steffens (Magdeburg). Hauptamts-Contr. Gottfried Kersten (Hildesheim). Materialist W. Worms (Alte Neustadt). Fräul. Helene Jahn (Biere). Frau Rector Zierau (Barby). Brauereibesitzer Fr. Bannier (Dähre). Frau Dorothea Frank geb. Wolffsion (Salzwedel). Kaufmann L. Richter (Sondershausen).

Der „Kreuzzeitung" entnommen:

Verlobt: Frau Magda v. Heldreich geb. Gentner mit Hrn. Max Beuther (Golenchen).

Verehelicht: Hr. Rechtsanwalt Arthur Alexander mit Marie v. Raven (Wongrowitz).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Ferd. Höner (Berlin). Hrn. Lieut. v. Heydebrand (Liegnitz). Hrn. Leo Grafen von Sparr (Tschechelin N/L). Hrn. Pastor Th. Brandin (Torgelow).

Eine Tochter: Hrn. Pastor R. Gareis (Buch). Hrn. Hauptmann v. Schwanenwede (Dresden). Hrn. General-Lieut. Loewe (Straßburg).

Gestorben: Major z. D. Arthur Frhr. v. Rosenberg (Thorn). Frau Marie v. Tyszka geb. Freiin v. Koschkull (Ribben).

Berliner Börse v. 7. August.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	104,50B
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4½	104,00B
do. do.	4	104,00B
do. do.	3½	99,20bzB
do. Staatsschuldscheine	3½	99,00b
do. Staats-Prām.-Anl.	3½	143,60B
Bayr. 4% Anl. Mk. p. St.	fr.	99,50B
Berliner	5	113,00bzB
do.	4½	105,60b
do.	4	105,60B
Kur- und Neumärkische	4	102,00B
Landsch. Centr.-Pfandbr.	4	102,50b
Ostpreußische	4	102,60B
Pommersche	4	101,90bzB
Polnische neue	4	101,90B
Sächsische	4	101,90B
Schlesische, neue	4	101,90B
Westfälische	4	102,70B
Westpreußische	4	101,40b
do. Neuland	4	101,40B
Kur- und Neumärkische	4	102,10bzB
Pommersche	4	102,00B
Polnische	4	101,80B
Preußische	4	102,00b
Rheinische und Westfäl.	4	102,10B
Sächsische	4	102,10b
Schlesische	4	102,20B
Preußische Prämien-Anleihe	4	131,00B
Russische 1862 Pl. p. St.	fr.	93,90b
Schles. Rind. Prämienscheine	3½	125,00B
Türkische Renten von 78	5	88,00B
do. konsol. Pfandbr.	4½	—
do. do.	4	101,70bzB

Ausländische Fonds.

Oesterr. Silberrente	4½	68,00b
do. Papierrente	5	—
do. Goldrente	4	88,70B
Russ.-Engl. Anleihen von 70 bis 73.	5	93,25b
do. von 73	4½	55,70b
Russische von 80	4	79,60bzB
do. I. Orient-Anleihe	5	59,25b
do. II. Orient	5	59,50b
do. III. Orient	5	59,50b
do. Prämien 64	5	138,10b
do. Prämien 66	5	133,60b
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	99,10b
do. Gr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	86,60b
Rumänier	5	93,50B
Span. St.-Eisenbahn-Anls.	3	101,25b
do. Tabaks I. Em.	5	80,10B
do. do. II. Em.	5	102,80b
do. Goldrente	4	80,25bzB
Türkische Rente	5	85,00B

Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Dividende 1883	1884.
Aachen-Mastricht	2½	2½ 55,50B
Berlin-Dresden	6	6 115,75B
Berlin-Stettiner St.	3¾	5 79,25b
Bay-Ostbahnb	9	9 125,60b
Bal. Gart.-Ludwigshafen gar.	7,20	7,20 95,60b
Berlin-Anhalter gar.	2½	2½ 165,70b
Berlin-Goerlitz-Gaben	0	— —
Bonn-Cöln-Gaben	2½	4½ 101,75bz
Marienburg-Mlawka	2	2½ 73,75B
Mecklenb. Fr.-Fr.-W.	9½	9½ 185,75b
Niederschles-Märkt	0	0 40,25B
Oestr. Nordw. (Wlt. p. St.)	4	4 — —
Oestr. St.-Bahn (Wlt. p. St.)	6½	6 481,50b
Oestr. Südb. (Wlt. p. St.)	11½	12½ 216,60b
Ostpreuß. Südbahn	5	5 105,25b
Reichsb.-Nordbahn	3,61	— 65,80b
Russ. Staats-B. (50% gar.)	7½	7,5 122,10b
Russ. Südwestb. (50% gar.)	5	— 51,75B
Saalbahn	0	0 56,40b
Barschau-Wien Wlt. p. St.	10	10 209,90b
Weimar-Gera (4½% gar.)	4½	4½ 35,10b
Werra-Bahn	5	4 73,25b

Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	— 48,10b
Marienburg-Mlawka	5	15 115,75bz
Nordhausen-Erfurt	5	5 122,00B
Ostpreuß. Südbahn	5	5 123,00B
Saalbahn	3½	3½ 103,75B
Weimar-Gera	1½	2½ 79,10bz

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

	Zl.	
Aachen-Mastricht	4	100,25B
Bergisch-Märk. I. u. II. E.	4½	— —
do. IV. u. V. Ser.	4½	102,10B
do. VI. Ser.	4½	102,30B
do. VII. Ser. conv.	4½	102,10B
do. VIII. Ser.	4½	102,30b
do. IX. E. (ab Bindb.)	5	102,50B
Berlin-Hessische Nordbahn	4½	102,10B
Berlin-Anhalter I. u. II. Em.	4	— —
do. n. Lit. B.	4½	102,10b
Berlin-Dresden (gar.)	4½	103,75B
Berlin-Görlitzer conv. und Lit. B.	4½	102,10B
Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	4	102,00bzB
do. III. Em. conv.	4½	102,10B
Berlin-Potsdam-Magd. A. B. C.	4	101,75bzB
do. Lit. D. E. F.	4½	102,10B
Berlin-Stettin II. III. u. VI. G.	4	102,00B
Breslau-Freib. Lit. D. bis K.	4½	— —
do. von 1876	5	101,90bzB
do. von 1880	5	102,50B
Cöln-Rind. II. III. IV. Em.	4½	102,20B
do. VI. Em. Lit. B.	4½	102,20B
do. VII. Em.	4½	102,20bzB
Halle-Sorau-Guben	4½	102,10B
Märkisch-Posen	4½	— —
Magdeburg-Halberstadt	4½	— —
do. Leipzig Lit. A.	4½	105,30B
do. do. Lit. B.	3	102,25bzB
do. Wittenberge	3	88,60bzB
Mainz-Ludw. unk. bis 1886	5	101,50bzB
do. conv.	4½	101,20B
do. von 1881	4	— —
Niederschles.-Märk. I. Ser.	4	— —
do. conv. II. Ser.	4	100,25B
do. Obl. I. u. II. Ser.	4	101,50B
Nordhausen-Erfurt	4½	— —
do.	4	101,00B
Oberschl. Lit. E. (gar.)	3½	98,10B
do. Lit. F. u. G.	4½	102,10B
do. Lit. H. (4% gar.)	4½	102,10B
do. Em. von 79	4½	105,20B
do. Em. von 80	4½	102,10bz
Ostpreuß. Südbahn	4½	101,50B
Rechte Ober-Ufer	4½	102,10B
do.	4	— —
Rheinische	4	— —
do. 69, 71, 73 conv.	4½	102,10b
Thüringer I. u. III. Ser.	4	101,90bzB
do. II. IV. V. u. VI. Ser.	4½	102,10B
Weimar-Gera	4	— —
Werrabahn	4	101,00b

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Böhmische Nordbahn	4	97,80bzB
Tay-Bedenbach II. Em.	5	83,40b
do. III. Em. (in Gold.)	5	102,50B
Tay-Prag I. Em. do.	5	105,00B
Elisabeth-Westb.	4	98,90B
Gal. Carl-Ludwigsb. (gar.)	4½	82,00B
Kaschau-Oderberg (gar.)	5	81,50b
do. Gold-Prior. (gar.)	5	102,60B
Oesterr. Elisabethb. (gar.)	3	401,00bz
do. do. v. 1874 (gar.)	3	— —
do. Franz.-Netz (gar.)	3	388,00B
Oesterr. Nordwestbahn (gar.)	3	84,00bzB
do. do. (Lit. B.)	3	85,40B
do. do. (Gold-Pr.)	5	105,40B
Oesterr. Südbb. (2 Pr.-Eisenb.)	3	312,50bzB
do. do. Obl. (gar.)	5	104,60bzB

Reichenb.-Pard. (Gold-Pr.)	5	103,60b
Ungar. Nordostbahn (gar.)	5	80,20G
do. Goldbriorit. (gar.)	5	102,90G
do. Ofb. I. Em.	5	50,10G
do. do. II. Em.	5	102,50b
Charkow-Azow gar.	5	100,00b
Große Russische gar.	3	71,50b
Jelez-Orel gar.	5	97,80b
Jelez-Woronesch gar.	5	95,75B
Kursk-Kiew gar.	5	103,40B
Moskau-Rjäsan gar.	5	104,00G
Transkaukasi. gar.	5	63,50b
Warschau Wiener IV. V. u. VI. Em.	5	100,25b
Gotthardbahn IV. Ser.	5	105,50G

Bank- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4½ ab ½, ausgenommen Reichsbank (4½%).

	Dividende 1883	1884	
Anhalt-Dessauer Landesbank	7	8	129,00B
Bank des Berliner Kassenv.	4½	5½	128,25B
Berliner Handels-Ges.	7	9	144,60bz
Braunschw. Cred.-Anstalt	6	6	108,10B
Breslauer Disconto-Bank	5	5	83,60B
Darmstädter Bank	8¼	7	133,00B
do. per ult.	8¼	7	135,80b
Deutsche Bank	9	9	143,00b
do. per ult.	9	9	143,50b
Deutsche Eff.-Bk. (400% G.)	9	9	129,30G
Deutsche Genos.-Bank	7½	8	133,00B
Disconto-Gesellschaft	10½	11	185,90b
do. per ult.	10½	11	185,60b
Dresdener Bank	7½	7½	122,00B
Effekt.-Makler-Ges. (500% G.)	7	8	100,80G
Leipziger Kredit-Anstalt	10	9½	170,60B
Leipzig. Disconto-Gesellsch.	7	6	100,10B
Magdeburger Bankverein	6	6	—
Magdeburger Privatbank	5½	4,9	113,60B
Mitteldeutsch	12	12	166,75B
Meininger Creditbank	5½	5½	90,75b
Nationalb. f. D. (500% G.)	3½	3	88,00b
Nordwestbank	5½	5	137,00B
Oesterr. Credit (Wlt. p. St.)	8⅔	9⅔	459,50b
Preuß. Immob.-B. (600% G.)	7	7	112,90b
Reichsbank	6½	6½	142,75b
Sächsische Bank	5½	5½	119,20B
Schlesischer Bankverein	5½	5½	102,10B
Weimarische Bank	5	4	72,50B

Hypothekenbank-Actien.

	Zl.		
Braunschw.-Hannover	4	4	76,25B
Gothaer Grundcredit-B.	0	0	38,00bzB
do. junge (400% G.)	0	0	72,10bzB
Preuß. Bodencredit-Bank	5½	6	100,90b
do. Centr. (400% G.	8⅔	8⅔	131,00B
do. Hyp.-B. (Epieth.)	5	4	92,25bzB
Sächs. Boden-Creditbank	6	6½	136,25B

Hypotheken-Certificate.

	Zl.		
Anhalter Landesbank	5	5	101,40B
Braunschweig-Hannover	4½	4½	102,25B
do. do.	4	4	99,00B
Deutsche Hyp.-B. (Berlin)	4½	4½	101,50B
do. do.	4	4	100,00bzB
Gothaer Prämien I. Abth.	5	5	100,60bzB
do. do. II. Abth.	5	5	99,10bzB
do. rückzb. m. 110	4½	4½	98,25B
Meininger Prämien	4	4	116,00G
Preuß. Bd. unk. rzb. a 110	5	5	111,25bzG
do. V. u. VI. E. rz. a 100	5	5	101,00G
do. rückz. à 115	4½	4½	111,00G
do. rückz. à 100	4	4	100,00bzG
Pommersche	4	4	— —
do. unk. rückz. à 100	4	4	100,80G
do. do. rzb. à 110	4½	4½	111,50G
do. do. rzb. à 100	4	4	— —
do. Hdb. do.	4	4	100,10G

	Zl.		
Pr. Hyp.-B. unkd. rzb. à 120	4½	4½	110,00B
do. do. rzb. à 110	5	5	109,50bzB
do. do. rzb. à 100	4	4	100,00bzG
Stettin. Nat.-Hyp.-Credit	5	5	100,10B
do. rzb. m. 110	4½	4½	101,50bzG
do. rzb. m. 100	4	4	95,50bzG
Südöstliche Boden-Credit	4	4	101,60G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß überall 4%.

	Dividende 1883	1884	
Anhalt. Masch.-B.-A.	6	0	84,50B
Berlin-Anhalt. Masch.	7½	—	115,00G
Berl. Masch.-Schwarzl.	16	—	170,00G
Berliner Unionsbrauerei	3	—	113,75B
Böhm. Brauh.-A.-G.	9	10	261,75G
Crölwitzer Papierfabrik	18	—	212,00B
Deutsche Cent.-Gas	13	13	200,00B
Friedrichshain Brauerei	9	—	181,00B
Friedrichshütte A.-G.	25	—	458,00G
Glanziger Lederfabrik	5½	12½	126,25b
Grepiner Werke	4½	4½	81,00B
Hallesche Maschinenfabrik	25	20	221,50B
Heinrichshütt Chem.	9	10	137,00B
Kette, Eilschiff.-Ges.	7	7	117,75b
Korbisdorfer Zuckerfabrik	11	—	102,00b
Leopoldshall Chem.	6	—	86,25b
J. Löwe u. Co.	10	10	202,50B
Magdeb. Allg. Gas	8½	8½	141,00B
Magdeburger Bank	3½	—	123,00B
Nordhäuser Tapetenfabrik	6½	5½	105,50B
Pierdebahn Charlottenburg	4	4½	106,25B
do. Ges. Berl.	9¾	10	218,75b
do. Magdeburg	1½	9	186,50B
Saline Calbaunen	6	3	84,00B
Schering, chem. Fabrik	12	15	221,50b
Schwanitz, Gummi.	16	14	180,00B
Stafsfurt, chem. Fabrik	10	—	120,00G
Sudenburger Maisch.	30	20	—
Thüring. Salinen	4½	4	60,00G
Tivoli, Actien-Bierbrauerei	6	—	126,75b
Union, chem. Produkte	4	—	99,00B
Westfäl. Drahtindustrie	5	—	73,00G
Zeitzer Maisch.-Anst.	15½	—	163,50B

Bergwerks- u. Hüttengesellschaften.

Anhalt. Kohlenwerk	10	11	147,00G
Bochum Gußstahl	10	—	151,30G
Kölner Bergwerk	4	5	72,30B
Louisloitbrie Marie	6	7	102,00B
Donnersmarckhütte	3½	1	31,20b
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	4	—	55,00b
do. per ult.	1	—	53,25b
Gelsenkirchen	7	6	113,25G
Harkort, Bergwerk	0	—	50,00b
Hörder Hütten	0	—	22,10b
Hörder zusammeng.	0	—	44,00B
Phönix-Bergwerk	0	—	17,25b
Königs- und Laurahütte	4½	—	88,25B
do. do. per ult.	4½	—	88,50b
Ruhrhammer	2½	—	56,50G
do. conv.	2½	—	75,50G
Magdeburger	15	15	212,00G
do. St.-Pr. Lit. B.	15	15	—
Sächs. Gußstahl	5	5	103,75B
Sächsisch-Thür. Braunkohlen	15	15	200,50G
do. St.-Pr.	15	15	—
Schles. Zinkhütte	6	6	112,00B
do. St.-Pr.	6	6	116,50b
Stolb. Zink St.-A.	0	1½	22,90b
do. do. St.-Pr.	4	5½	89,40b
Westeregel. Alkalim.	10	8	123,00b

Wechsel.

		Zl.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2½ 168,75bz
do.	100 Fl.	2 M.	3 168,20bz
London	1 Pfd.	8 T.	2 20,39bz
do.	1 Pfd.	3 M.	2 20,33bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3 80,95B
do.	100 Frcs.	2 M.	3 80,60bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	6 200,40b
do.	100 S.-R.	3 M.	6 199,05bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4 162,40b
do. do.	100 Fl.	2 M.	4 162,00b

Gold, Silber u. Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	— —
Dukaten	per St.	— —
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,19b
Souveraigns	per St.	20,22G
Russische Banknoten per Rbl.		— —
Franz. Banknoten per 100 Frcs.		81,00b
Oesterr. Banknoten per 100 Fl.		162,65bzB
do. Silberscrip. (Circulirbl.)		162,75b
Russische Banknoten p. 100 Rbl.		201,05b

Bankdiscounto in

Amsterdam	2½	London	2
Berlin	4	Paris	2
do. Lombard.	4½	Petersburg	6
do. Privatdisk.	2¼	Wien	4
Brüssel	2½		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 M. 100 Fl. holländ. = 170 M.
1 Dollar = 4 M. 25 Pf. 100 Rubel = 320 M.
100 Frcs. = 80 M. 1 Lstr. = 20 M.

Leipziger Börse v. 7. August.

Königl. Sächsische Rente	4	88,65b
Erbl. Rittner. Gtr.-B. Pfdbr.	4	103,25B
Pfandbr. des Sächs. Landw. Cred.-Bankvb. a. St.	4	102,00B
Creditbr. des Sächs. Landw. Cred.-Berbands v. 67	4½	102,50B
Schuldsch. d. Mannl. Genossch. von 1882	4	101,60B
do. do. do. von 1879	4½	102,50B
Saalbahn St.-A. Div. 83 3½%	5	103,50B
Allg. Deutsche Credit-Anst. Div. 83 10%	4	171,00B
Leipziger Bank do. 7%	4	135,00B
do. Disc.-Ges. do. 7%	4	106,30bzB
Sächs. Bank do. 5½%	4	119,00B
Crölwitzer Papierfabrik Div. 83/84 18%	4	212,75B
Leipz. Malzfabrik Schleußig Div. 83/84 14%	4	227,00B
Zuckerraffin. Halle Div. 83/84 21½%	4	138,50B
Russ.-Kaspischer Pr.-Obl.	4½	104,70B
Buschtiehrader bo. v. 72	5	83,60b
Gömörer Eisenbahn-Oblig.	5	103,25b
Graz-Köflacher bo. v. 72	5	81,25b
Prag-Turnauer bo. v.	5	90,00B
Ungar. Nordostbahn-Obl.	5	81,10B
Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. A.-G. St.-Pr. Div. 83 15%	4	201,00B
Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. A.-G. St.-Pr. Div. 83 15%	4	201,00B
Berrin. Sächs.-Thüring. Karaf. u. Salzdet St.-Pr. Act.		
do. Salzdet St.-Pr. Act. Div. 83 8%	4	126,00B
Zeitzer Bar. u. Colar.-Fabr.		136,00B

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850809 1-14/fragment/page=0007

JULIUS BLÜTHNER

Königl. Sächs. Hof- Pianoforte-Fabrik

Inhaber verschiedener Patente u. Auszeichnungen

1865 **I. Preis** . . **Merseburg.**
1867 **I. Preis** . . **Paris.**
(für Norddeutschland.)
1867 **I. Preis** . . **Chemnitz.**
1870 **I. Preis** . . **Cassel.**
1873 **I. Preis** . . **Wien.**
(Ehrendiplom.)
1876 **I. Preis** . . **Philadelphia.**
1878 **I. Preis** . . **Puebla.**

1880 **I. Preis** (Flügel) **Sydney.**
1880 **I. Preis** (Pianino) **Sydney.**
1881 **I. Preis** (Flügel) **Melbourne.**
1881 **I. Preis** (Pianino) **Melbourne.**
1883 **I. Preis** (Flügel) **Amsterdam.**
(Ehrendiplom.)
1883 **I. Preis** (Pianino)
Amsterdam.
(Ehrendiplom.) [7

Magazin in Halle a/S.: Grosse Ulrichstrasse 22.

Waldauer Braunkohlen-Industrie-Actien-Gesellschaft.

Zu unserer diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung,

stattfindend

Donnerstag, den 27. August cr. Mittags 12 Uhr
im Rathskeller zu Naumburg a. S.

laden wir hierdurch unsere verehrten Herren Actionäre ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Geschäftsberichts über das Geschäftsjahr 1884/85, Vorlegung der Bilanz und Ertheilung der Decharge;
2. Wahl von zwei Mitgliedern des Aufsichtsraths an Stelle der nach dem Turnus ausscheidenden Herren **Fr. Voss** in **Naumburg** und **Otto Gille** in **Halle a/S.**;
3. Wahl zweier Revisoren;
4. Berathung und event. Beschlußfassung über Beseitigung der Hypothekenschulden durch Ausgabe von Prioritäts-Obligationen und Stamm-Actien;
5. Abänderung der Statuten, bedingt durch das neue Actiengesetz.

Diejenigen Actionäre, welche an der Versammlung Theil nehmen wollen, haben ihre Actien entweder im **Gesellschafts-Comtoir** in **Zeitz** oder beim **Vorschuß-Verein** in **Naumburg a/S.** bis spätestens 25. August cr. zu deponiren.

Waldau, den 6. August 1885. [8703

Der Aufsichtsrath
Hermann Schaede.

Passagier-Postdampfschifffahrt.

Stettin-Copenhagen: jeden Montag, Dienstag, Freitag 2 Uhr Nachmittags.
Stettin-Gothenburg: jeden Montag und Freitag 2 Uhr Nachmittags.
Stettin-Christiania: jeden Dienstag 2 Uhr Nachmittags.
Hin- und Retour- sowie **Rundreise-Billets** zu ermäßigten Preisen.
Directe Billets zwischen Berlin-Copenhagen-Gothenburg-Christiania, Tour- und Retour, an der Billet-Casse auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin.
Güter zu billigsten Frachten nach allen Plätzen Skandinaviens.
Prospekte gratis durch [7370
Hofrichter & Mahn,
Stettin.

Baustellen
Ecke der Zenkergasse u. Brunoswarte zu **verk.** Näh. **alter Markt 14.** [8604

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

PATENT- Besorgung und Verwerthung. **J. Brandt,** Civil-Ingenieur, Berlin S. W. Anhalterstrasse 6. [6797 Existirt seit 1873.

Baustellen
an der Wittekind-, Brunnen-, August- und Eichendorff-Straße verkauft bei mäßiger Anzahlung zum Preise von 6 bis 9 Mark pro qm. [8531
E. Friedrich, Harz 16.

Mahlmühlen-Verkauf.
Die zu **Berka** a. d. Wipper belegene, im besten Zustande und zeitgemäßer Einrichtung befindliche Mahlmühle ist Besitzer willens zu verkaufen. Dieselbe enthält vier Gänge, Dreschmaschine und Kreissäge, Wasserkraft aushaltend und größer als benutzt, circa 7 Morgen Garten und Acker. Erbzinsfrei. Betrieben wird Lohn- und Handelsmüllerei mit gutem Erfolg. Mahlgut wird gebracht. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer, Herr **Fr. Schönau** in **Berka** bei Sondershausen od. **Aug. Schönau, Nordhausen.** [8543

Mein renomm. hochrentables
Material- u. Spirit.-Geschäft
in lebh. Prov.-Stadt, nachweislich **40,000 ℳ** Umsatz, will ich unter günst. Beding. verkaufen und wollen Selbstrefl., die über 9000 Mk. verfügen sich unter **R. 4 „Invalidendank" Leipzig** melden. [8744

Rittergut gesucht,
im Preise von 150,000—500,000 Thalern bei baarer Auszahlung. Off. sub **D. R. 19** an **Haasenstein & Vogler,** Leipzig, erbeten. [8755

Ein sehr frequentes
Hotel
mit Saal, Fremdenzimmer, Stallung, complettem Inventar bei 5000 ℳ Anzahlung verkäuflich, speciellen Anschlag ertheilt [8736
Ehregott Müller
in **Colditz i. S.**

Ein **Wallach,** Rappe, Ostpreuße, 5½ Jahr alt, 1,72 m groß, militairfromm, elegantes Aeußere und fehlerfrei, ist für 1200 Mark in **Zerbst** zu verkaufen. [8218
Hofmann,
Premier-Lieutenant und Adjutant im Anhaltischen Infanterie-Regiment Nr. 93.

200 Mutterschafe und **230 Stück halbengl. Lämmer** stehen zu verkaufen auf dem Gewerkschaftlichen Rittergut zu **Klostermansfeld** bei Bahnhof **Mansfeld.** [8651

60 Stück Mutterschafe und **Hammel,** noch junges Vieh, verkauft Rittergut **Niemegk** b. **Bitterfeld.** [8646

30 Stück **Mastlammel** sind zu verkaufen in **Dornstedt Nr. 1.** [8753

Hamburg-Amerika.
Jeden **Mittwoch** u. **Sonntag** nach **New-York**

mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei: [7366
Heinr. Lange, Halle a/S., kleine Steinstraße 9b.
Wilhelm Anhalt in **Saugerhausen.**

Hallischer Tages-Kalender.

Sonntag den 9. August:

Museum der Provinz Sachsen für heimathl. Geschichte u. Alterthumskunde: unentgeltlich geöffnet Sonntag, Dienstag u. Donnerstag v. 11—1 Uhr in der ehemal. Residenz, Domgasse 5.
Volksbibliothek: Vm. von 11—12 geöffnet im Rathhaus.
Kaufmänn. Verein: Vm. 11 Vorstandssitzung.
Katholischer Gesellenverein: Ab. von 8—10 im Restaurant „Reichskanzler."
Verein Freundschaftsbund: Ab. 8 im „Reichskanzler".
Gesangverein **„Helena"** im Forsthaus: 8 Uhr Gesellschaftsabend.

Montag den 10. August:

Kgl. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstr.): Geöffnet von 8—1 Uhr. Ausgabe und Abgabe der Bücher von 11—1 Uhr.
Bibliothek der Kaiserl. Leopold.-Carol. Academie: geöffnet Nm. von 3—6 im Gebäude der Königl. Universität-Klinik am Domplatz.
Berichtsschreibereien d. Kgl. Landgerichts: Dienststunden v. Vorm. 8 bis Nachm. 4.
Kgl. Kreiskassen des Stadtkreises und des Saalkreises: Dienststunden Vorm. von 8—12½ u. Nachm. von 3—5.
Landesamt: Vorm. v. 9—1 u. Nachm. v. 3—5 geöffnet im Sparkassengebäude Rathhausgasse Nr. 1. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Eheschließungen.
Stadtverordneten-Versammlung: Nachm. 4 im Sitzungs-Saale.
Städtische Steuer-Receptur. Am 10. August haben Klassen- und Einkommensteuer zu zahlen:
I. Hebebezirk: Henriettenstr., Hermannstr., Jägerplatz, Kapellengasse, Karlstraße, Kaulenberg.
II. Hebebezirk: Kl. Märkerstr., An der Marienkirche, Alter Markt Mauergasse, Mittelstraße.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vorm. 8 bis Nachm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vorm. 8—1 u. Nachm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vorm. 8 im städt. Schützenhause.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstr. Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vorm. und von 2—6 Uhr Nachm.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer i. „Kronprinz".
Verein ehemal. „36ger": Ab. 8 in der „Stadt Magdeburg", Martinsgasse 10.
Hall. Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der städt. Turnhalle.
Turnverein „Alle": Abds. 8½ Uebung in der Turnhalle: Taubenstr. 10.
Thiemeicher Gesangverein: Ab. 7 Uebung für Damen, Ab. 8 für Herren in der „Dresdener Bierhalle".
Hotel Stadt Berlin: Schachabend.
Hallesches Volksbad, Leipzigerstr. Nr. 6.: geöffnet von Vorm. 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.
Aich- und Waagegamt: (gr. Berlin 16a). Wochentags von 8—12 Uhr Mittags und 2—6 Uhr Abends.
Botanischer Garten: (gr. Wallstr. 23). Wochentags 6—12 und 1—6 Uhr.
Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung. Inspektor Merten, Arbeitsanstalt.

Repertoir der Leipziger Theater.

Vom 9. bis 15. August.

Neues Theater.
Sonntag: Lohengrin.
Montag: Die Grille.
Dienstag: Die Räuber.
Mittwoch: Der Prophet.
Donnerstag: Größenwahn.
Freitag: Unbestimmt.
Sonnabend: Joseph in Egypten.

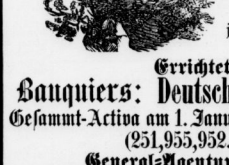
Altes Theater.
Sonntag: Größenwahn.
Montag: Geschlossen.
Dienstag: Geschlossen.
Mittwoch: Krieg im Frieden.
Donnerstag: Geschlossen.
Freitag: Geschlossen.
Sonnabend: Deborah.

Ausstellungs-Lotterie Gewinne
zu **Görlitz.**
Ziehung täglich
vom 7. bis 14. September.
à Loos 1 ℳ.
Der kleinste Gewinn ist nicht unter 10 Mark.

1	à		20000
1	à		10000
1	à		5000
1	à		4000
1	à		3000
5	à	1000 =	5000
10	à	500 =	5000
20	à	300 =	6000
30	à	200 =	6000
50	à	100 =	5000
100	à	50 =	5000
200	à	30 =	6000
300	à	20 =	6000
6297			= 64500
7017			= 150500

Original-Loose **à 1 Mark** sind durch das General-Debit der Loose
Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3
gegen Einsendung des Betrages (auch gegen Coupons oder Postmarken) zu beziehen.
Für Frankirung der Loos-Sendung und Gewinnliste sind 20 Pf. (für Einschreiben 40 Pf.) beizufügen. [8090

Im **Depositen- und Cheques-Verkehr** vergüte ich bei auf meiner Casse eingezahltes Geld bis auf weiteres:
3% gegen einmonatliche Kündigung,
3½% gegen dreimonatliche Kündigung.
Im **Cheques-Verkehr,** bei welchem 2% vergütet werden, haben die Geldeinleger das Recht über ihr Guthaben, oder über Theile desselben, täglich Verfügung treffen zu können.
Halle a/S. **H. F. Lehmann,**
1426] **Bank- und Wechsel-Geschäft.**



New-York
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Rein gegenseitig
jedoch **ohne** Nachschuß-Verbindlichkeit.
Errichtet 1845.
Banquiers: Deutsche Bank in Berlin.
Gesammt-Activa am 1. Januar 1885: 252 Mill. Mark.
(251,955,952.65 Mark).
General-Agentur Halle a. S.
Georg Benold.

Volksküche (Brunoswarte 16). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst u. bei **Neumann,** Geistst. Nr. 3. **Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind **nur** bei **L. Sachs,** gr. Ulrichstr. **Nr. 24,** zu haben.

Die **Beerdigung** des Herrn **Kaufmann Rob. Deissner** findet **Sonnabend, den 8. August Abends 6 Uhr** von der Leichenhalle des **Stadtgottesackers** aus statt. **Die Loge in Halle a/S.** [8772

Gebauer-Schwetschke'sch. Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188508091-14/fragment/page=0008

Zweite Beilage zu № 184 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonntag, 9. August 1885.

Zu den Landtagswahlen in Halle-Saalkreis.

IV.

Unsere zur Aufklärung unserer Leser über die Parteibewegung im hiesigen Wahlkreise unter obiger Ueberschrift veröffentlichten Artikel werden auch von der Berliner conservativen Parteipresse zum Austrage ihrer häuslichen Streitigkeiten verwerthet.

Der „Kreuzzeitung" hatten unsere bei der entgegenkommenden und gemäßigten Haltung der hiesigen Conservativen berechtigten Klagen über die jetzt bewiesene Unzuverlässigkeit der Nationalliberalen zu folgendem Ausfall gegen die „Post" Anlaß gegeben:

„Wenn die Post wieder einmal das Bedürfniß fühlen sollte, ihrem Unmuth über die „Kreuzzeitung und ihre Hintermänner" in der gewohnten liebenswürdigen Form Luft zu machen, dann wird sie, wie wir hoffen, zunächst mit der Hall. Ztg. Abrechnung halten."

Darauf antwortet die heutige „Post":

„Mit Nichten. Die Hallenser Conservativen, welche im vorigen Jahre mit ganzer Kraft für den nationalliberalen Reichstagskandidaten eingetreten sind, haben vollen Grund zur Unzufriedenheit gegen die dortigen Nationalliberalen; sie konnten, wie wir, mit Recht erwarten und verlangen, daß die Letzteren jetzt mit ihnen und nicht mit der weiter links stehenden liberalen Gruppe paktiren. Wenn die Hallische Zeitung, indem sie der wohlbegründeten Unzufriedenheit der Freiconservativen und Conservativen des Wahlkreises Halle Ausdruck verleiht, dabei zugleich auf das Mißverhältniß zwischen den von den Nationalliberalen erhobenen Ansprüchen und ihrer Leistungsfähigkeit hinweist, so wiederholt sie nur, was wir längst ausgesprochen haben.

Ist so die Hallische Zeitung in ihrem vollen Recht, Vorwürfe gegen die Nationalliberalen zu erheben, so steht dieses Recht einem Blatte nicht zu, welches von Anfang an mit aller Kraft einem planmäßigen Zusammenwirken der nationalen Parteien entgegengearbeitet, gegen die Nationalliberalen gehetzt und das Centrum, obgleich es von dessen leitendem Organe täglich moralisch geohrfeigt wird, umworben hat; gerade in diesem Verhalten der Kreuzzeitung liegt eine gewisse Entschuldigung für diejenigen Nationalliberalen, welche nach links neigen.

Wenn inzwischen die letzteren nach den Auslassungen ihrer parteioffiziösen Organe das Zusammengehen der Mittelparteien als Regel festhalten, so werden sie sich lagen müssen, daß Vorhänge, wie die Hallenser, nicht wieder vorkommen dürfen. Andernfalls arbeiten sie, wie die N. A. Z. mit Recht hervorhob, nicht nur der hochkirchlich-feudalen Richtung in der deutschconservativen Partei vor, sondern erregen auch innerhalb der freiconservativen Partei ernstliche Verstimmungen, welche wiederum nur der äußersten Rechten zu Gute kommen können. Speziell in der Provinz Sachsen wird planmäßig und nicht ohne Geschick in dieser Richtung gearbeitet. Die nationalliberale Versammlung in Thale wird sich diese Lage der Dinge und der Verantwortung, welche sie in Bezug auf den Zusammenschluß die gemäßigt conservativen und gemäßigt liberalen Elemente trägt, gegenwärtig halten müssen."

Die deutschen Schutzgebiete in Ostafrika und der Sultan von Zanzibar.

Es ist bekannt, daß der Sultan von Zanzibar der Ausbreitung des deutschen Besitzes in Ostafrika ungünstig gesinnt ist und daß man dem Einfluß des englischen Consuls John Kirk die Sucht des Sultans, Hoheitsrechte über seinen Machtbereich hinaus geltend zu machen, zuschreibt. Die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft hat durch ihren Vertreter Dr. Jühlke neue Verträge mit Häuptlingen nördlich von Usagara abgeschlossen; Jühlke fand, wie die Zeitungen melden, die rothe Flagge des Sultans an Orten aufgepflanzt, auf die er kein Recht erworben hat. Angesichts der Entscheidungen, die in dieser ganzen Frage bevorstehen, ist es interessant, zwei umwälzende englische Stimmen über das deutsche Gebiet einerseits und die Macht des Sultans andererseits zu vernehmen.

Ueber die neuen deutschen Schutzgebiete Usagara, Usegua und Chutu äußert sich der englische Missionar J. J. Lart, der sich 8 Jahre in Ostafrika aufgehalten, sehr günstig. Lart beschreibt das neue Gebiet wie folgt:

Unguru und Usagara unterscheiden sich dadurch von dem flachen Usegua, daß sie sehr gebirzig und hügelig sind. Eine Kette von Bergen zieht sich durch beide Districte und von da nach Uhehe, in nordöstlicher und südwestlicher Richtung. Diese Kette ist an verschiedenen Stellen von ausgedehnten Flächen unterbrochen, welche von kegelförmigen oder sanft ansteigenden Hügeln überäet sind. Die höchsten Gipfel der Kette sind 6—7000 Fuß über dem Meeresspiegel und sind bedeckt mit prachtvollen Bauhölzern, Farrenkräutern und Gebüsch. Bald hier, bald dort findet man ein Dorf der Eingeborenen, einige oben auf dem Gipfel der Berge; daneben schöne Gärten. Die Thäler und die Bergabhänge selbst bis zum Gipfel sind sehr fruchtbar. Hier ziehen die Einwohner Mais, zwei Arten Hirse, Bohnen, Kürbisse, Maniok und Bananen im Ueberfluß, weit mehr, als sie für den eigenen Bedarf gebrauchen können. Die Bergabhänge sind reich an Quellen, so daß in Zeiten der Dürre die Eingeborenen nur nöthig haben, kleine Gräben zu ziehen, das Wasser hinzuleiten und alsdann im Stande sind, ihre Grundstücke zu bewässern und eine beinahe ebenso gute Ernte zu erzielen, als wenn sie die gehörige Regenmenge gehabt hätten. Ich habe die Eingeborenen häufig auf diese Art in ihren Gärten arbeiten sehen, besonders im letzten Jahre, als es trocken war. Europäische Gemüse wachsen sehr schnell und gedeihen vortrefflich an den Abhängen der Berge und Hügel. Während eines mehrjährigen Aufenthalts in Ostafrika habe ich dem Anbau europäischer Gemüse besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

In der Mitte des fruchtbaren Landstriches von Usagara sind die Itumba-Hügel, welche durch Eisenwerke bemerkenswerth sind. Das Klima ist (der Missionar scheint das Tropenklima allerdings gewohnt zu sein) gesund, besonders in den Hügelregionen. In Mambojo war ich stets froh, wenn ich ein Feuer während der Abende von April bis Ende Juli der Kälte wegen unterhalten konnte. Eine kurze Regenzeit ist zwischen November und Dezember, ungefähr einen Monat dauernd. Darauf ist es warm und trocken bis Mitte März, von da bis Ende Juni ist große Regenzeit oder Masika.

In seinen weiteren Ausführungen schildert Lart die Neger als gutmüthig und, wenn sie nicht schlecht behandelt werden, hilfsbereit. Sie sind Landbauer und betreiben meist etwas Viehzucht. Lart hofft, die Deutschen würden bald eine Eisenbahn nach den Seegebieten bauen, Usagara dürfte sich dann schnell bevölkern.

John Kirk, der englische Generalkonsul, kennt Afrika ganz genau und war eine Zeitlang Begleiter Livingstones. In Zanzibar ist er seit vielen Jahren.

„Als Sir John", so schrieb nach der Uebersetzung eines Berliner Blattes vor drei Monaten der bekannte Reisende H. H. Johnston in der englischen Zeitschrift „Graphic", „zuerst nach Zanzibar kam, war der arabische Beherrscher der Insel, der sogenannte Sultan, wenig mehr als primus inter pares — ein Gleicher unter Gleichen. Er nannte sich „Said" oder Herr von Zanzibar; als solchen anerkannten ihn die arabischen Vornehmen und Händler. Aber seine Autorität war eine außerordentlich unsichere. Viele seine Unterthanen dünkten sich höherstehend als er durch Reinheit des Blutes und Alter der Familie. Und so oft die Wünsche ihres nominellen Herrschers — der eigentlich nur als einer ihresgleichen mit der Besorgung der Regierungs-Geschäfte betraut war — mit ihren persönlichen Interessen und Gelüsten in Widerstreit geriethen, so trotzten sie ihm offen und setzten ihre befestigten Wohnsitze in Vertheidigungs-Zustand. Seine stehende Armee bestand aus ein Paar erbärmlichen, bettelhaften Söldnern, die schlecht gekleidet und schlecht bezahlt, ebenso raubsüchtig wie feige waren. Sklaven wurden auf offenem Markt von Zanzibar verhandelt, und der Said war viel zu schwach, als daß er durch Unterdrückung des einträglichen und leichten Geschäfts sich dem Unwillen seiner Unterthanen hätte aussetzen können. Als der Said Majid starb, folgte ihm der jetzige Sultan, Said Bargasch.

„Nur dem Sir John Kirk verdankt der jetzige Sulton von Zanzibar, daß er nach und nach auf die ostafrikanische Küste von der Nordgrenze der portugiesischen Besitzungen bis zum Somaliland der Somali-Wüsten Einfluß gewann und sich dieser Einfluß in der Weise sicherte, daß die reichen Küstenländer Ostafrikas und die Handelsstraßen nach dem Innern sich in den Händen von Leuten befinden, die England freundlich gesinnt sind. John Kirks hauptsächlichstes Bestreben ging darauf hinaus, von Ostafrika (zwischen dem 10. Grade nördlicher Breite und dem 10. Grade südlicher Breite) französischen, egyptischen und portugiesischen Einfluß fernzuhalten und den genannten Küstenstrich durch unsere Marionette, den derzeitigen Said, den Engländern zu sichern, damit, wenn dieser Scheinzustand einmal aufgegeben werden soll und die unwiderstehliche Wege neuer Colonisirungen heranbraust, wenn der unwiderstehliche Ausbreitungsdrang des englischen Stammes seinem Unternehmungsgeist neue Felder aufsucht, — damit dann Zanzibar, Stadt, Insel und Küste leicht und gemächlich unter britische Herrschaft gebracht werden mögen."

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Rittmeister von Ziegesar, persönlichen Adjutanten Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich niederländischen Löwen-Ordens zu ertheilen.

— Nach einer Anweisung der Herren Minister für Handel und Gewerbe, des Innern, der öffentlichen Arbeiten und der Finanzen unterfallen auch solche Personen, welche Bestellungen auf Sprengstoffe im Auftrage einer Sprengstoffabrik 2c. aufsuchen, den Voraussetzungen des § 1 des Gesetzes gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen vom 9. Juni 1884. Dieselben bedürfen einer polizeilichen Genehmigung zum Vertriebe von Sprengstoffen und haben das in al. 2 des § 1 obigen Gesetzes vorgesehene Register zu führen.

Das Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Merseburg veröffentlicht Folgendes:

[Vacante geistliche und Lehrerstellen.] Durch die Versetzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende Oberpfarrstelle an der St. Nicolai-Kirche in Nordhausen vacant geworden. Das Jahreseinkommen derselben beträgt (excl. Wohnung) ca. 3066 ℳ. Außerdem wird aller Wahrscheinlichkeit nach die bisher aus der Kirchenkasse gewährte persönliche Zulage von 600 ℳ auch dem Amtsnachfolger bewilligt werden. Zur Parochie gehört 1 Kirche. — Durch Versetzung ihres Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem Jahreseinkommen von ca. 3694 ℳ (excl. Wohnung) verbundene Pfarrstelle zu Collochau, Ephorie Schlieben, vacant geworden. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. — Durch die Versetzung ihres Inhabers wird die Diaconatstelle an St. Benedicti zu Quedlinburg, Diöces gleichen Namens, zum 15. September cr. vacant. Dieselbe steht unter Königlichem Patronat und gewährt (excl. Wohnung) ein Einkommen von 1810 ℳ. Zur Stelle gehört eine Kirche. Die Besetzung erfolgt gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchen-Gemeinde-Ordnung, diesmal durch das Königliche Consistorium zu Magdeburg mit Concurrenz der Gemeindewahl. — Die Bekanntmachungen, betreffend die Besetzung der längere Zeit vacanten, unter Privatpatronat stehenden Pfarrstelle zu Pristäblich, Diöces Eilenburg, werden mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß das Stelleneinkommen von 2173 ℳ — excl. Wohnung — wovon jährlich 800 ℳ an einen Emeritus abzugeben sind, durch Staatszuschuß auf 1800 ℳ gebracht werden wird. Zur Parochie gehören 2 Kirchen. — Die mit dem Kantorate verbundene, unter fiskalischer Kollatur stehende dritte Lehrerstelle zu Pretzsch, Ephorie Kemberg, wird zum 1. October cr. vacant. — Zum 1. October d. Js. sind an unseren Communalschulen zwei Lehrerstellen zu besetzen. Das Minimalgehalt der hiesigen Lehrerstellen beträgt 900 ℳ, das nach 40jähriger Dienstzeit in Steigerungen von 5 zu 5 Jahren erreichbare Maximalgehalt 2100 ℳ. Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines kurzen Lebenslaufes baldigst bei uns melden. Naumburg a. S., den 25. Juli 1885. Der Magistrat. — Die 3. Lehrer- und Organistenstelle hier soll zum 1. October d. Js. neu besetzt werden. Das Stelleneinkommen beträgt außer Miethsentschädigung 750 Mark. Bewerbungen sind baldigst an den Unterzeichneten einzureichen. Uebigau, den 1. August 1885. Der Magistrat.

— Ein Jubiläum von historischer Bedeutung für die gesammten sächsischen Lande tritt in diesem Monate ein. Am 26. August nämlich erfüllen sich 400 Jahre, seit (1485) zu Leipzig die Erbtheilung der wettinischen Besitzungen zwischen Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht abgeschlossen und so die albertinische und ernestinische Stammlinie gestiftet wurde. Der Grund zu den damals bestehenden Differenzen zwischen den beiden fürstlichen Brüdern war schon dadurch gelegt worden, daß, als Kurfürst Ernst 1480 nach Rom zog, um dem Papste Sixtus IV. für sein Versprechen, seinem Sohne Albrecht das Erzbisthum Mainz zu überweisen, zu danken, er nicht seinen Bruder Herzog Albrecht zum Landesverweser bestellte, sondern dieses Amt einigen Vögten übertrug. Letztere kehrten sich sehr wenig an Albrecht und erbitterten ihn schließlich so, daß er sich (1484) mit seinem Hoflager von Dresden nach Torgau wendete. Diese von den Räthen beider Theile geschürte Entfremdung der fürstlichen Brüder führte denn auch, früher als in Aussicht genommen, zur gedachten Erbtheilung, bei welcher, entgegen dem früheren Herkommen, der ältere Bruder die Theilung machte, während dem jüngeren die Wahl unter den gemachten Theilen überlassen blieb. Bei dieser Theilung war das Herzogthum Sachsen als lediglich dem Kurfürsten Ernst als solchen gehörig angenommen worden, die fränkischen und vogtländischen Besitzungen sollten zu Thüringen geschlagen werden und derjenige von den beiden Fürsten, welcher das Meißner Land wählte, sollte dem Anderen 100,000 Gulden baar herauszahlen. Wider Erwarten aber wählte Albrecht das letztere und zahlte seinem Bruder Ernst noch 50,000 Gulden baar heraus, trat ihm auch noch das Amt Jena ab.

Bl. **Eisleben**, 7. August. (Selbstmord.) In Oberrißdorf hat sich gestern Vormittag der 60 Jahre alte Kossath Karl Reusch in seiner Wohnung erhängt. Derselbe litt schon seit Jahren an Asthma, und soll dies Leiden lediglich das Motiv sein, das den Mann zu dem traurigen Entschlusse geführt hat.

rg. **Klostermansfeld**, 7. August. (Leichenfund.) Gestern Nachmittag wurde im benachbarten sogenannten Bocksthale die Leiche des Handarbeiters Karl Münch von hier an einem Pflaumenbaume hängend vorgefunden. Selbstmord ist unzweifelhaft.

H. **Burg**, 7. August. (Einbrecher.) Die Persönlichkeit des vor einigen Tagen hier festgenommenen Einbrechers ist nun festgestellt. Derselbe heißt Carl Lämmler, ist Kellner und aus Stotternheim bei Erfurt gebürtig. Er ist mehrfach mit Zuchthaus vorbestraft und erst am 27. Juli cr. aus diesem entlassen. Die letzte Strafe betrug 8 Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Ehrverlust. Einige Hundert während seiner Haft verdiente Mark soll er in Magdeburg gleich verjubelt haben. Wie wir hören, ist der Betreffende vor 14 Jahren Kellner auf dem „Bayerischen Bierkeller" gewesen.

Ξ **Neuhaldensleben**, 6. August. (An der erhaltenen Schußwunde) ist der Dreherlehrling Lippe, den, wie ich Ihnen vorgestern berichtete, ein Freund beim Hamsterfange vermittelst eines Revolvers getroffen, gestern Nachmittag gestorben. Die Kugel hatte den Darm zerrissen, und ist der Tod unter entsetzlichen Schmerzen und bei vollem Bewußtsein des Unglücklichen erfolgt. Die Staatsanwaltschaft hat die Sache bereits in die Hand genommen.

♂ **Aus Thüringen**, 7. August. (Ungenügende Bierverhältnisse.) Gewiß nicht zu den geringsten Annehmlichkeiten auf einer Reise gehört es, wenn man in den Bahnhofsrestaurationen ein gutes, stets frisches und wohlschmeckendes Glas Bier haben kann, das den Passagier die Strapazen einer längeren Eisenbahnfahrt oder einer Fußtour vergessen läßt. In Norddeutschland ist dafür leider noch nicht genügend gesorgt, und auch auf den durch Thüringen führenden Bahnlinien gibt es noch recht viele Stationen, die in dem erwähnten Punkte Anlaß zu Klagen geben. Natürlich fehlt es nicht an lobenswerthen Ausnahmen; indessen müßten diese Ausnahmen doch endlich zur Regel werden, wenn die zahlreichen, an die Eisenbahnverwaltungen gelangenden Beschwerden über die „ungenügenden Bierverhältnisse" auf den Bahnhöfen aufhören sollen. Liegt doch auch die Beseitigung dieser Uebelstände recht eigentlich im Interesse der Bahnhofsrestaurateure selbst!

—p. **Schön-Wölkau**, 6. August. (Trichinen.) Der Fleischbeschauer Berndorf hierselbst fand in einem vom Gastwirth Friedrich in Crensitz geschlachteten Schweine Trichinen.

W. **Eisenach**, 7. August. (Stenographenfest.) Gustav-Adolf-Verein.) Am 6. September wird hier ein großes Stenographenfest von den Stolzeanern Mitteldeutschlands abgehalten werden. Die Festversammlung wird im Saale der Erholung stattfinden und ein Ausflug in die reizvolle Umgebung unserer Stadt sich anschließen. Die Leitung des Festes, zu welchem die zahlreiche Betheiligung der Freunde der Stolze'schen Sache erbeten und erhofft wird, hat der Präsident des Mitteldeutschen Stenographenbundes, Redakteur Schöppe in Naumburg an der Saale, übernommen. — Für die vom 8. bis 11. September hierselbst stattfindende Generalversammlung des Gustav-Adolf-Vereins ist folgende Tagesordnung festgestellt worden. Die erste Sitzung des Centralvorstandes findet am 7. September Nachmittags, die zweite am 8. Vormittags 9 Uhr statt, während der weimarische Hauptverein seine Jahresversammlung hält. Nachmittags ist Begrüßung der Delegirten im Gemdahsal und danach Abendgottesdienst in der St. Georgskirche, wobei Kirchenrath Förtsch aus Buttstädt die Predigt hält. Es folgt vertrauliche Verhandlung der Delegirten und dann geselliger Verkehr. Beim Festgottesdienst am 9. hält Prälat v. Gerok Stuttgart die Predigt. Die öffentlichen Hauptverhandlungen werden am 9. und 10. gehalten; das Festmahl am 9. findet im Erholungssaal statt. Am 10. ist Besuch der Wartburg und Abends Aufführung lebender Bilder aus Luther's Leben; Tags vorher in der St. Georgskirche Bach's Matthäuspassion; am 10. folgt der Hauptversammlung eine nicht öffentliche Diasporaa-Konferenz; am 11. Fahrt nach Luther's Stammort Möhra und Feier beim Lutherdenkmal daselbst.

⛩ **Sondershausen**, 7. August. (Fürstlicher Geburtstag. Kirchenkonzert.) Der Geburtstag Se. Durchlaucht des regierenden Fürsten ist heute festlich begangen worden. Bereits gestern Abend mit einer Reveille der hiesigen Bataillonsmusik eingeleitet, bestand die heutige Feier im Wesentlichen aus folgenden Veranstaltungen: Militärische Reveille, Festgottesdienst, vor und nach demselben Festakte in den Schulen. Nachmittag fand im Hotel Münch ein Festmahl mit 80 Gedecken statt. Um 4 Uhr konzertirte die fürstliche Hofkapelle auf dem Lohplatze und Abends hatte das Komitee der Ausstellung eine patriotische Feier auf dem Ausstellungsplatze arrangirt. — Nächsten Mittwoch (12. August) fährt Nachmittags der Cäcilienverein hier den Messias von Händel auf.

ᴗ **Suhl**, 7. August. (Unglücksfall.) Als am vorgestrigen Nachmittag in der benachbarten Ziegelei Altenfeld das Brennhaus vollständig niederbrannte, betheiligte sich auch der Schulze Job aus Albrechts an den Rettungs-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850809 1-14/fragment/page=0009

arbeiten, verwundete sich aber durch einen Axthieb schwer am Oberschenkel.

† **Dessau**, den 7. August. (Verschiedenes.) Am 23. d. M. hält der anhaltische Sängerbund, zu welchem Männer-Gesangvereine aus Roßlau, Coswig, Zerbst 2c. zählen, im Hofjäger hierselbst sein Bundesfest ab. — Zur Feier des Sedantages rüsten sich bereits die Krieger- und Gesangvereine, Feuerwehr und Turnverein. — Das hiesige Kaiserliche Postamt widmet der Angelegenheit wegen Herrichtung von Fernsprechanlagen zwischen Berlin und Dessau ein warmes Interesse und fordert dasselbe Behörden, Firmen, Geschäfte und Privatpersonen, welche zunächst eine Betheiligung an der möglichenfalls in Dessau herzustellenden Stadtfernsprech-Einrichtung wünschen, zur sofortigen Anmeldung auf. — Im Anfang des Monats October hält der anhaltische Lehrerverein seine vierjährige Generalversammlung in Ballenstedt ab.

= **Sonneberg**, 7. August. (Einen ganzen Ochsen am Spieß zu braten) ist zwar ein ziemlich theures Vergnügen, dennoch hat der Vorstand der „landwirthschaftlichen Ausstellung" beschlossen, den Besuchern derselben dieses Experiment vorzuführen. Der Unternehmer aus München, welcher der glückliche Besitzer eines für diesen Zweck besonders construirten Bratspieß-Apparates ist, verlangt nämlich für Transport und Miethe desselben, sowie für seine persönliche Bedienung nicht mehr und nicht weniger als 300 ℳ.

— **Aus Goslar** wird dem „H. C." gemeldet: Die St. Ulrichskapelle, zum Kaiserhause gehörig, die Hauskapelle der vor Zeiten hier residirenden Kaiser, wird nunmehr ebenfalls ihre schon länger geplante innere Ausschmückung erhalten. Die in der Mitte derselben befindliche Tumba, in welcher seit 1883 das bis dahin im Welfenmuseum zu Hannover aufbewahrte Herz Kaiser Heinrich's III. ruht, ist bereits mit stilvoller Malerei versehen worden, und jetzt ist man dabei, unter verschiedenen Farbenproben die für die Wände der Kapelle geeignetsten Farbentöne auszuwählen.

Aus dem Heim des Tyrolersängers Ludwig Rainer

im Achensee hat veröffentlichen die „Dresdener Nachrichten" folgende Schilderung des dortigen Lebens und Treibens, welche wir, da der „alte Rainer" auch in Halle seit 40 Jahren eine bekannte und allbeliebte Persönlichkeit ist, unsern Lesern nicht vorenthalten wollen. Unstreitig hat der alte Rainer ein großes Verdienst, daß der Achensee, der herrliche nordtyroler See, jetzt einer der saisonmäßigsten Aufenthalte in den ganzen Alpen geworden ist. Seine Neider behaupten sogar, Rainer unternehme seit Jahren schon seine allwinterlichen Concertreisen hauptsächlich, um Sommergäste für seinen Seehof anzuziehen. Ich will nicht untersuchen, ob seine Kunstreisen mehr dazu dienen, sein Wirthshaus am See zu füllen, oder ob umgekehrt seine Sommerfrischler im Winter das Publikum für seine Jodelconcerte abgeben sollen — Rainers amphibische Thätigkeit hat jedenfalls den Achensee so in Aufnahme gebracht, daß in der Hochsaison weder im Seehofe, noch in der Veritsau, noch in der Scholastica mit Sicherheit auf Nachtquartier zu rechnen ist. Es ist Alles überfüllt. Wochenlang ist kein Zimmer unbesetzt. Man ist auch im Seehofe gut aufgehoben. Die Preise daselbst sind freilich höher als sonst in Tyrol, aber wesentlich höher als z. B. in Innsbruck, Bozen und im Ampezzo auch nicht. Champagner darf man freilich nicht trinken, obwohl Rainer das nicht ungern sieht und ein Gespräch mit ihm unversehens auf die edlen Marken des moussirenden Getränks geräth, die er auf seiner Weinkarte führt. Von 9 Uhr bis spät nach Mitternacht knallen denn auch oft die Pfropfen im Kaffeehause, das Rainer halb in den See hinausgebaut hat, da hier allabendlich Glanzl und Glanz angeht. Ein wunderliches Treiben entwickelt sich hier. Es ist, wie alles im Seehof, zugleich ächt alpin im doch raffinirt berechnet. Du hörst beim Eintruch der Nacht nur mitten vom See her ein Jodeln und Jauchzen zweier Frauenstimmen oder ein Waldhorn (nicht immer ganz rein) blasen: „O Thäler weit, o Höhen!" Du lauschest und fragst: „Was ist das?" — „O, dös soan zwoa Sennerinnen; selb kommen von der Alp' und fahr'n hoam nach der Veritsau." — „Wie reizend! Daß man gerade das erlebt! und der Bläser?" — „Dan Schiffsknecht von der Scholastica oder der Fischer von Seelpitz, der sich oan Stück hinausrudert oder woaß waß i?" — „Jottwoll!" wirft die Berlinerin ein, die das Gespräch angehört, „nein, diese Naturkinder sind doch zu poetisch." Zehn Minuten später landen in aller Stille ein Stück seeabwärts zwei muntere Dirndln und eine silberbetreßte BlauJacke. Du erkennst in jenen Dein Zimmermädchen und die Kellnerin, die Dir vorhin frisches Wasser eingegossen und das Rostbraten servirt haben und jener Blaufrack mit Posthorn hat als königlich bayerischer Postillon am Nachmittage erst die Berliner Herrschaft von Tegernsee heruntergefahren. Alle haben sich aber vorher ein Stück hinausgerudert, um dem verehrlichen Reisepublikum die Illusion nächtlichen Gesanges oder Geblases der Alpenkinder zu verschaffen. Weiter! Du hörst durch die nächtliche Stille über den See herüber das anheimelnde Geräusch eines Ruderbootes. Unwillkürlich jagt Dir das Jahre lang vergessene melancholische „In einem stillen Grunde, da geht ein Mühlenrad" durch den Kopf und in die Kehle. „Woher kommt dieses traurige Geklapper?" Man bescheidet Dich, daß weit, weit, tief im Gebirge eine Sägemühle gehe. Wie hübsch, daß man sie hier hört! Am nächsten Morgen rudert Du Dich dem Geräusche nach über den See. Das Klappern ist jetzt schon ganz deutlich zu unterscheiden. Du landest. Zehn Schritte das Ufer hinaufgesprungen u. d. Du stehst vor einer winzigen Holzwelle, auf welche ein kleines Wasserrinnl fällt, ein niedliches Kinderspielzeug, ganz reizend angelegt. Echt und doch gekünstelt. Nun geht's zum Tanzen. Alles, was sich da dreht, sind Söhne und Töchter der Alpen. Du hast sie im Laufe des Tages alle schon gesehen: der schmucke Bursch, der so trotzig aufstampft, hat Dir heute Morgen die Bergschuhe geschmiert; der andere lange Lackl da, der sich a Kouragen faßt und die vornehme englische Miß um die „Ehr" einer Tirolienne bittet, hat am Nachmittage Holz auf dem Seehofe gehackt; und jene drette Dirne da, um die der bayerische Postillon schuhplattlt, wie der holzende Auerhahn um die Henne, hätteet Du eine halbe Stunde vor dem Nachtmahle beim Salatzuputzen beobachten können. Die Zitherspielerin aber und die anderen singenden Mitglieder der Gesellschaft, die so rührend versichern „Auf der Alm, da is a Freud" oder die vom „luschtigen Zagadua" jodeln — sie gehören alle zur Familie, Hausstand oder Gesinde Ludwig Rainers. Am Tage muß alles in der Wirthschaft zugreifen, am Abende aber dem Fremden alpines Leben vorzaubern. Die Dienstboten und Holzknechte möchten gern nach der schweren Tagesarbeit ruhen; aber da ihnen die Fremden fleißig einkehren, so suchen und schuhplattln sie auch noch bis tief in die Nacht hinein, daß die Fremden denken: so treiben sie's alle Tage aus eigenem Antriebe. Ja, es ist der reine Zauber. Alle Personen echt, aber alles, was sie da vormachen, studirt, gekünstelt, raffinirt. Alles Natur und doch von Naturlichkeit keine Spur! Ich bin nicht so ein Pedant oder Griesgram, diese Spekulation zu tadeln. Rainer versteht's wie kein Zweiter, dem zugerestten Fremden die Illusion des Lebens und Treibens der Aelpler zu bieten. Er entzückt Den, der die Alpenwelt zum ersten Male betritt und unterhält selbst Den aufs angenehmste, der die Kinder dieser Berge in ihren stillen Thälern selbst beobachtet hat. Zum Amulement ist das Leben am Achensee vortrefflich; für den Wanderer aber, der mit der Sonne aufsteht und Abends zeitig das Lager aufsuchen muß, taugt das mitternächtige Wirbeln ungefähr so, wie eines Schuhwerk zu Gletscherwanderungen. So zog ich denn (voriges Jahr hatte mir der Rummel viel Spaß gemacht) vor, diesmal nicht am Seehof ans Ufer zu springen.

Universitäts-Nachrichten.

Wie nunmehr auch der „R.- und St.-Anz." meldet, ist der ordentliche Prof. an der Universität Kiel, Dr. Pischel, in gleicher Eigenschaft in die philosophische Fakultät der Universität Halle versetzt worden.

— Der bisherige außerordentliche Professor an der Universität Heidelberg, Dr. Heinrich Thorbecke, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Halle, und

der bisherige Privatdozent Dr. Max Koch in Marburg zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden.

An die Stelle des von Königsberg scheidenden Professors Dr. Merkel ist auf den Vorschlag der medizinischen Fakultät der Professor Dr. Stieda in Dorpat als Professor der Anatomie an die Königsberger Universität berufen worden.

— Den Dozenten an der technischen Hochschule zu Aachen, Dr. Holzapfel und Dr. Lehmann, ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

Aus Kiel wird uns geschrieben: Zu Michaelis dieses Jahres verlassen vier Professoren unsere Universität: Professor Litzmann (Gynäkolog, geb. 1815, seit 1859 Ordinarius in Kiel), der sich nach Berlin zurückzieht; Professor Wendt (Theolog), der nach Heidelberg (als Schenkel's Nachfolger) geht; Professor Schott (Vandeltes), der nach Dorpat, und Professor Pischel (Sanskrit und vergleichende Sprachforschung), der, wie schon gemeldet, nach Halle a. S. berufen ist.

— Für das Lehrfach der Geschichte hat sich in der philosophischen Fakultät der Berliner Universität Herr Dr. Karl Rodenberg als Privatdozent habilitirt. Seine Probevorlesung behandelte den Frieden der Hansa mit England im Jahre 1437.

— Vor 75 Jahren befanden sich unter der Zahl der immatrikulirten Berliner Studenten u. A. auch Arthur Schopenhauer, Immanuel Hermann Fichte und der nachher so berühmte Halle'sche Kliniker Peter Kruckenberg.

— Zum Rektor Magnificus der Berliner Universität für das Studienjahr 1885/86 wurde heute Abend der Professor der Theologie und Konsistorialrath Dr. Kleinert gewählt. Die theologische Fakultät wählte zum Decan den Prof. Kaftan, die juristische den Geh. Justizrath Prof. Brunner, die medizinische den Direktor der gynäkologischen Klinik Prof. Gusserow und die philosophische Fakultät den Literarhistoriker und Germanisten Prof. Wilhelm Scherer.

— In der Berliner Universität stehen eine Reihe baulicher Veränderungen bevor. Die Aula, welche 26 m lang und 18 m breit ist, hat bekanntlich schon seit einiger Zeit bei Festlichkeiten die Menge der Communitonen nicht zu fassen vermocht. Der Saal soll nun durch einen von Pfeilern getragenen Ausbau nach der Rückseite des Gebäudes hin vergrößert werden, so daß er auch 26 m breit und also quadratförmig gestaltet wird. — Die Parterreräume der Universität, welche gegenwärtig zu Auditorien verwandt werden, sollen, wenn durch die Ueberführung des zoologischen und anatomischen Museums nach der Invalidenstraße eine Reihe von Sälen freigeworden ist, zu Bureaus und event. in Dienstwohnungen umgewandelt werden. — Der Umbau des Garten-Auditoriums zu den Zwecken der Akademischen Lesehalle soll schon in allernächster Zeit von sich gehen; der Ministerial-Bauinspektor Kluttmann hat zu diesem Behufe den Hörsaal kürzlich einer Besichtigung unterzogen. Das Auditorium wird gegenwärtig höchstens noch als Rumpelkammer benutzt. Der letzte Professor, der darin gelesen, war der Mathematiker Fuchs; dieser hat aber auch im Laufe des Sommersemesters seine Vorlesungen in ein anderes Auditorium verlegt.

Todesfälle.

— In Nürnberg ist der Erfinder des nach ihm benannten Gewehrs, Ludwig Werder, gestorben. Das Werder-Gewehr galt als eine der vortrefflichsten Hinterladungswaffen und zählte zu denjenigen Konstruktionen, welche einen sogenannten Fallblock-Verschluß führten. Um eine einheitliche Munitions-Ausrüstung in der deutschen Armee zu haben, wurde das Werder-Gewehr für die Patrone des Infanteriegewehres M/71, welches unsere Armee führt, adptirt, später aber gänzlich ersetzt durch die letztgenannte Waffe.

Militär und Marine.

— Köslin, 3. August. (In der Kadettenhaus-Angelegenheit) wurde in heutiger Stadtverordneten-Sitzung der Vorschlag der Kommission: den Magistrat zu ersuchen, die mit der Militärverwaltung abgeschlossene Publikation zu genehmigen, mit allen gegen 1 Stimme angenommen.

— Das Kaisermanöver des 14. (badischen) Armeekorps findet in den Tagen vom 11. bis zum 16. September in der Gegend zwischen Karlsruhe und Pforzheim statt. Am 11. September ist große Parade, am 12. Korpsmanöver bei Ettlingen, am 14., 15. und 16. September finden Feldmanöver der Divisionen gegen einander statt.

— Unter den Rüstungen, welche die britische Regierung in Hinsicht auf die Möglichkeit eines Krieges mit Rußland angeordnet hat, verdienen die umfangreichen Bestellungen von Geschützmaterial besonders hervorgehoben zu werden. Namentlich eine große Zahl von Mitrailleusen ist bestellt worden, nämlich 822 Nordenfeldt-Geschütze verschiedener Art, darunter 180 Stück sechspfündige für die Marine, Indien und die Kolonien, 20 Stück zweipfündige für die Hafenbefestigungen in den Kolonien, 150 vierläufige von 25 Millimeter Kaliber für die Flotte und 50 ebensolche für das indische Heer, 250 Stück zweiläufige desselben Kalibers für Torpedoboote, 80 Stück fünfläufige vom Kaliber des Maxim-Hennri-Gewehres für die Marine und 70 derartige Geschütze für Truppen und Indien, endlich 12 Stück sechsläufige vom Kaliber des Infanteriegewehres für die Verwendung als Gebirgsgeschütze.

— Kiel, 1. August. Heute traf hier mit Flaggenparade ein Uebungsgeschwader, unter dem Oberbefehl des Kontre-Admirals von Blanc, zusammen. Das Geschwader besteht zunächst aus: S. M. Kreuzerfregatte „Stein" (Kommandant Kapitän zur See v. Kuckbusch) als Flaggschiff und S. M. Kreuzerkorvetten „Olga" (Kommandant Korvettenkapitän Bendemann), „Sophie" (Kommandant Korvettenkapitän Schwarzlose), sowie S. M. Aviso „Pfeil" (Kommandant Korvettenkapitän Freiherr von Erhardt). S. M. S. „Sophie" salutirte die Flagge des Geschwader-Chefs.

— Das Ballon-Detachement ist unter Führung des Hauptmanns John von der 1. Ingenieur-Inspektion am 30. v. Mts. Abends von Berlin nach Köln zur Theilnahme an der daselbst stattfindenden Armirungs-Uebung abgerückt. Für die Zeit vom 31. Juli bis zum 13. August ist nämlich in der Vorstadt Ehrenfeld bei Köln eine königliche Versuchsstation für gefesselte Ballons errichtet worden, wozu ein Kommando von 1 Major, 3 Hauptleuten, 4 Unteroffizieren und 30 Gemeinen aus Berlin bestimmt ist.

— Generalmajor Fielding wird, wie aus London gemeldet wird, den Manövern in Deutschland als Vertreter Engelands beiwohnen. Zu den diesjährigen österreichischen Kaisermanövern sind deutscherseits der Generalmajor von Arnim, Inspekteur der Jäger und Schützen, Major von Rosen vom Garde-Kürassier-Regiment und Major von Alten vom Großen Generalstabe kommandirt werden.

— Das Marine-Verordnungsblatt bringt Bestimmungen über eine Tropen-Ausrüstung für Offiziere und Mannschaften. Dieselbe besteht für die Offiziere hauptsächlich in langem weißen Rock aus Leinwand oder Baumwolle mit hohem Kragen und einem Tropenheim aus indischem Schilf oder Kork mit weißem Tuch. Für die Mannschaften ist ein Strohhut, eine Leibbinde, Musikotneß, Taschenfilter und für je zehn Mann ein Kochgeschirr vorgeschrieben.

— Der „Ludwigsb. Ztg." geht folgende Mittheilung zu: Der Kommandant der gegenwärtig im Hafen zu Kiel befindlichen deutschen Korvette „Olga" erhielt in voriger Woche von der Königin Olga von Württemberg 4 silberne Remontoiruhren mit auf dem Deckel eingravirtem Namenszug mit dem Auftrage, dieselben 4 Angehörigen der Schiffsmannschaft, welche sich durch treue Diensterfüllung und untadelhafte Aufführung im Dienste ausgezeichnet haben, als Geschenk zu übergeben.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Unterrichtswesen.

— Der Realschullehrer Adolf Mang in Baden-Baden hat einige Lehrapparate für astronomische Geographie hergestellt, welchen von mehreren Seiten ein Vorzug vor den bisher zu demselben Zwecke angewendeten Anschauungsmitteln zugeschrieben wird. Der Herr Cultusminister legt Werth darauf, über die Zweckmäßigkeit dieser Apparate für die verschiedenen Kategorien von Schulen ein sicheres Urtheil zu gewinnen, und hat Veranstaltung getroffen, daß der Genannte seine Apparate und deren Gebrauch am 7. September 12 Uhr im Sitzungssaale des Ministeriums einem Kreise von Schulmännern zeigt, welche mit dem Gegenstande und seiner Behandlung auf den verschiedenen Stufen der Schulen vertraut sind und die bisher vorhandenen Anschauungsmittel auf diesem Gebiete aus eigenem Gebrauche kennen.

Vermischtes.

— [Eine anagrammatische Neigung] tritt gegenwärtig hervor, es ist eine wahrhaft leidenschaftliche Suche nach Worten und Sätzen entstanden, welche vorwärts und rückwärts gelesen dasselbe Resultat geben. Nachdem auf dem Dresdener Turnfest der selige „Rebel mit dem Ledergurt" wieder ausgegraben worden war, nachdem auch Schopenhauer's „Reliekpfeiler" wieder auferstand, erfreut ein Correspondent der „Straßb. Post" Anhänger dieses Sports mit folgendem „zeitgemäßen" Satze: „Ein Neger mit Gazelle zagt im Regen nie".

Aus dem Leserkreise.

Wenn wir das heutige Rathhaus mit den alten Abbildungen in der Dreyhaupt'schen Chronik vergleichen, so können wir es nur mit Freuden begrüßen, daß dank der Nützigkeit unseres Stadtbauamtes dasselbe kein altes ehrwürdiges Ansehen, wie es dort abconterfeit ist, wiedererlangt hat (abgelesen von der Kuppelpartie auf dem Mittelbau). Durch das Abschleifen der Steine sowie der einzelnen Fensterrahmen, durch Erneuerung der Giebel, durch Wiederaufsetzen der drei Dachreiter auf die rechte Dachseite — ist der Charakter der Bauart des spätgothischen Stils, die sogenannte nordische Gothik, fast streng dem Gebäude wiedergegeben und das fast harmonische Ganze verleiht dem Rathhause jene ehrfurchtsvolle Stimmung, die uns an den Glanz und Stolz vergangener Tage erinnert. In jenen Mauern haben die Väter der Stadt so oft über das Wohl und Wehe derselben berathen. Wie manche trübe Stunde hat sie dort oben zu ernster Sitzung zusammengerufen, aber auch wie mancher heitere Tag vereinigte sie darin, Reichthum und Ehre der Stadt zu mehren. Noch erfüllt das Haus denselben Zweck und wird ihn erfüllen für die kommenden Geschlechter; es ist ein heiliges Andenken und soll es bleiben! Wie wenig aber stimmt dazu die Thatsache, daß in demselben Hause, wo oben über das Wohl und Wehe der Stadt Raths gepflogen wird, man unten mit Pfeifen und alten Kleidern feilscht. „Betreibt die Stadt selbst den Handel?" wird sich jeder Fremde fragen, „und ist die Stadt so arm, daß sie aus ihrem Rathhause eine Trödelbude machen muß?" In der That, jene Läden verunzieren nicht allein das ganze ehrwürdige Gebäude und den Markt, sondern die Stadt selbst am meisten. Man hatte allgemein gehofft, daß bei der Restauration auch dieser Zopf mit weggeräumt werden würde; es scheint aber übersehen worden zu sein. Oder kommt es noch?? Der alte Bretterverschlag muß fallen, denn er schändet geradezu das ganze Haus. Wie herrlich wäre es, wenn die beiden Stulen wieder frei gemacht würden, dahinter aber mit freundlichen Butzenscheiben ein gemütlich, gotisch eingerichtetes Weinstübchen winkte, in dem, wie in den meisten berühmten Rathhäusern Norddeutschlands, die Herren vom Rath nach des Tages Last und Hitze ein kühles Schöppchen heben könnten! Das würde sicher eben so viel oder mehr einbringen als die Baracken, und vor allem wäre es einer Stadt wie Halle würdiger! —r.

Postalisches.

— Denjenigen Gebieten des Weltpostvereins, nach welchen Postkarten mit Antwort, zum Portosatz von 20 Pfennig, abgesandt werden können, treten fortan die Französischen Kolonien hinzu.

Literarisches.

P. Stühlen's Ingenieur-Kalender erschien soeben als 21. Jahrgang für das Jahr 1886 unter Mitwirkung von R. M. Daelen, Civil-Ingenieur in Düsseldorf, und L. Grabau, Civil-Ingenieur in Hannover, herausgegeben von Friedrich Bode, Civil-Ingenieur in Hamburg, im Verlag von G. D. Baedeker in Essen. Der anerkannt gute und beliebte Kalender, der sich mit seinem 21. Jahrgang in neuer dem modernen Geschmack entsprechender Gestalt recht vortheilhaft präsentirt, ist wiederum wesentlich umgearbeitet und vervollständigt worden, so namentlich in den Abschnitten über Draht, Blech und Bandeisen, Riemscheiben, Bremsen, Zahnräder, Wärme, Heizung und Ventilation 2c. Neu hinzugetreten ist der XXIII. Abschnitt „Elektrotechnik", trefflich bearbeitet von Professor Dr. R. Rühlmann in Chemnitz.

Als äußerst zweckmäßige Neuerung begrüßen wir ferner ein Westentaschenbuch als II. Theil des Kalenders. Es war ein eigenartiger und sehr glücklicher Gedanke des Herausgebers, mit Rücksicht darauf, daß eine Erweiterung des Kalenders selbst nicht mehr durchführbar war, wenn er noch bequem in der Brusttasche tragbar bleiben sollte, den mit sorgfältiger Auswahl auf 336 Seiten zusammengestellten reichen und werthvollen Inhalt dieser „Ergänzung des Kalenders" in ein kleines, für die Westentasche bestimmtes Format zu bringen, um dadurch einen praktischen Gebrauch des Büchleins zu ermöglichen und dasselbe nicht minder bequem als den Kalender selbst stets zur Hand sein zu lassen. Dasselbe enthält außer den wichtigsten mathematischen Tabellen eine Reihe von Gewichtstafeln für Walzeisen, Faconeisen und Röhren; ferner Tabellen über Querschnitt, Gewicht, Widerstands- und Trägheits-Moment verschiedener Walzeisen- und genieteter Träger Profile, Angaben über Maaß und Gewicht von Transmissionstheilen, Tabellen zum Abschnitt „Wärme", die neuern Festsetzungen über die Prüfung der zum Dampfkesselbau Blechstärken und über Untersuchung der Leistung von Dampfkesseln und Dampfmaschinen; eine Anzahl technischer Rezepte. Auszüge aus Gesetzen u. a. m. Diese vorzügliche Einrichtung wird dem bewährten Kalender zu den zahlreichen alten Freunden unzweifelhaft viele neue gewinnen; sie spricht für sich selbst und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung. Wenn, wie bemerkt, das Westentaschenbuch immerhin als Ergänzung des Kalenders zu betrachten ist, so kann dasselbe doch auch apart bezogen werden und zwar zum Preise von 2 ℳ, während der Preis des Kalenders incl. Westentaschenbuch für die Ausgabe A (in Ledereinband mit Klappe und Fabertisch) 3,50 ℳ und für die Ausgabe B (in Brieftaschenform mit Gummiband und Faberstift) 4,50 ℳ beträgt.

Viehmärkte.

Magdeburg, 7. August. Auf dem hiesigen Viehhof standen in dieser Woche zum Verkauf: 164 Rinder, 697 Schweine, 257 Kälber, 534 Hammel. Gute Ochsen wurden bezahlt mit 60—63 ℳ, gute Kühe mit 57—60 ℳ, geringe mit 51—54 ℳ, ganz geringe Sorten und Bullen mit 45—48 ℳ. Holsteiner Schweine wurden bezahlt mit 55—56 ℳ, gute Landschweine mit 54—55 ℳ, geringe mit 51—53 ℳ bei 40—50 Pfd. Tara, Sauen und Eber mit 44 bis 46 ℳ bei 20 % Tara. Kälber und Hammel wurden mit 50—60 ₰ das Pfd. Schlachtgewicht verkauft.

Berlin, den 7. Aug. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direktion). Um heutigen kleinen Freitags-Markt standen zum Verkauf: 196 Rinder, 517 Schweine, 185 Kälber und 5388 am vorigen Montag als Ueberstand verbliebene Hammel, welche auch heute keine Nachfrage fanden. Von Rindern wurden nur ca. 30 Stück verkauft, während Schweine zu Preisen, welche die vorigen Montagspreise nicht erreichten, langsam geräumt wurden. Ia. fehlte, II. und III. 45—50 ℳ per 100 Pfund mit 20 Proz. Tara. — Der Kälberhandel verlief wieder flau und schleppend; schwere Kälber waren sehr schwer verkäuflich. Ia brachte 36—44, II. 26—34 ₰ pro Pfund Fleischgewicht.

Hamburg, d. 6. August. Viehhof Sternschanze. Am Markt waren 2180 Schweine, davon 1317 Stück vom Norden. Der Handel war flott. Es kosteten: Sengschweine ℳ 56, Versandschweine ℳ 48—49, Sauen ℳ 37—43, Ferkel ℳ 50—52 pro 100 Pfund.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818850809 1-14/fragment/page=0010